Die

Tragödien des Sophokles

zum Schulgebrauche

mit erklärenden Anmerkungen versehen

von

N. Wecklein.

Erstes Bändchen:

Antigone.

Dritte Auflage.

München, 1890.
Verlag der J. Lindauer'schen Buchhandlung
(Schöpping).

Die

Tragödien des Sophokles

zum Schulgebrauche

mit erklärenden Anmerkungen versehen

von

N. Wecklein.

Erstes Bändchen:

Antigone.

Dritte Auflage.

München, 1889.
Verlag der J. Lindauer'schen Buchhandlung
(Schöpping).

Einleitung.

Ödipus, der Sohn des Laios und Enkel des Labdakos, tötete wider Willen seinen Vater und erhielt, als er das Rätsel der Sphinx gelöst und Theben von dieser Not befreit hatte, zum Lohne dafür die Hand der Witwe des Laios, der Jokaste, ohne zu wissen, daß es seine Mutter war. Aus der unseligen Ehe gingen die Söhne Eteokles und Polyneikes und die Töchter Antigone und Ismene hervor. Als Ödipus das greuliche Verhältnis zu seiner Gattin entdeckte, stach er sich selbst die Augen aus und starb (50); Jokaste erhängte sich. Die Söhne, welche die Herrschaft des Vaters übernahmen, entzweiten sich; Polyneikes mußte Theben verlassen und ging nach Argos, wo er die Tochter des Königs Adrastos heiratete. Um seinen Eidam wieder mit Gewalt in die väterliche Herrschaft einzusetzen, unternahm Adrastos einen Zug gegen Theben. Sieben Helden führten die Scharen, unter ihnen Polyneikes und der übermütige Kapaneus. Die sieben Heerführer stellten sich an den sieben Thoren von Theben auf; ihnen traten sieben thebanische Helden entgegen. An einem Thore stand Eteokles seinem Bruder Polyneikes gegenüber; es kam zum Zweikampf und Brudermord endete beider Leben. Nunmehr leitete Kreon, der nächste männliche Anverwandte des königlichen Hauses, der Bruder der Jokaste, die Verteidigung. Er hatte bereits auf den Rat des blinden greisen Sehers Tiresias seinen Sohn Megareus für die Rettung der Stadt geopfert (1303) und vertrieb bald die feindlichen Heerscharen. Nach der Befreiung der Stadt war Kreon vermöge Erbrechts König von Theben. Von den gefallenen Brüdern wurde der eine bestattet; den andern aber, den Polyneikes, ließ

Kreon auf dem Kampfplatz liegen und machte feierlich bekannt bei Strafe öffentlicher Steinigung, daß niemand die Leiche desselben begrabe, auf daß sie eine Speise der Hunde und Vögel werde. Damit beginnt die Handlung des Stücks.

Der neue Herrscher hat sich von seinem Eifer das Verbrechen gegen das Vaterland zu strafen und zu zeigen, daß ihm nichts höher stehe als das Wohl des Staates, zu weit führen lassen. Er handelt unbesonnen und rücksichtslos, indem er noch Rache an Toten nimmt (1030) und den unterirdischen Göttern die Leiche, die ihnen gehört, vorenthält (1070); er übt diese hartherzige und unfromme Strenge an dem nächsten Anverwandten seines Hauses, dem Bruder der Antigone, welche die Braut seines Sohnes Hämon ist. Die Unbedachtsamkeit wird zu moralischer Schuld dadurch, daß Kreon jede Einrede und Belehrung von sich weist, daß er unfähig ist fremder Ansicht und anderen Grundsätzen ein Recht zuzugestehen, daß er selbstgefällig und hartnäckig auf die Untrüglichkeit seiner Einsicht und die Allmacht seines Willens pocht (705 ff., 1025 ff.).

Antigone will dem geliebten Bruder die Schmach nicht anthun lassen. Sobald sie von dem Verbot des Kreon gehört, ist sie entschlossen, dem Verbote zum Trotz, den Polyneikes zu bestatten. Sie hat die leidenschaftliche, herbe und unbesonnene Art ihres Geschlechts geerbt (471 f., 603, 856) und denkt nicht daran, daß dem Kreon nunmehr als der gesetzlichen Obrigkeit des Landes Achtung und Gehorsam gebühre. Das Bewußtsein der frommen Pflicht und die Bruderliebe hebt sie über die Schranken hinaus, so daß sie dem König mit maßlosem Trotz und selbstgefälliger Rede entgegentritt (853 ff.). Sie hat ebenso wenig Verständnis für die Beweggründe des Kreon, der staatlichen Autorität Geltung zu verschaffen (872 ff.), als Kreon Verständnis für ihre Frömmigkeit und Bruderliebe hat; sie erkennt in Kreons Handlung nur Willkür und Thorheit, wie Kreon in ihrem Werke nur die Zuchtlosigkeit und den Ungehorsam sieht.

Der Widerstreit des Gehorsams gegen die Obrigkeit und der religiösen Pflicht, welcher der Handlung zu Grunde liegt, ist auch in dem überlieferten Schluß der Sieben gegen Theben

des Äschylos gegeben. Während dort Antigone und Ismene den Leichen der beiden Brüder die Totenklage singen, tritt ein Herold auf und verkündet, daß die Ratsherren der Stadt (*δήμου πρόβουλοι*) beschlossen haben, den Eteokles, den Verteidiger der Stadt, zu bestatten, den Polyneikes aber, welcher der Kadmeer Land verheeren wollte, unbegraben hinauszuwerfen, den Hunden zur Beute. Antigone erklärt, daß sie trotz dieses Beschlusses ihren Bruder bestatten werde. Der Chor thebanischer Jungfrauen teilt sich; die eine Hälfte schließt sich der Antigone an, um den Polyneikes zu bestatten; die andere geht mit zum Begräbnis des Eteokles. So endet das Stück.

Sophokles hat den Gedanken von dem Widerstreit der Pflichten aufgefaßt und benützt, um zu zeigen, daß leidenschaftliche Unbesonnenheit und Vermessenheit den Menschen ins Unglück stürzt (1242 ff., 1349 ff.), daß bedachtsame Vorsicht und verständiges maßvolles Wesen (*σωφροσύνη*) der Güter höchstes ist (1050, 1347). Um dies zu zeigen, mußte er die Vertreter der beiden Richtungen so charakterisieren und in solche Lage bringen, daß sie in harten Kampf mit einander geraten und daß jede Aussicht auf versöhnliche Beilegung des Streites benommen ist. Kreon, ein Mann unbeugsamen Sinnes und starken Eigenwillens (705 ff.), der sich in seiner neuen Herrscherwürde berufen fühlt, die staatliche Autorität mit aller Entschiedenheit zu wahren, argwöhnt bei der ersten Meldung von der Verletzung seines Verbotes frevelhafte Ränke politischer Widersacher. Dieser Argwohn umdunkelt seine Seele und macht ihn befangen. Die Enttäuschung, daß ein schwaches Weib sich der That erkühnt hat, erbittert ihn um so mehr, und die stolze und trotzige Art, mit welcher Antigone sich ihres Werks noch rühmt, läßt ihn nicht zur Besonnenheit und zur Erkenntnis eigenen Irrtums kommen, so daß er auch die bessere und unparteiische Stimme des Volkes, die ihm sein Sohn Hämon vorträgt, keiner Achtung würdigt, sondern mit Hohn von sich weist. Die Sophistik der Leidenschaft sieht in Antigone nur das Weib (525, 678—80), in Hämon den unreifen Jüngling (727) und bleibt so taub gegen die laute Stimme des Rechts. Antigone, von Natur trotzig und leidenschaftlich, ist durch

das unsägliche und unaufhörliche Unglück, welches ihr Geschlecht betroffen hat, überreizt und empfindlich geworden; das Leben hat für sie keinen Wert, der Tod keinen Schrecken mehr (461 f.); sie lebt nur für die Toten und hat keinen Sinn für das, was das Leben fordert. Solche Art wird durch Widerspruch noch mehr gereizt und die Einrede der liebevollen Schwester bringt den Grad leidenschaftlicher Erregtheit hervor, der nur erbitterte Widersetzlichkeit erwarten läßt. So tragen beide zum schlimmen Ausgang ihren Teil bei*, Antigone noch im letzten Augenblicke, indem sie eigenmächtig dem Schicksale vorgreift und die Wendung zum Guten vereitelt. Die tragische Schuld d. h. die Motivierung der tragischen Katastrophe liegt im Charakter beider; nur besteht der große Unterschied, daß Antigone die gute Sache vertritt, während Kreon im Unrecht ist und, wenn auch in guter Absicht, mit Unrecht den Anfang macht.

* Es scheint passend, hier anzuführen, was R. Hildebrand, vom deutschen Sprachunterricht Leipzig 1887 S. 126, bemerkt: „Die Waffe der Übertreibungen liegt der erregten Leidenschaft, die dabei so erfinderisch ist, daß sie ans Geniale streift, so bequem zur Hand, um dem Gegner einen Schlag zu versetzen mit einer Anschuldigung oder Erwiderung, die mit ihrer Tragweite über die Wahrheit weit hinausgeht, der Gegner aber hält sich in seiner Erregung allemal an das, was an dem Gesagten zu viel ist, und so spitzt sich der Streit zu, daß Gift und Galle in den Gemütern aufgeregt werden und zu allem Bösen führen können, während ein rechtes Wort, welches das rechte Maß traf, den Streit zu gutem Ende führen könnte."

Abkürzungen.

Cu. = G. Curtius, Griechische Schulgrammatik. 18. Auflage. 1888.
Ko. = E. Koch, Griechische Schulgrammatik. 10. Auflage. 1884.
Kr. = K. W. Krüger, Griechische Sprachlehre für Schüler. I. Über die attische Prosa. II. Über die Dialekte. 5. bezw. 4. und 3. Auflage. 1873 (1871, 1862, 1861).
Ku. = E. Kurz, Syntax der Griechischen Sprache. 5. Auflage. 1885.

ΣΟΦΟΚΛΕΟΥΣ

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

Τὰ τοῦ δράματος πρόσωπα.

Ἀντιγόνη.
Ἰσμήνη.
χορὸς Θηβαίων γερόντων.
Κρέων.
φύλαξ.
Αἵμων.
Τειρεσίας.
ἄγγελος.
Εὐρυδίκη.
ἐξάγγελος.

Die Rollen konnten unter die drei Schauspieler in folgender Weise verteilt werden:

Protagonistes: Antigone, Teiresias, Eurydike.

Deuteragonistes: Ismene, Wächter, Haimon, Bote (ἄγγελος und ἐξάγγελος).

Tritagonistes: Kreon (vgl. Demosth. παραπρεσβ. § 418).

Stumme Rollen (κωφὰ πρόσωπα) sind zwei Diener des Kreon (δορυφόροι), der Knabe, welcher den blinden Seher führt, zwei Mägde der Eurydike.

Der Chor von fünfzehn Greisen stellt den Rat der Volksältesten, den der König bei wichtigen Angelegenheiten um sich versammelt, vor (vgl. 159).

Schauplatz der Handlung (Bühne und Orchestra) ist der freie Platz vor dem königlichen Palaste von Theben. Die Dekoration der Bühnenwand zeigt den Palast; die hohe Mittelthüre bildet das Hauptthor des Palastes. Vor dem Palaste steht eine Statue der Pallas Athena (1184). Die rechte Seitenthüre führt in die Gemächer der Frauen; aus ihr tritt im Anfang des Stückes Antigone mit Ismene auf. Die linke führt in die Gesindewohnung. Die rechte Periakte zeigt eine Straße, die in das Innere von Theben, die linke eine Straße, welche in die ländliche Umgebung der Stadt führt.

ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚΟΥ[1]) ΥΠΟΘΕΣΙΣ ΑΝΤΙΓΟΝΗΣ.

Ἀντιγόνη παρὰ τὴν πρόσταξιν τῆς πόλεως θάψασα τὸν Πολυνείκην ἐφωράθη, καὶ εἰς μνημεῖον κατάγειον ἐντεθεῖσα παρὰ τοῦ Κρέοντος ἀνήρτησεν ἑαυτήν· ἐφ᾽ ᾗ καὶ Αἵμων δυσπαθήσας διὰ τὸν εἰς αὐτὴν ἔρωτα ξίφει ἑαυτὸν διεχειρίσατο. ἐπὶ δὲ τῷ τούτου θανάτῳ καὶ ἡ μήτηρ Εὐρυδίκη ἑαυτὴν ἀνεῖλε.

κεῖται ἡ μυθοποιία καὶ παρὰ Εὐριπίδῃ ἐν Ἀντιγόνῃ· πλὴν ἐκεῖ φωραθεῖσα[2]) μετὰ τοῦ Αἵμονος δίδοται πρὸς γάμου κοινωνίαν καὶ τέκνον τίκτει τὸν Μαίονα.

ἡ μὲν σκηνὴ τοῦ δράματος ὑπόκειται ἐν Θήβαις ταῖς Βοιωτικαῖς·[3]) ὁ δὲ χορὸς συνέστηκεν ἐξ ἐπιχωρίων γερόντων. προλογίζει ἡ Ἀντιγόνη· [ὑπόκειται[4]) δὲ τὰ πράγματα ἐπὶ τῶν Κρέοντος βασιλείων. τὸ δὲ κεφάλαιόν ἐστι τάφος Πολυνείκους, Ἀντιγόνης ἀναίρεσις, θάνατος Αἵμονος καὶ μόρος Εὐρυδίκης τῆς Αἵμονος μητρός. φασὶ δὲ τὸν Σοφοκλέα ἠξιῶσθαι τῆς ἐν

[1]) Aristophanes von Byzanz, Vorsteher der alexandrinischen Bibliothek (um 200 v. Chr.), verfaßte solche kurze Inhaltsangaben für bibliographische Zwecke.

[2]) *φωραθεῖσα*, bei der Bestattung des Polyneikes. — *δίδοται κτέ.*, am Schlusse des Stücks tritt Dionysos als deus ex machina auf und bestimmt, daß Antigone die Gemahlin des Hämon werde und daß der Sohn, welcher aus der Ehe hervorgehen werde, den Namen Mäon erhalte. — Ol. 109, 3 (341 v. Chr.) wurde eine Antigone des Tragikers Astydamas des älteren aufgeführt, welcher in jenem Jahre mit den drei Stücken Achilleus, Athamas, Antigone den Sieg davontrug. Den Inhalt einer von dem Sophokleischen wie von dem Euripideischen Stücke abweichenden Antigone gibt die 72. Fabel von Hygin.

[3]) Der Zusatz *ταῖς Βοιωτικαῖς* zeigt, daß diese Hypothesis in Ägypten geschrieben ist.

[4]) Die Worte *ὑπόκειται — τῆς Ἀντιγόνης* gehören einer andern Hypothesis an.

Σάμῳ στρατηγίας[1]) εὐδοκιμήσαντα ἐν τῇ διδασκαλίᾳ τῆς Ἀντιγόνης]. λέλεκται δὲ τὸ δρᾶμα τοῦτο τριακοστὸν δεύτερον.[2])

ΣΑΛΛΟΥΣΤΙΟΥ[3]) ΑΝΤΙΓΟΝΗΣ ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Τὸ μὲν δρᾶμα τῶν καλλίστων Σοφοκλέους. στασιάζεται δὲ τὰ περὶ τὴν ἡρωίδα ἱστορούμενα καὶ τὴν ἀδελφὴν αὐτῆς Ἰσμήνην. ὁ μὲν γὰρ Ἴων[4]) ἐν τοῖς διθυράμβοις καταπρησθῆναί φησιν ἀμφοτέρας ἐν τῷ ἱερῷ τῆς Ἥρας ὑπὸ Λαοδάμαντος τοῦ Ἐτεοκλέους· Μίμνερμος[5]) δέ φησι τὴν μὲν Ἰσμήνην προσομιλοῦσαν Θεοκλυμένῳ ὑπὸ Τυδέως κατὰ Ἀθηνᾶς ἐγκέλευσιν τελευτῆσαι. ταῦτα μὲν οὖν ἐστιν τὰ ξένως περὶ τῶν ἡρωίδων ἱστορούμενα. ἡ μέντοι κοινὴ δόξα σπουδαίας αὐτὰς ὑπείληφεν καὶ φιλαδέλφους δαιμονίως, ᾗ καὶ οἱ τῆς τραγῳδίας ποιηταὶ ἑπόμενοι τὰ περὶ αὐτὰς διατέθεινται. τὸ δὲ δρᾶμα τὴν ὀνομασίαν ἔσχεν ἀπὸ τῆς παρεχούσης τὴν ὑπόθεσιν Ἀντιγόνης. ὑπόκειται δὲ ἄταφον τὸ σῶμα Πολυνείκους. καὶ Ἀντιγόνη θάπτειν αὐτὸ πειρωμένη παρὰ τοῦ Κρέοντος κωλύεται· φωραθεῖσα δὲ αὐτὴ θάπτουσα ἀπόλλυται, Αἵμων τε ὁ Κρέοντος ἐρῶν αὐτῆς καὶ ἀφορήτως ἔχων ἐπὶ τῇ τοιαύτῃ συμφορᾷ αὐτὸν διαχειρίζεται· ἐφ' ᾧ καὶ ἡ μήτηρ Εὐρυδίκη τελευτᾷ τὸν βίον ἀγχόνῃ.[6])

[1]) Ol. 84, 4 (441/0 v. Chr.), wonach die Aufführung der Antigone in das Jahr 442 v. Chr. fallen mag.

[2]) Nach Schneidewin's Annahme hatte die Antigone diese Zahl in einem chronologischen Verzeichnisse der Stücke des Dichters in der alexandrinischen Bibliothek.

[3]) Σαλούστιος σοφιστής (im späteren Sinne des Wortes ein Rhetor oder rhetorischer Schriftsteller), ἔγραψεν εἰς Δημοσθένην καὶ Ἡρόδοτον ὑπόμνημα καὶ ἄλλα. Suidas.

[4]) Jon von Chios, Tragiker und Prosaschriftsteller, Verfasser von Ἐπιδημίαι, in denen er unter anderem von seiner Begegnung mit Sophokles auf Chios erzählt hat (Athen. XIII S. 603 E).

[5]) Der bekannte Elegiker von Kolophon (um 620 v. Chr.).

[6]) ἀγχόνῃ würde nur bei dem vorausgehenden Ἀντιγόνη . . ἀπόλλυται richtig sein (wie im folgenden Argument).

Ἀποθανόντα Πολυνείκη ἐν τῷ πρὸς τὸν ἀδελφὸν μονομαχίῳ Κρέων ἄταφον ἐκβαλὼν κηρύττει μηδένα αὐτὸν θάπτειν, θάνατον τὴν ζημίαν ἀπειλήσας. τοῦτον Ἀντιγόνη ἡ ἀδελφὴ θάπτειν πειρᾶται. καὶ δὴ λαθοῦσα τοὺς φύλακας ἐπιβάλλει χῶμα· οἷς ἐπαπειλεῖ θάνατον ὁ Κρέων, εἰ μὴ τὸν τοῦτο δράσαντα ἐξεύροιεν. οὗτοι τὴν κόνιν τὴν ἐπιβεβλημένην καθαίροντες οὐδὲν ἧττον ἐφρούρουν. ἐπελθοῦσα δὲ ἡ Ἀντιγόνη καὶ γυμνὸν εὑροῦσα τὸν νεκρὸν ἀνοιμώξασα ἑαυτὴν εἰσαγγέλλει. ταύτην ὑπὸ τῶν φυλάκων παραδεδομένην Κρέων καταδικάζει καὶ ζῶσαν εἰς τύμβον καθεῖρξεν. ἐπὶ τούτοις Αἵμων ὁ Κρέοντος υἱός, ὃς ἐμνᾶτο αὐτήν, ἀγανακτήσας ἑαυτὸν προσεπισφάζει τῇ κόρῃ ἀπολομένῃ ἀγχόνῃ, Τειρεσίου ταῦτα προθεσπίσαντος· ἐφ' ᾧ λυπηθεῖσα Εὐρυδίκη ἡ τοῦ Κρέοντος γαμετὴ ἑαυτὴν ἀποσφάζει. καὶ τέλος θρηνεῖ Κρέων τὸν τοῦ παιδὸς καὶ τῆς γαμετῆς θάνατον.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

Ὦ κοινὸν αὐτάδελφον Ἰσμήνης κάρα,
ἆρ' οἶσθ' ὅτι Ζεὺς τῶν ἀπ' Οἰδίπου κακῶν
ὁποῖον οὐχὶ νῷν ἔτι ζώσαιν τελεῖ;
οὐδὲν γὰρ οὔτ' ἀλγεινὸν οὔτ' ἄτης ἄτερ,
οὔτ' αἰσχρὸν οὔτ' ἄτιμον ἔσθ', ὁποῖον οὐ
τῶν σῶν τε κἀμῶν οὐκ ὄπωπ' ἐγὼ κακῶν.
καὶ νῦν τί τοῦτ' αὖ φασι πανδήμῳ πόλει
κήρυγμα θεῖναι τὸν στρατηγὸν ἀρτίως;
ἔχεις τι κεἰσήκουσας; ἤ σε λανθάνει
πρὸς τοὺς φίλους στείχοντα τῶν ἐχθρῶν κακά;

Der Prolog (1—99) gibt die Exposition des Stückes und führt das aufregende Moment, die Ursache des Konflikts, ein. — Das Auftreten der Antigone und Ismene ist 18 f. motiviert. Antigone trägt eine eherne Kanne (430).

1. *κοινὸν αὐτάδελφον* steht für *κοινάδελφον* (= *συγκασίγνητον*) *αὐτάδελφον* mit einer Steigerung des Begriffs (Mitschwester, leibliche Schwester, wie Eur. Iph. T. 800 *ὦ συγκασιγνήτη τε κἀκ ταὐτοῦ πατρὸς γεγῶσα*). So entspricht Ai. 49 *δισσαὶ στρατηγίδες* (*πύλαι*) dem Genetiv *δισσῶν στρατηγῶν* und heißt es Aristot. Poet. 1449 a *ἀντὶ τῶν ἰάμβων* (für *ἰαμβοποιῶν*) *κωμῳδοποιοὶ ἐγένοντο* (gleichsam „aus Jamben- wurden Komödiendichter"). — Mit *αὐτάδελφος* vgl. *αὐτοκασίγνητος* Hom. *Π* 718. — Zur Umschreibung *Ἰσμήνης κάρα* vgl. Hom. *Θ* 287 *Τεῦκρε, φίλη κεφαλή*, Hor. carm. I 24, 1 desiderio tam cari capitis, „des redlichen Diego greises Haupt". **2 f.** *ἀπ' Οἰδίπου*: seine Thaten haben alles Unheil herbeigeführt. — *ὁποῖον οὐ* im abhängigen Satz statt des gewöhnlichen *ποῖον οὐ, τί οὐ* („jedes auf der Welt"). — *νῷν ἔτι ζώσαιν* (Gen.) „so lange wir noch leben" („wir müssen noch alles Unheil erleben"). **4.** *ἄτης ἄτερ*, wofür der Gedanke *ἄτης μέτα* (*ἄτης μετέχον, ἀτηρόν*) fordert, hat sich unter Einwirkung der vorhergehenden Negationen bei der im Griechischen beliebten Häufung der Negationen eingeschlichen. Vgl. 458. **7.** *καὶ νῦν* bringt nach dem vorhergehenden allgemeinen Gedanken *ἀεὶ κακὰ πάσχομεν* den speziellen Fall (*καὶ νῦν νέον* oder *αὖ κακὸν πάρεστι*). *πάνδημος πόλις* dichterisch für *πᾶσα πόλις*, vgl. *ὁμόπτολις λεώς* 733, *πάνδημος στρατός* Ai. 844. **8.** *στρατηγός* heißt der Herrscher wegen der kriegerischen Verhältnisse. **10.** *τοὺς φίλους* generell von Polyneikes. — *τῶν ἐχθρῶν* ist um des Gegensatzes zu *τοὺς φίλους* willen gesetzt. Antigone will, ohne dabei an bestimmte Personen zu denken, nur sagen: „unsern Freunden nahen

ΙΣΜΗΝΗ.

ἐμοὶ μὲν οὐδεὶς μῦθος, Ἀντιγόνη, φίλων
οὔθ' ἡδὺς οὔτ' ἀλγεινὸς ἵκετ', ἐξ ὅτου
δυοῖν ἀδελφοῖν ἐστερήθημεν δύο,
μιᾷ θανόντοιν ἡμέρᾳ διπλῇ χερί·
ἐπεὶ δὲ φροῦδός ἐστιν Ἀργείων στρατὸς
ἐν νυκτὶ τῇ νῦν, οὐδὲν οἶδ' ὑπέρτερον
οὔτ' εὐτυχοῦσα μᾶλλον οὔτ' ἀτωμένη.
ΑΝ. ᾔδη καλῶς, καί σ' ἐκτὸς αὐλείων πυλῶν
τοῦδ' εἵνεκ' ἐξέπεμπον, ὡς μόνη κλύοις.
ΙΣΜ. τί δ' ἔστι; δηλοῖς γάρ τι καλχαίνουσ' ἔπος.
ΑΝ. οὐ γὰρ τάφου νῷν τὼ κασιγνήτω Κρέων
τὸν μὲν προτίσας, τὸν δ' ἀτιμάσας ἔχει;

Feindseligkeiten." **11.** ἐμοὶ μὲν hat seinen Gegensatz nicht in ἐπεὶ δὲ —, sondern in der Person der Antigone (wenn dir eine Kunde zugekommen ist"), also s. v. a. ἔμοιγε. Vgl. 498, 634, 681, 1336. — μῦθος φίλων wie λόγος τινός, Kr. I und II 47, 7, 6. Der Anapäst kommt abgesehen vom ersten Fuße nur bei Eigennamen im dritten, vierten und fünften Fuße des Trimeters vor. Vgl. 991, 1180. **14.** διπλῇ ist um des Gegensatzes zu μιᾷ willen gewählt wie 55, 170. Vgl. Öd. K. 1425 θάνατον ἐξ ἀμφοῖν für ἐξ ἀλλήλοιν, El. 1071 διπλῆ φύλοπις für φύλοπις πρὸς ἀλλήλους. **15.** ἐπεί, ἀφ' οὗ. — In geschickter Weise wird die Zeit der Handlung angegeben. Nach 253 hat Antigone am frühen Morgen den Leichnam bestattet. **16.** Statt eines allgemeinen οὐδὲν οἶδ' ὑπέρτερον πάσχουσα tritt das specielle οὔτε εὐτυχοῦσα οὔτε ἀτωμένη und darum noch einmal μᾶλλον ein. **19** ἐξέπεμπον „ich geleitete, führte dich heraus". **20.** δηλοῖς „du läßt erkennen, man sieht es dir an". — καλχαίνειν wie πορφύρειν, hergenommen von der eigentümlich dunklen Farbe des stürmisch bewegten Meeres, erweckt die Vorstellung innerer Unruhe und leidenschaftlicher Erregtheit, vgl. aestuare. ἔπος τι steht als Acc. des inneren Objekts („daß du mit einer besonderen, einer bedeutsamen Mitteilung in Unruhe bist"). **21 f.** In dem Gedanken „hat nicht Kreon unsere beiden Brüder in Betreff der Bestattung verschieden behandelt" drängt sich die Vorstellung von der Mißhandlung des einen Bruders, die allein den Unwillen erregt, so in den Vordergrund, daß sie den ganzen Satz beherrscht. Deshalb ist τάφου von dem ferner stehenden ἀτιμάσας, worin der Begriff der Fernhaltung liegt, abhängig (durch Entziehung der letzten Ehren beschimpfen, vgl. ἔντιμον 25). — ἀτιμάσας ἔχει, wie 32, 77, 180, 192, 1068, 1071, um das Eintreten (Aor.) und die Fortdauer (ἔχει) der Handlung auszudrücken. Vgl. das lat. cognitum, repertum habere. Doch dient bei Dichtern diese Umschreibung häufig nur

Ἐτεοκλέα μέν, ὡς λέγουσι, σὺν δίκῃ
χρηστοῖς δικαίᾳ καὶ νόμῳ κατὰ χθονὸς
ἔκρυψε τοῖς ἔνερθεν ἔντιμον νεκροῖς·
τὸν δ' ἀθλίως θανόντα Πολυνείκους νέκυν
ἀστοῖσί φασιν ἐκκεκηρῦχθαι τὸ μὴ
τάφῳ καλύψαι μηδὲ κωκῦσαί τινα,
ἐᾶν δ' ἄκλαυτον ἄταφον, οἰωνοῖς γλυκὺν
θησαυρόν, εἰσορῶσι πρὸς χάριν βορᾶς.
τοιαῦτά φασι τὸν ἀγαθὸν Κρέοντά σοι
κἀμοί, λέγω γὰρ κἀμέ, κηρύξαντ' ἔχειν,
καὶ δεῦρο νεῖσθαι ταῦτα τοῖσι μὴ εἰδόσιν
σαφῆ προκηρύξοντα, καὶ τὸ πρᾶγμ' ἄγειν
οὐχ ὡς παρ' οὐδέν, ἀλλ' ὃς ἂν τούτων τι δρᾷ,

dem Versmaße. 23 f. ὡς λέγουσι bezieht sich zunächst auf σὺν δίκῃ χρηστοῖς δικαίᾳ καὶ νόμῳ und bezeichnet diese Unterscheidung bei der Anwendung des Rechts als eine der Sprechenden fremdartige Sache. Denn σὺν δίκῃ χρηστοῖς (ἐνδίκοις nach 208) δικαίᾳ heißt „nach dem Rechte, welches für gute Bürger seine Geltung hat, — nicht für Verräter des Vaterlandes“ mit derselben Unterscheidung, wie sie Kreon 194 ff. macht. Den Gegensatz zu χρηστοῖς: „der im Kampfe gegen sein Vaterland gefallen“ (199 ff.) gibt Antigone nicht wörtlich wieder, sondern nur andeutungsweise und euphemistisch durch ἀθλίως θανόντα. 25. ἔνερθεν wie 521 κάτωθεν. — ἔντιμον, ὥστε ἔντιμον εἶναι. 26 f. θανόντα, weil Πολυνείκους νέκυν einen Begriff bildet (s. g. enallage epithetorum). — φασὶν wie 31, weil die Jungfrau in der Gynaikonitis Ereignisse des öffentlichen Lebens nur durch Hörensagen erfährt. τὸ . . καλύψαι: vgl. Kr. II 59, 6, 6. 29 f. Vgl. Hom. X 386 ἄκλαυτος ἄθαπτος, λ 54 ἄκλαυτον καὶ ἄθαπτον, 72 ἄκλαυτον ἄθαπτον. — γλυκὺν κτέ., in Schmerz und Bitterkeit malt Antigone die Sache aus: „in Fraßeslust schauen die Vögel auf die willkommene Fülle ihres Reichtums“. πρὸς χάριν wie πρὸς ἡδονήν, πρὸς ὀργήν, πρὸς βίαν. Kr. I 68, 39, 8. Ko. 89, 4 Anm., Ku. 83 e a. E. 31 f. τὸν ἀγαθὸν mit bitterer Ironie. In derselben Stimmung wird zu σοι, welches eigentlich wie 37 dat. eth. ist, aber sofort in der Sprechenden den Gedanken eines gewöhnlichen Dat. („dir geboten“) erweckt, κἀμοὶ hinzugesetzt und dieses durch λέγω γὰρ κἀμέ („ich sage, auch mir“, „höre, auch mir“) noch ausdrucksvoller gemacht („da hat er sich verrechnet“). 33 Antigone hat von der Zusammenberufung der Volksältesten erfahren (159). — τοῖσι μὴ εἰδόσιν, bittere Rede. 34. σαφῆ „so daß es deutlich wird“ (προ-κηρύσσειν wie ἐκ-κηρύσσειν, öffentlich). 35. ὃς ἂν δρᾷ: der Relativsatz vertritt einen Dativ (τῷ δρῶντι), Kr. I 51, 13, 3.

φόνον προκεῖσθαι δημόλευστον ἐν πόλει.
οὕτως ἔχει σοι ταῦτα, καὶ δείξεις τάχα
εἴτ' εὐγενὴς πέφυκας εἴτ' ἐσθλῶν κακή.
ΙΣΜ. τί δ', ὦ ταλαῖφρον, εἰ τάδ' ἐν τούτοις, ἐγὼ
λύουσ' ἂν ἢ 'φάπτουσα προσθείμην πλέον;
ΑΝ. εἰ ξυμπονήσεις καὶ ξυνεργάσῃ, σκόπει.
ΙΣΜ. ποῖόν τι κινδύνευμα; ποῦ γνώμης ποτ' εἶ;
ΑΝ. εἰ τὸν νεκρὸν ξὺν τῇδε κουφιεῖς χερί.
ΙΣΜ. ἦ γὰρ νοεῖς θάπτειν σφ', ἀπόρρητον πόλει;
ΑΝ. τὸν γοῦν ἐμόν, καὶ τὸν σὸν ἢν σὺ μὴ θέλῃς
[ἀδελφόν· οὐ γὰρ δὴ προδοῦσ' ἁλώσομαι.]
ΙΣΜ. ὦ σχετλία, Κρέοντος ἀντειρηκότος;
ΑΝ. ἀλλ' οὐδὲν αὐτῷ τῶν ἐμῶν μ' εἴργειν μέτα.
ΙΣΜ. οἴμοι· φρόνησον, ὦ κασιγνήτη, πατὴρ

39 f. *λύουσα ἢ ἐφάπτουσα* (*ἐφάπτειν* s. v. a. *δεῖν ἱμάντα*) ist ein sprichwörtlicher Ausdruck mit dem allgemeinen Sinne „auf die eine oder andere Weise". Vgl. Goethe Tasso III 4 „knüpft und löst die Knoten hin und wieder", 1109 *οἵ τ' ὄντες οἵ τ' ἀπόντες*. **41** Charakteristisch betrachtet Antigone die That als selbstverständlich und spricht gleich von der Teilnahme. *ξυνεργάσῃ* ist spezieller („die That vollbringen helfen") als *ξυμπονήσεις* („mitthun"). Mit diesem V. beginnt eine Stichomythie (Abwechslung von Vers um Vers), welche nur durch den schon von alten Erklärern als unecht erkannten V. 46 gestört wird. Die Stichomythie ist ein wirksames Mittel bei lebhaftem Zwiegespräch, bei Streit- und Widerrede, wo ein Wort das andere trifft. Vgl. 88 ff., 215 ff., 315 ff., 508 ff., 548 ff., 565 ff., 730 ff., 991 ff., 1048 ff., 1172 ff. **42.** *ποῦ . . εἶ;* wie El. 390 *ποῦ ποτ' εἶ φρενῶν;* **43.** *εἰ . . κουφιεῖς* ist noch von *σκόπει* abhängig. — *ξὺν τῇδε* (deiktisch) *χερί*, *ξὺν ἐμοί*, wie El. 865 *ἄτερ ἐμᾶν χερῶν* (*κέκευθεν*) s. v. a. *ἄτερ ἐμοῦ*. — *κουφιεῖς*, „heben", um ihn zu bestatten, vgl. *βαστάζειν* Ai. 827 und die gewöhnliche Redensart *ἀναιρεῖσθαι νεκρόν*. **44.** *ἀπόρρητον πόλει*, *τὸν ἀπηγορευμένον ὑπὸ τῆς πόλεως* (Schol.). Vgl. Thuk. I 32 *αὐτὸν ηὗρεν ἐγγεγραμμένον κτείνειν*. **45.** *τὸν ἐμὸν* steht zunächst als Gegensatz zu *ἀπόρρητον πόλει*, tritt aber dann auch in Gegensatz zu *τὸν σόν* (vgl. 31 zu *σοι*): „er gehört mir an, nicht dem Staate, und mein Recht wenigstens soll gewahrt werden, wenn auch dein Recht zu wahren du dich scheust". Wegen der Wortstellung vgl. 316. **48.** *οὐδὲν αὐτῷ μέτεστιν εἴργειν με τῶν ἐμῶν* wie El. 536 *ἀλλ' οὐ μετῆν αὐτοῖσι τήν γ' ἐμὴν κτανεῖν* (so könnte es auch hier zur Hervorhebung der Begründung *τῶν γ' ἐμῶν* heißen). **49.** Der Beweggrund der Aufzählung aller Leiden ist die Absicht, Antigone von ihrem Entschluß abzubringen; für die dramatische

ὡς νῷν ἀπεχθὴς δυσκλεής τ' ἀπώλετο,
πρὸς αὐτοφώρων ἀμπλακημάτων διπλᾶς
ὄψεις ἀράξας αὐτὸς αὐτουργῷ χερί·
ἔπειτα μήτηρ καὶ γυνή, διπλοῦν ἔπος,
πλεκταῖσιν ἀρτάναισι λωβᾶται βίον·
τρίτον δ' ἀδελφὼ δύο μίαν καθ' ἡμέραν
αὐτοκτονοῦντε τὼ ταλαιπώρω μόρον
κοινὸν κατειργάσαντ' ἐπαλλήλοιν χεροῖν.
νῦν αὖ μόνα δὴ νὼ λελειμμένα σκόπει
ὅσῳ κάκιστ' ὀλούμεθ', εἰ νόμου βίᾳ
ψῆφον τυράννων καὶ κράτη παρέξιμεν.
ἀλλ' ἐννοεῖν χρὴ τοῦτο μὲν γυναῖχ' ὅτι
ἔφυμεν, ὡς πρὸς ἄνδρας οὐ μαχουμένα·

Ökonomie ist dies ein Mittel, wichtige Teile der Exposition zu geben. **50** ff. νῷν zu ἀπώλετο. — ἀπεχθής, ἀνθρώποις (ein Greuel den Menschen). — ἀπώλετο . . ἀράξας, wie in der Darstellung bei Hygin F. 242 Oedipus ipse se occidit ablatis oculis. — πρός, infolge von, vgl. Öd. T. 1236. — αὐτόφωρος („auf der That ertappt, mitten in dem Sündenleben aufgedeckt") hebt die schreckliche Wirkung der plötzlichen Aufklärung hervor. Vgl. Hom. λ 273 ὃ δ' (Οἰδίπους) ὃν πατέρ' ἐξεναρίξας γῆμεν (μητέρα). ἄφαρ δ' ἀνάπυστα θεοὶ θέσαν ἀνθρώποισιν. Im (später gegebenen) Öd. Tyr. hat der Dichter die Art der Entdeckung künstlerischen Zwecken zu Liebe anders gestaltet und im Öd. K. eine abweichende Sage von dem Ende des Ödipus benützt. Die Wiederholung von αὐτός hebt das schmerzliche Pathos der Worte. **53.** Die Abhängigkeit von φρόνησον ὡς fällt weg. — μήτηρ αὐτοῦ καὶ γυνή. — διπλοῦν ἔπος (von einer Person im Verhältnis zu demselben Manne) ist eine unbestimmte Andeutung des greulichen Verhältnisses, das sie nicht näher bezeichnen mag. **54.** λωβᾶται, entehrt, endet schimpflich. **56.** αὐτοκτονοῦντε (wie αὐτόχειρ 1175) — κοινὸν μόρον — ἐπαλλήλοιν χεροῖν: die Abundanz des Ausdrucks soll das Schreckliche der That hervorheben. Übrigens enthält ἐπαλλήλοιν χεροῖν eine Ergänzung zu κοινὸν μόρον; denn der Tod könnte auch in anderer Weise gemeinsam sein. ἐπάλληλος heißt „gegen einander gerichtet, von dem einen auf den andern übergehend" und bezeichnet eine reciproke Thätigkeit (daher unter Umständen s. v. a. ὅμοιος, womit es erklärt wird). ἐπαλλήλοιν χεροῖν entspricht dem Äschyleischen Ausdruck ἀλλαλοφόνοις χερσίν Sieb. g. Th. 915 („durch Wechselmord"). **59.** κάκιστα, wegen Ungehorsams. — βίᾳ, wider. **60** ψῆφον wie 632 Spruch, Urteil, Beschluß. — κράτη, Äußerungen der Herrschermacht, Gebote. — τυράννων generell (von Herrschern). **61** f. τοῦτο μέν („einmal"); dem entspricht hier nicht τοῦτο δέ, sondern als wenn πρῶτον

ἔπειθ᾽ ὁθούνεκ᾽ ἀρχόμεσθ᾽ ἐκ κρεισσόνων,
καὶ ταῦτ᾽ ἀκούειν κἄτι τῶνδ᾽ ἀλγίονα.
ἐγὼ μὲν οὖν αἰτοῦσα τοὺς ὑπὸ χθονὸς
ξύγγνοιαν ἴσχειν, ὡς βιάζομαι τάδε,
τοῖς ἐν τέλει βεβῶσι πείσομαι· τὸ γὰρ
περισσὰ πράσσειν οὐκ ἔχει νοῦν οὐδένα.
AN. οὔτ᾽ ἂν κελεύσαιμ᾽ οὔτ᾽ ἄν, εἰ θέλοις ἔτι
πράσσειν, ἐμοῦ γ᾽ ἂν ἡδέως δρῴης μέτα.
ἀλλ᾽ ἴσθ᾽ ὁποῖά σοι δοκεῖ· κεῖνον δ᾽ ἐγὼ
θάψω. καλόν μοι τοῦτο ποιούσῃ θανεῖν.
φίλη μετ᾽ αὐτοῦ κείσομαι, φίλου μέτα,
ὅσια πανουργήσασ᾽· ἐπεὶ πλείων χρόνος
ὃν δεῖ μ᾽ ἀρέσκειν τοῖς κάτω τῶν ἐνθάδε.
ἐκεῖ γὰρ αἰεὶ κείσομαι· σοὶ δ᾽ εἰ δοκεῖ,
τὰ τῶν θεῶν ἔντιμ᾽ ἀτιμάσασ᾽ ἔχε.

μὲν vorausginge, *ἔπειτα*. — *ὡς* „mit der Bestimmung“ („nicht bestimmt zu —“). **64.** *ἀκούειν* („sich gebieten lassen, Gebote hinnehmen“): der Inf. steht konsekutiv (*ὥστε ἀκούειν*). Vgl. Senec. Med. 194 aequum atque iniquum regis imperium feras und zu 666 f. **65** f. *αἰτοῦσα κτέ.* sagt Ismene mit Bezug auf 45; *τοὺς ὑπὸ χθονός* weist darum auf Polyneikes hin. — *ὡς* „da“ mit dem Sinne „in der Erwägung daß“. — *τάδε*: zu 219. **67** f. *βεβῶσι, οὖσι*. — *περισσά* vgl. 90 und 92. — Dieser allgemeine Gedanke ist geeignet, Antigone zu erbittern. **69** f. „Ich fordere dich nicht weiter zum Mithandeln auf; du würdest auch, wenn du dich (von selber) noch dazu entschließen könntest, an meiner Seite nicht freudig handeln,“ da du mich, wie ich sehe, nicht lieb hast. Vgl. 539. Antigone ist überrascht; äußerlicher Mitwirkung bedarf sie nicht notwendig; sie setzte in der Schwester das gleiche Gefühl voraus und erwartete, daß diese sofort dieselbe Begeisterung für ihren Entschluß empfinden werde. In ihrer Erwartung getäuscht, wird sie kalt und abstoßend gegen die, wie sie meint, unedel gesinnte Schwester. — *πράσσειν* mit dem Gedanken an *μετ᾽ ἐμοῦ δρῴης*, also s. v. a. *συμπράσσειν*. **71.** *ἴσθι* (von *οἶδα*) . . *δοκεῖ* wie El. 1055 *ἀλλ᾽ εἰ σεαυτῇ τυγχάνεις δοκοῦσά τι φρονεῖν, φρόνει τοιαῦτα*. Vgl. die Worte der Ismene *φρόνησον* (49), *ἐννοεῖν χρή* (61), besonders aber *οὐκ ἔχει νοῦν οὐδένα* (68), welche Worte Antigone hier mit „behalte deine Weisheit für dich“ zurückweist. **72.** *θάψω* nachdrucksvoll am Anfang des Verses wie *βάλλ᾽* Hom. *A* 52. Vgl. *ἔβα* 120. **74.** Das Oxymoron *ὅσια πανουργήσασα* bezeichnet kurz und bündig den ganzen Konflikt der Handlung. **75.** *τῶν ἐνθάδε*, *ἢ τοῖς ἐνθάδε*. Vgl. Öd. K. 568. **76** f. *σοὶ δέ*: der Gegensatz *σὺ δὲ* hat sich an den zunächst stehenden Nebensatz

ΙΣΜ. ἐγὼ μὲν οὐκ ἄτιμα ποιοῦμαι, τὸ δὲ
βίᾳ πολιτῶν δρᾶν ἔφυν ἀμήχανος.
ΑΝ. σὺ μὲν τάδ᾽ ἂν προὔχοι᾽· ἐγὼ δὲ δὴ τάφον
χώσουσ᾽ ἀδελφῷ φιλτάτῳ πορεύσομαι.
ΙΣΜ. οἴμοι ταλαίνης, ὡς ὑπερδέδοικά σου.
ΑΝ. μὴ 'μοῦ προτάρβει· τὸν σὸν ἐξόρθου πότμον.
ΙΣΜ. ἀλλ᾽ οὖν προμηνύσῃς γε τοῦτο μηδενὶ
τοὔργον, κρυφῇ δὲ κεῦθε, σὺν δ᾽ αὕτως ἐγώ.
ΑΝ. οἴμοι· καταύδα. μᾶλλον ἐχθίων ἔσῃ
σιγῶσ᾽, ἐὰν μὴ πᾶσι κηρύξῃς τάδε.
ΙΣΜ. θερμὴν ἐπὶ ψυχροῖσι καρδίαν ἔχεις.
ΑΝ. ἀλλ᾽ οἶδ᾽ ἀρέσκουσ᾽ οἷς μάλισθ᾽ ἁδεῖν με χρή.
ΙΣΜ. εἰ καὶ δυνήσῃ γ᾽· ἀλλ᾽ ἀμηχάνων ἐρᾷς.
ΑΝ. οὐκ οὖν, ὅταν δὴ μὴ σθένω, πεπαύσομαι.
ΙΣΜ. ἀρχὴν δὲ θηρᾶν οὐ πρέπει τἀμήχανα.
ΑΝ. εἰ ταῦτα λέξεις, ἐχθαρῇ μὲν ἐξ ἐμοῦ,
ἐχθρὰ δὲ τῷ θανόντι προσκείσῃ δίκῃ.

angeschlossen wie Liv. XXV 38 a vobis quoque profecto si quis quaerat .., nihil aliud respondeatis. — *τὰ τῶν θεῶν ἔντιμα* „was die Götter in Ehren halten". **78** f. *ἄτιμα ποιοῦμαι* Umschreibung für *ἀτιμάζουσά εἰμι.* — *τὸ δρᾶν*: Kr. II 50, 6, 7. — *βίᾳ πολιτῶν*, vgl. 59 *νόμου βίᾳ.* Ismene sieht in Kreon das gesetzliche Oberhaupt des Staates, während Antigone ihn nur als eigenmächtigen Herrscher betrachtet. **84** f. *ἀλλ᾽ οὖν — γε, ἀλλὰ γοῦν* „doch wenigstens". — *κρυφῇ κεῦθε*, vgl. Eur. Herk. 1070 *ἀπόκρυφον δέμας ὑπὸ μέλαθρον κρύψω*, Ovid Met. X 449 tegunt nigrae latitantia sidera nubes. — *σὺν δὲ* s. v. a. *συγκεύσω δέ.* **86** f. Die Steigerung des Komparativs durch *μᾶλλον* wie 1210 u. öfter (Kr. II 49, 6, 3). **88.** „ein heißes (von Leidenschaft erhitztes) Herz bei schaurig kalten Dingen", weil der Tod in Aussicht steht, wenn die That der Antigone bekannt wird. *ψυχροῖσι* in übertragenem Sinne wie *κρύος, κρυόεις, κρυερός, θαλπωρή.* Die gleiche Antithese Cornific. IV 15, 21 in re frigidissima cales, in ferventissima friges. **90** f. *εἰ καὶ . . γε* „wenn du nur auch können (nicht bloß wollen) wirst". — *πεπαύσομαι*, doppelsinnig: „ich werde zu Ende sein mit meinem Handeln, werde unverzüglich aufhören (so versteht es Ismene), ich werde zu Ende sein mit meinem Leben". **92.** *θηρᾶν ἀδύνατα* war ein sprichwörtlicher Ausdruck. **93.** *ἐχθαρῇ* passivisch wie *τιμήσεται* 210. Wegen der Anaphora vgl. zu 482. **94.** *προσκείσῃ* ist gewählter als ein einfaches *ἔσῃ* („feindselig wird dein Verhältnis zu ihm sein"), vgl. Eur. Troad. 185 *τῷ πρόσκειμαι δούλα τλάμων;*

ἀλλ' ἔα με καὶ τὴν ἐξ ἐμοῦ δυσβουλίαν
παθεῖν τὸ δεινὸν τοῦτο· πείσομαι γὰρ οὐ
τοσοῦτον οὐδὲν ὥστε μὴ οὐ καλῶς θανεῖν.
ΙΣΜ. ἀλλ' εἰ δοκεῖ σοι, στεῖχε· τοῦτο δ' ἴσθ' ὅτι
ἄνους μὲν ἔρχῃ, τοῖς φίλοις δ' ὀρθῶς φίλη.

ΧΟΡΟΣ.

Ἀκτὶς ἀελίου, τὸ κάλ- stroph. I.
λιστον ἑπταπύλῳ φανὲν
Θήβᾳ τῶν προτέρων φάος,
ἐφάνθης ποτ', ὦ χρυσέας

95 f. ἔα einsilbig (Synizese). — τὴν ἐξ ἐμοῦ bezeichnender als τὴν ἐμήν (die von mir ausgehende). Vgl. Trach. 631 τὸν πόθον τὸν ἐξ ἐμοῦ, El. 619. **98** f. Antigone geht (links) aufs Feld hinaus, um den daselbst liegenden Bruder zu bestatten. — ὀρθῶς, aufrichtig, „deinen Lieben wahrhaft lieb" (Bonitz): dein Unverstand kann meiner schwesterlichen Liebe keinen Eintrag thun.

100—161 Parodos. Der auftretende Chor begrüßt den ersten frohen Tag nach langer Kriegesnot und feiert die Niederlage der übermütigen Feinde und den Sieg Thebens, für welchen den Göttern Dank gebühre. Am Schlusse bei der Ankündigung des auftretenden Kreon gibt er (im Einklang mit 33) den Grund an, warum er vor dem königlichen Palaste erschienen. Das Schema des logaödischen Versmaßes der ersten Strophe ist:

I – ⏒ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ∟
– ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ∟
– – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑
II ⏑ – –́ ⏑ – ⏑ ⏑ –
– ⏑ –́ ⏑ ⏑ – – ∟
– ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏒

III – – –́ – – ⏑ ⏑ – (123)
– ⏑ –́ ⏑ – ⏑ ⏑ –
⏑ ⏑ ⏑ ⏑́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
– – –́ ⏑ ⏑ ∟ ⏓

(∟ bezeichnet eine dreizeitige Länge mit dem Werte von – ⏑)

100. τὸ φάος κάλλιστον φανέν: der Artikel nach Analogie von ὦ ἄνδρες οἱ παρόντες (Kr. I 45, 2, 7, Ko. 82, 1). **101.** ἑπταπύλῳ nach Hom. Δ 406 Θήβης ἕδος εἵλομεν ἑπταπύλοιο. **102.** τῶν προτέρων: das Licht des heutigen Tages gehört insofern zu den früheren, als es das schönste ist von allen, die je bisher aufgegangen sind. Vgl. μόνος τῶν ἄλλων oder πόλεμος ἀξιολογώτατος τῶν προγεγενημένων (Kr. I 47, 28, 10) oder solusque omnium ante se principum Tac. hist. I 50 oder „von ihren Schwestern die beste" Goethe Herm. und Doroth. V 101.

ἁμέρας βλέφαρον, Διρκαί-
ων ὑπὲρ ῥεέθρων μολοῦσα,
τὸν λεύκασπιν Ἀργόθεν
φῶτα βάντα πανσαγίᾳ
φυγάδα πρόδρομον ὀξυτέρῳ
κινήσασα χαλινῷ.
ὃν ἐφ' ἡμετέρᾳ γῇ Πολυνείκης
ἀρθεὶς νεικέων ἐξ ἀμφιλόγων
< ἤγαγε· κεῖνος δ' > ὀξέα κλάζων
αἰετὸς εἰς γῆν ὑπερέπτη,
λευκῆς χιόνος πτέρυγι στεγανός,
πολλῶν μεθ' ὅπλων
ξύν θ' ἱπποκόμοις κορύθεσσιν.

104. *ὑπὲρ Διρκαίων ῥεέθρων*: eigentlich über den Ismenos, welcher im Osten der Stadt fließt und sich mit der Dirke im Norden derselben vereinigt. Aber die Dirke ist der bezeichnende Fluß für Theben, wie der Kephisos für Athen, die Quelle Peirene für Korinth, der Eurotas für Sparta. — *μολοῦσα*, weil *ἀκτὶς ἀελίου* vorschwebt u. *ἁμέρας βλέφαρον* nur die Bedeutung einer Apposition hat. **106.** *τὸν λεύκασπιν φῶτα* (Singular wie bei miles) wie Äsch. Sieb. g. Th. 89 *ὁ λεύκασπις λαός*. — *Ἀργόθεν*: das Versmaß fordert statt dessen etwa *γᾶς Πέλοπος* (vgl. Kr. II 46, 1, 6), wofür *Ἀργόθεν* als beigeschriebene Erklärung in den Text gekommen sein könnte. **108 f.** *ὀξυτέρῳ χαλινῷ* ist nicht nach der Erklärung des Schol. *παρασκευάσας τῶν χαλινῶν μετὰ σπουδῆς ἐφάψασθαι*, sondern in Verbindung mit *κινήσασα* in übertragenem Sinne zu verstehen: wie ein Reiter sein Roß durch schärferes Zügeln antreibt, so hast du sie „gestreckten Laufs“ vorwärts gejagt. — Der Aor. *κινήσασα* drückt nicht Vorzeitigkeit, sondern den plötzlichen Eintritt aus. **110 f.** Das anapästische Hypermetron, dem ein gleiches nach der Antistrophe entspricht, wird vom Chorführer recitiert. — *νεικέων* mit Beziehung auf den Namen, weil *Πολυνείκης νεικέων ἐπώνυμος* (Eur. Phön. 637), nomen et omen. **112.** Die Worte *ἤγαγε· κεῖνος δ'*, welche in den Handschriften fehlen, sind nach dem Scholion, welches mit *ὅντινα στρατὸν Ἀργείων ἐξ ἀμφιλόγων νεικέων ἀρθεὶς ἤγαγεν ὁ Πολυνείκης* die richtige Wortfügung angibt, und nach dem Sinne ergänzt. Im Folgenden ist in poetischer Weise bildlicher und eigentlicher Ausdruck gemischt. Vgl. Hom. *Π* 428. **113 f.** *εἰς γῆν ὑπερέπτη* (superne involavit) und *στὰς ὑπὲρ μελάθρων* 117 nach dem Bilde des Adlers, der über seiner Beute kreist und nachdem er den rechten Punkt gefunden (*στάς*), plötzlich aus der Höhe niederschießt. *λευκῆς χιόνος* (der materiale Gen. qualitativ gebraucht, Kr. II 47, 8, 2) *πτέρυγι στεγανός*,

στὰς δ᾽ ὑπὲρ μελάθρων φονώ- antistr. I.
σαισιν ἀμφιχανὼν κύκλῳ
λόγχαις ἑπτάπυλον στόμα
ἔβα, πρίν ποθ᾽ ἁμετέρων
αἱμάτων γένυσιν πλησθῆ-
ναί τε καὶ στεφάνωμα πύργων
πευκάενθ᾽ Ἥφαιστον ἑλεῖν.
τοῖος ἀμφὶ νῶτ᾽ ἐτάθη
πάταγος Ἄρεος, ἀντιπάλῳ
δυσχείρωμα δράκοντος.
Ζεὺς γὰρ μεγάλης γλώσσης κόμπους
ὑπερεχθαίρει, καί σφας ἐσιδὼν
ῥεύματι πολλῷ προσνισσομένους,
χρυσοῦ καναχῆς ὑπερόπτας,

nicht ein Adler gewöhnlicher Art, mit Bezug auf die weißen Schilde. **118** f. *φονώσαισιν* (*ταῖς τῶν φόνων ἐρώσαις* Schol.) *λόγχαις ἀμφιχανὼν κύκλῳ*: die dem Bilde des Adlers entsprechende Vorstellung modificiert sich zu Gunsten einer lebhafteren Schilderung des eigentlichen Gegenstandes: *ἀμφιχανὼν* u. *γένυσιν* (121) läßt an den Rachen eines wilden Raubtieres überhaupt denken. Vgl. auch Hom. *Ψ* 79 *ἐμὲ μὲν κὴρ ἀμφέχανε στυγερή*. **120.** *ἔβα* in nachdrucksvoller Stellung. — *πρίν ποτε* „bevor es dazu kam, daß". **123.** Der metonymische Gebrauch von Namen wie *Ἥφαιστος*, Bacchus lag den Alten viel näher als uns. Weit kühner als das Epitheton *πευκήεις* ist der Ausdruck von Ovid Met. XI 125 miscuerat puris auctorem muneris (für Bacchum) undis. **124** f. *ἀμφὶ νῶτα* des Adlers, mit der Vorstellung, daß der Adler, der bereits seine Beute vor sich hat und sie zu verschlingen gedenkt, plötzlich durch feindseligen Anfall gestört wird. Man hat dies nicht auf die Wirklichkeit zu übertragen und an einen Ausfall der Thebaner in den Rücken der Argiver zu denken. — *δυσχείρωμα*: „der für den Gegner schwer (d. i. gar nicht) zu bewältigende Anprall des Drachen." Dem Adler tritt sein Feind (Hom. *M* 202), der Drache, dem Argiver der Thebaner (vgl. zu 1125) entgegen. **127.** *μεγάλης γλώσσης κόμπους*, bekannt aus der Schilderung in Äsch. Sieb. g. Theben. Kapaneus z. B. sprach das vermessene Wort, er werde die Stadt erobern, möge Gott wollen oder nicht, und werde nicht abstehen, wenn auch der Wetterstrahl des Zeus niederfahre (ebd. 414). **130.** *χρυσοῦ* metonymisch (der goldenen Rüstung). Der Gen. *καναχῆς* ist von *ὑπερόπτας* im Sinne von „hoffärtig auf" ebenso abhängig wie in der Bedeutung „Verächter von etwas", weil beiden die Vorstellung des stolzen Hinabsehens auf etwas zu Grunde liegt.

παλτῷ ῥίπτει πυρὶ βαλβίδων
ἐπ' ἄκρων ἤδη
νίκην ὁρμῶντ' ἀλαλάξαι.

ἀντιτύπᾳ δ' ἐπὶ γᾷ πέσε τανταλωθεὶς stroph. II
πυρφόρος, ὃς τότε μαινομένᾳ ξὺν ὁρμᾷ
βακχεύων ἐπέπνει
ῥιπαῖς ἐχθίστων ἀνέμων.
εἶχε δ' ἄλλᾳ τὰ τοῦδ',
ἄλλα δ' ἐπ' ἄλλοις ἐπενώ-
μα στυφελίζων μέγας Ἄρης
δεξιόσειρος.

ἑπτὰ λοχαγοὶ γὰρ ἐφ' ἑπτὰ πύλαις
ταχθέντες ἴσοι πρὸς ἴσους ἔλιπον
Ζηνὶ τροπαίῳ πάγχαλκα τέλη,
πλὴν τοῖν στυγεροῖν, ὣ πατρὸς ἑνὸς
μητρός τε μιᾶς φύντε καθ' αὑτοῖν

131 f. *βαλβίδων . . ἄκρων*, vom Ziele der Rennbahn, wo gleichfalls der Siegesruf ertönt, übertragen. Eur. Phön. 1180 *ἤδη δ' ὑπερβαίνοντα γεῖσα τειχέων βάλλει κεραυνῷ Ζεύς νιν* (den Kapaneus). **133**. *νίκην ἀλαλάξαι*, „das Geschrei Sieg! Sieg! erheben". — *ὁρμῶντα*, den übermütigsten von allen, den Gotteslästerer Kapaneus.

134. Logaödisches Versmaß der zweiten Strophe:

I	´–⏑⏑ –⏑⏑ ´–⏑⏑ –⏑ – –	III	´–⏑ – –⏑ –
	´–⏑⏑ –⏑⏑ ´–⏑⏑ –⏑ – –		´–⏑⏑ – –⏑⏑ –
II	´– – –⏑⏑ –		´–⏑⏑ – –⏑⏑ –
	´– – –⏑⏑ –		´–⏑⏑ –⏑

ἀντιτύπᾳ, zurückstoßend, nicht nachgebend, hart. Wegen der poetischen Form vgl. Kr. II 22, 3, 2. — *πέσε*: in lyrischen Partien fehlt häufig das syllabische, seltener das temporale Augment. Vgl. 955, 980, 982, 984. **135** f. *πυρφόρος* leitet über zur Vorstellung von dem im Taumel dionysischer Verzückung dahinstürmenden Bakchanten (*βακχεύων*). — *ἐπέπνει*, *τῇ πόλει*. **138**. *ἄλλᾳ*, anders als bei den andern („mit diesem, dem Kapaneus, ging es so, mit den andern anders"). **140**. Das Handpferd (*σειραῖος ἵππος*) zur Rechten ist ein Bild der Kraft und Stärke, mit welcher Ares allen Widerstand zur Seite werfend vorwärts drängt (*στυφελίζων*). **143**. *πάγχαλκα τέλη*: dem Zeus, der die Feinde in die Flucht geschlagen (*τροπαῖος*), wurde zum Danke ein Tropaion errichtet, bestehend aus einer vollständigen feindlichen Waffenrüstung (*πάγχαλκα*). Diese Rüstung schulden die flüchtigen Feinde dem Zeus als einen Weihezoll (*τέλη*, zu 1016), wie es mit einem

δικρατεῖς λόγχας στήσαντ᾽ ἔχετον
κοινοῦ θανάτου μέρος ἄμφω.

ἀλλὰ γὰρ ἁ μεγαλώνυμος ἦλθε Νίκα antistr. II.
τᾷ πολυαρμάτῳ ἀντιχαρεῖσα Θήβᾳ,
ἐκ μὲν δὴ πολέμων
τῶν νῦν θέσθαι λησμοσύναν,
θεῶν δὲ ναοὺς χοροῖς
παννυχίοις πάντας ἐπέλ-
θωμεν, ὁ Θήβας δ᾽ ἐλελίχθων
Βάκχιος ἄρχοι.

ἀλλ᾽ ὅδε γὰρ δὴ βασιλεὺς χώρας
Κρέων ὁ Μενοικέως ⏑⏑–⏑⏑–
⏑⏑– *νεοχμὸς νεαραῖσι θεῶν*
ἐπὶ συντυχίαις χωρεῖ, τίνα δὴ

Anflug von Ironie heißt. **146.** *δικρατεῖς* (beiderseits siegreich) *λόγχας* wie oben 57 *ἐπαλλήλοιν χεροῖν.* **148** f. *ἀλλὰ θέσθαι* (Infin. statt des Imperat.) *λησμοσύναν* . ., *ἦλθε γὰρ ἁ μεγαλώνυμος Νίκα.* — *ἀντιχαρεῖσα, χαροπός,* weil das Gesicht der nahenden Göttin freudig entgegen glänzt. — **150** f. *ἐκ τῶν νῦν πολέμων* f. v. a. *πεπαυμένοι τῶν νῦν πολέμων.* — *νῦν* von der jüngst vergangenen Zeit wie z. B. Xenoph. Anab. VII 1, 26 *οἷος δ᾽ ὁ πόλεμος ἂν γένοιτο εἰκάζειν δὴ πάρεστιν, ἑωρακότας καὶ ἀναμνησθέντας τὰ νῦν δὴ γεγενημένα* (vom peloponnesischen Kriege). — *θέσθαι λησμοσύναν,* all' der Not, deren Schilderung der Chor abgebrochen. **153.** Tänze bildeten den Hauptteil einer sog. *παννυχίς,* vgl. 1153. Der in Theben geborene Tanzgott (*ἐλελίχθων* d. i. *σείων τὴν γῆν καὶ ἀναβακχεύων ταῖς χορείαις*) soll den Reigen führen. **155.** *ἀλλὰ γάρ*: abbrechend wie 148, „aber jetzt wird uns etwas anderes beschäftigen, denn u. s. w." **156** f. *Κρέων* ist einsilbig zu lesen wie *Ῥέας* Öd. K. 1073, *Μενοικέως* dreisilbig. — Nach *Μενοικέως* sind Worte ausgefallen wie *οἴκων ἔξω* | *ταγός.* Die Herkunft des Auftretenden (aus dem Innern des Hauses) wird in der Regel ausdrücklich angegeben. Zugleich erhält durch die Ergänzung, welche die Überlieferung *Κρέων ὁ Μενοικέως, νεοχμὸς* | *νεαραῖσι κτέ.* an und für sich verlangt, dieses Hypermetron denselben Umfang wie das nach der Strophe folgende. Dasselbe hängt auch innerlich mit der Parodos zusammen, weil es erst das Auftreten des Chors motiviert. Zusammenstellungen wie *νεοχμὸς νεαραῖσι, θυτῆρα καινὸν ἐν καινῷ πεπλώματι* (Trach. 613) sind bei den Tragikern beliebt. Vgl. 1266. **158** ff. Über die Frage im Participialsatz vgl. Kr. I 51, 17, 5, Cu. 189 Anm., Ko. 79 A. 2. — *ἐρέσσων* für den allgemeinen Begriff

μῆτιν ἐρέσσων, ὅτι σύγκλητον
τήνδε γερόντων προὔθετο λέσχην,
κοινῷ κηρύγματι πέμψας;

ΚΡΕΩΝ.

Ἄνδρες, τὰ μὲν δὴ πόλεος ἀσφαλῶς θεοί,
πολλῷ σάλῳ σείσαντες, ὤρθωσαν πάλιν·
ὑμᾶς δ' ἐγὼ πομποῖσιν ἐκ πάντων δίχα
ἔστειλ' ἱκέσθαι, τοῦτο μὲν τὰ Λαΐου
σέβοντας εἰδὼς εὖ θρόνων ἀεὶ κράτη,
τοῦτ' αὖθις, ἡνίκ' Οἰδίπους ὤρθου πόλιν
κἀπεὶ διώλετ', ἀμφὶ τοὺς κείνων ἔτι
παῖδας μένοντας ἐμπέδους φρονήμασιν.

movens (animo). — *σύγκλητος λέσχη*, die besonders angesagte Besprechung, wie die außerordentliche Volksversammlung in Athen *σύγκλητος ἐκκλησία* hieß. — *προὔθετο*: „öffentlich (*πρὸ*) vor sich (med.) veranstaltete". — *κοινῷ*, weil es zu allen in gleicher Weise kommt („uns zusammen durch Heroldsruf entboten"). — *πέμψας* wie *ἔστειλα* 165.

162—331 erstes Epeisodion. Die erste Scene (Kreon und der Chor) gibt für den Konflikt eine weitere Grundlage in der Charakteristik des Kreon, ergänzt also die Darstellung des aufregenden Moments. Die zweite Scene (Wächter und Kreon) bringt die erste Stufe der Steigerung. — Der zum ersten Male in seiner neuen Würde vor die Bürgerschaft tretende König, welcher kommt, um sein Verbot noch einmal feierlich und nachdrücklich bekannt zu machen (33), legt die Grundsätze seiner Regierung dar, um seine Handlung gegen Polyneikes zu rechtfertigen.

163. Auch *ὤρθωσαν* entspricht dem Bilde wie 190 *ὀρθῆς* („das vom Sturme herüber und hinüber geworfene Schiff gerade richten"). Vgl. Cic. ad fam XII 25 una navis est iam bonorum omnium, quam quidem nos damus operam ut rectam teneamus **164.** *πομποῖσιν* für *διὰ πομπῶν*, weil an Boten der sächliche Begriff hervortritt. *ἐκ πάντων δίχα*, auserlesen und ausgeschieden aus der Gesamtheit. **166.** *εὖ* zu *σέβοντας*. Der Schol. bemerkt: *ἐγκωμιάζει πρῶτον αὐτούς. ἀναγκαῖον δὲ τῷ παριόντι πρῶτον ἐπὶ πολιτικὴν ἀρχὴν εὔνους ἑαυτῷ καταστῆσαι τοὺς ὑπηκόους.* — *θρόνων*: Kr. II 44, 3, 5. **167** f. *τοῦτ' αὖθις* für *τοῦτο δέ* wie Öd. Tyr. 603 *τοῦτο μὲν . . τοῦτ' ἄλλο.* — *τοὺς κείνων παῖδας*: des Laios (Ödipus) und des Ödipus (Eteokles), indem die Zeit während und nach der Regierung des Ödipus zusammengefaßt und die Treue gegen das angestammte Herrscherhaus überhaupt gerühmt wird. **169.** *ἐμπέδους φρ.* „festgewurzelt in der Gesinnung, unerschütterlich treu". Vgl. Ai. 639 *ὀργαῖς*

ὅτ᾽ οὖν ἐκεῖνοι πρὸς διπλῆς μοίρας μίαν
καθ᾽ ἡμέραν ὤλοντο παίσαντές τε καὶ
πληγέντες αὐτόχειρι σὺν μιάσματι,
ἐγὼ κράτη δὴ πάντα καὶ θρόνους ἔχω
γένους κατ᾽ ἀγχιστεῖα τῶν ὀλωλότων.
ἀμήχανον δὲ παντὸς ἀνδρὸς ἐκμαθεῖν
ψυχήν τε καὶ φρόνημα καὶ γνώμην, πρὶν ἂν
ἀρχαῖς τε καὶ νόμοισιν ἐντριβὴς φανῇ.
ἐμοὶ γὰρ ὅστις πᾶσαν εὐθύνων πόλιν
μὴ τῶν ἀρίστων ἅπτεται βουλευμάτων,
ἀλλ᾽ ἐκ φόβου του γλῶσσαν ἐγκλῄσας ἔχει,
κάκιστος εἶναι νῦν τε καὶ πάλαι δοκεῖ·
καὶ μείζον᾽ ὅστις ἀντὶ τῆς αὑτοῦ πάτρας
φίλον νομίζει, τοῦτον οὐδαμοῦ νέμω.
ἐγὼ γάρ, ἴστω Ζεὺς ὁ πάνθ᾽ ὁρῶν ἀεί,
οὔτ᾽ ἂν σιωπήσαιμι τὴν ἄτην ὁρῶν
στείχουσαν ἀστοῖς ἀντὶ τῆς σωτηρίας,
οὔτ᾽ ἂν φίλον ποτ᾽ ἄνδρα δυσμενῆ χθονὸς
θείμην ἐμαυτῷ, τοῦτο γιγνώσκων ὅτι

ἔμπεδος. **170.** *ὅτε* wie *ἐπειδή*. **172.** Die Befleckung des Brudermords ist mit dem Untergang verbunden (*σύν*, in). **173.** *πᾶν κράτος*, summum imperium. **174.** *γένους κατ᾽ ἀγχιστεῖα* (von einem nur hier vorkommenden Adjektiv *ἀγχιστεῖος*) bildet einen Begriff („als der nächste Anverwandte"), von dem der zweite Gen. *τῶν ὀλωλότων* abhängig ist. **175.** Nach dem alten Spruch, welcher bald dem Bias, bald dem Chilon oder Solon beigelegt wird, *ἀρχὴ ἄνδρα δείκνυσιν*. Kreon sagt: „Herrschaft ist der beste Prüfstein für den Charakter eines Mannes; denn wer da, wo eines ganzen Volkes Wohl von ihm abhängt, nicht ohne persönliche Rücksichten handelt und bloß das Beste der Gesamtheit im Auge hat, ist niederträchtig. Das Vaterland muß uns mehr als alle Freundschaft gelten." — *ἀμήχανον* (*οὐ δυνατόν*) *πρὶν ἄν* ein hyperbolischer Ausdruck für „da erst recht". **177.** *ἀρχαί*, Regierung, *νόμοι*, staatliche Ordnung. — *ἐντριβής* in längerer Beschäftigung. **180.** *ἐγκλῄσας*: vgl. das sprichwörtliche *κλῄς ἐπὶ γλώσσᾳ βέβακε* (Öd. K. 1052). **182 f** *μείζονα φίλον . . πάτρας*: die Anwendung ergibt für Kreon, daß auch die Rücksicht auf den nächsten Verwandten (Polyneikes) der Pflicht gegen das Vaterland weichen muß. — Über *ἀντὶ* (wie *πρὸ*) statt *ἤ* nach einem Komparativ vgl. Kr. I 49, 2, 7. — *οὐδαμοῦ* (nullo loco) *νέμω* wie *οὐδαμοῦ τιμᾶσθαι, νομίζειν, τιθέναι, φαίνεσθαι*. **184.** *ἐγὼ γάρ*: anstatt der Gesinnung wird die daraus sich ergebende Handlungsweise dargelegt. **187.** *οὔτ᾽ ἄν ποτε ἄνδρα δυσμενῆ χθονὸς*

ἥδ᾽ ἐστὶν ἡ σῴζουσα, καὶ ταύτης ἐπὶ
πλέοντες ὀρθῆς τοὺς φίλους ποιούμεθα.
  τοιοῖσδ᾽ ἐγὼ νόμοισι τήνδ᾽ αὔξω πόλιν.
καὶ νῦν ἀδελφὰ τῶνδε κηρύξας ἔχω
ἀστοῖσι παίδων τῶν ἀπ᾽ Οἰδίπου πέρι·
Ἐτεοκλέα μέν, ὃς πόλεως ὑπερμαχῶν
ὄλωλε τῆσδε, πάντ᾽ ἀριστεύσας δόρει,
τάφῳ τε κρύψαι καὶ τὰ πάντ᾽ ἐφαγνίσαι
ἃ τοῖς ἀρίστοις ἔρχεται κάτω νεκροῖς·
τὸν δ᾽ αὖ ξύναιμον τοῦδε, Πολυνείκη λέγω,
ὃς γῆν πατρῴαν καὶ θεοὺς τοὺς ἐγγενεῖς,
φυγὰς κατελθών, ἠθέλησε μὲν πυρὶ
πρῆσαι κατ᾽ ἄκρας, ἠθέλησε δ᾽ αἵματος
κοινοῦ πάσασθαι, τοὺς δὲ δουλώσας ἄγειν,

(Kr. I 48, 13, 3) *θείμην ἐμαυτῷ φίλον.* **189** f. *ἥδε, ἡ χθών, ἡ πατρίς. Σῴζουσα* war auch der Name eines athenischen Staatsschiffes (Böckh, Urkunden über das Seewesen des att. Staates. XVII a). — In *ταύτης ἐπὶ ὀρθῆς . . ποιούμεθα* liegt das Hauptgewicht auf *ὀρθῆς.* Der Gedanke ist: „nur so lange das Vaterland wohl erhalten bleibt, ist es möglich, sich Freunde zu erwerben; die Freundschaft (Verwandtschaft) muß also dem Vaterlande nachstehen (182), weil es ohne Vaterland keine Freundschaft gibt. Einen ähnlichen Gedanken spricht Perikles bei Thuk. II 60 aus. — *τοὺς φίλους,* die Freunde, die wir uns erwerben. **191** f. *αὔξω,* das Präsens, weil ihm die seinen Grundsätzen entstammte bereits vergangene Handlung, von der er eben sprechen will, vorschwebt; *αὔξω* bezieht sich darum auch auf die Vergangenheit; daher nachher *καὶ νῦν,* vgl. 7 (*τοιοῖσδε νόμοις ἐγὼ ἀ ε ὶ αὔξω τήνδε τὴν πόλιν καὶ νῦν. . .*). **195.** *πάντ᾽ ἀριστεύσας,* den höchsten Preis errungen. Vgl. zu 173. **196** f. *τὰ πάντα:* alle Weihegüsse und Grabesspenden. — *ἐφαγνίσαι, ἁγνίσαι ἐπὶ τῷ τάφῳ.* — *τοῖς ἀρίστοις* mit Beziehung auf *ἀριστεύσας* d. i. „alles nach Verdienst". Vgl. Ai. 1378 *τὸν θανόντα τόνδε συνθάπτειν θέλω καὶ ξυμπονεῖν καὶ μηδὲν ἐλλείπειν ὅσων χρὴ τοῖς ἀρίστοις ἀνδράσιν πονεῖν βροτούς.* **199.** Ebenso Äsch. Sieb. 569 *πόλιν πατρῴαν καὶ θεοὺς τοὺς ἐγγενεῖς πορθεῖν.* **200.** Statt eines allgemeinen *ἠθέλησε πορθεῖν* (*γῆν καὶ θεούς*) folgt eine spezielle Schilderung, um das Frevelhafte des Vorhabens zu kennzeichnen. **201.** *κατ᾽ ἄκρας* wie bei Homer *ὤλετο πᾶσα κατ᾽ ἄκρης Ἴλιος* (*Ν* 772), von oben herab, bis zur Spitze. **202.** *αἵματος κοινοῦ πάσασθαι* wie *ὠμὸν βεβρώθοις Πρίαμον* (Hom. *Δ* 35), *ὠμὸν καταφαγεῖν τινα, ὠμοῦ ἐσθίειν τινός* von wildester Rachewut gesagt wird; *τοὺς δέ,* andere aber, da das Vorausgehende von einem Teile (*τῶν μὲν*) gilt

τοῦτον πόλει τῇδ' ἐκκεκήρυκται τάφῳ
μήτε κτερίζειν μήτε κωκῦσαί τινα,
ἐᾶν δ' ἄθαπτον καὶ πρὸς οἰωνῶν δέμας
καὶ πρὸς κυνῶν ἐδεστὸν αἰκισθέν τ' ἰδεῖν.
τοιόνδ' ἐμὸν φρόνημα, κοὔποτ' ἔκ γ' ἐμοῦ
τιμῇ προέξουσ' οἱ κακοὶ τῶν ἐνδίκων·
ἀλλ' ὅστις εὔνους τῇδε τῇ πόλει, θανὼν
καὶ ζῶν ὁμοίως ἐξ ἐμοῦ τιμήσεται.
ΧΟ. σοὶ ταῦτ' ἀρέσκει, παῖ Μενοικέως, <παθεῖν>
τὸν τῇδε δύσνουν καὶ τὸν εὐμενῆ πόλει.
νόμῳ δὲ χρῆσθαι παντί που μέτεστί σοι
καὶ τῶν θανόντων χὠπόσοι ζῶμεν πέρι.
ΚΡ. ὡς ἂν σκοποὶ νυν ἦτε τῶν εἰρημένων —
ΧΟ. νεωτέρῳ τῳ τοῦτο βαστάζειν πρόθες.
ΚΡ. ἀλλ' εἴσ' ἕτοιμοι τοῦ νεκροῦ γ' ἐπίσκοποι.
ΧΟ. τί δῆτ' ἂν ἄλλο τοῦτ' ἐπεντέλλοις ἔτι;
ΚΡ. τὸ μὴ 'πιχωρεῖν τοῖς ἀπιστοῦσιν τάδε.
ΧΟ. οὐκ ἔστιν οὕτω μῶρος ὃς θανεῖν ἐρᾷ.
ΚΡ. καὶ μὴν ὁ μισθός γ' οὗτος· ἀλλ' ὑπ' ἐλπίδων
ἄνδρας τὸ κέρδος πολλάκις διώλεσεν.

203. *τάφῳ*, welches nur zu *κτερίζειν* gehört, steht vor *μήτε* wie *αὐδὴν* vor *τε* Phil. 1411 *αὐδὴν τὴν Ἡρακλέους ἀκοῇ τε κλύειν λεύσσειν τ' ὄψιν.* **205** f. *καὶ* (*ἐᾶν*) *δέμας* (*αὐτοῦ*) *ἐδεστὸν καὶ αἰκισθὲν ἰδεῖν* (schmählich zugerichtet anzusehen). **211.** *παθεῖν* ist nach dem Sinne ergänzt. Nach *παῖ Μενοικέως* ist das überlieferte *Κρέον* müßig und dem Sprachgebrauche nicht entsprechend. **213.** *που* schwächt das Zugeständnis ab. **214.** Der Relativsatz *ὁπόσοι ζῶμεν* vertritt einen Gen. Vgl. zu 35. **215.** *ὡς ἄν*: „damit ihr nun u. s. w." Der Hauptsatz *μὴ ἐπιχωρεῖτε τοῖς ἀπιστοῦσιν τάδε* folgt 219 in anderer Form nach, weil der Chorführer den König, der nicht leicht einen einmal gegebenen Befehl zurücknimmt, nicht ausreden läßt. Der Chorführer erwartete den Befehl, „so gehet hin und stellt euch bei der Leiche auf." Vgl. Öd. T. 325 *ὡς οὖν μηδ' ἐγὼ ταὐτὸν πάθω — κτέ.* — *τοῦ νεκροῦ γε*: „ich meine etwas anders; dafür ist gesorgt". **218.** *τοῦτο* weist zurück auf den bereits angedeuteten Befehl 215 („welchen anderen Befehl noch magst du da im Sinne haben?") Vgl. Eur. Iph. A. 1009 *ΑΧ. ἄκουε δή νυν, ἵνα τὸ πρᾶγμ' ἔχῃ καλῶς. ΚΛ. τί τοῦτ' ἔλεξας; ὡς ἀκουστέον γέ σου.* **219.** *ἀπιστεῖν* wie 381, 656 „ungehorsam sein". *ἀπιστεῖν τάδε* wie 66 *βιάζομαι τάδε* (lat. id cogor), Trach. 1228 *μεγάλα πιστεύειν* „in großen Dingen gehorsam sein" (Acc. des inneren Obj.). **221.** *ὑπὸ* „unter Einwirkung von, infolge von". Der Gedanke

ΦΥΛΑΞ.

Ἄναξ, ἐρῶ μὲν οὐχ ὅπως σπουδῆς ὕπο
δύσπνους ἱκάνω κοῦφον ἐξάρας πόδα·
πολλὰς γὰρ ἔσχον φροντίδων ἐπιστάσεις,
ὁδοῖς κυκλῶν ἐμαυτὸν εἰς ἀναστροφήν.
ψυχὴ γὰρ ηὔδα πολλά μοι μυθουμένη·
„τάλας, τί χωρεῖς οἷ μολὼν δώσεις δίκην;“
„τλήμων μενεῖς αὖ; κεἰ τάδ᾽ εἴσεται Κρέων
ἄλλου παρ᾽ ἀνδρός, πῶς σὺ δῆτ᾽ οὐκ ἀλγυνῇ;“
τοιαῦθ᾽ ἑλίσσων ἤνυτον σχολῇ βραδύς,
χοὔτως ὁδὸς βραχεῖα γίγνεται μακρά.
τέλος γε μέντοι δεῦρ᾽ ἐνίκησεν μολεῖν,
σοί, κεἰ τὸ μηδὲν ἐξερῶ, φράσω δ᾽ ὅμως·
τῆς ἐλπίδος γὰρ ἔρχομαι δεδραγμένος,

ἐλπίδες κέρδους ἄνδρας πολλάκις διώλεσαν bereitet den falschen Verdacht Kreons vor. **223**. Durch die glückliche Erfindung, den Wächter das erste Mal ohne Kenntnis des Thäters auftreten zu lassen, erreicht der Dichter eine allmähliche Steigerung der Leidenschaft. Infolge falschen Argwohns redet sich Kreon in eine Erbitterung hinein, welche ihm die ruhige Auffassung und das unbefangene Urteil benimmt. — Benehmen, Reden und Gedanken charakterisieren den Wächter als einen Mann vom Volke. — *σπουδῆς ὕπο*: andere Boten rühmen ihre Eilfertigkeit (*κοῦφον ἐξάρας πόδα*), um ihren Diensteifer zu zeigen. Eur. Med. 1119 heißt es von einem auftretenden Boten, der mit der Kunde von dem Untergang des Königs und der Königstochter kommt: *πνεῦμα δ᾽ ἠρεθισμένον δείκνυσιν ὥς τι καινὸν ἀγγελεῖ κακόν*. — *κοῦφον ἐξάρας πόδα* wie *κοῦφον αἴρειν βῆμα* Eur. Tro. 342, *ἅλμα, πήδημα κουφίζειν* Ai. 1287, Eur. El. 861. **225** f. *φροντίδων* (gen. subiect.) *ἐπιστάσεις* in dem transitiven Sinne von *ἐφίστημι*: „oft brachten mich die Sorgen zum Stehen“. — *ὁδοῖς*: an verschiedenen Stellen des Weges wie Öd. K. 553. — *κυκλῶν*: wie Unentschlossene thun, die nicht wissen, ob sie gehen oder umkehren sollen; sie drehen sich „auf dem Absatz“ um und wieder um. **229** f. *καὶ πῶς, εἰ . . εἴσεται Κρέων, οὐκ ἀλγυνῇ;* (wie *κλαύσῃ*, Wirkung für die Ursache). **231** f. *σχολῇ βραδύς*: „von mir galt das Sprichwort *σπεῦδε βραδέως* (festina lente) nicht; ich eilte nicht mit Weile, sondern ging mit Weile langsam und während andere den langen Weg verkürzen, machte ich den kurzen Weg lang“. **233** f. *ἐνίκησεν* „drang es (der Entschluß) durch“. Vgl. Kr. II 61, 5, 4 und unten 274. Dem Sinne *ἐβουλευσάμην* entspricht der Nom. *φράσων*. Vgl. Eur. Hek. 970 *αἰδώς μ᾽ ἔχει ἐν τῷδε πότμῳ τυγχάνουσ᾽ ἵν᾽ εἰμὶ νῦν* und unten 260. — *τὸ μηδὲν* „das reine Nichts“. **235** f. *τῆς, τῆσδε*

τὸ μὴ παθεῖν ἂν ἄλλο πλὴν τὸ μόρσιμον.
ΚΡ. τί δ᾽ ἔστιν ἀνθ᾽ οὗ τήνδ᾽ ἔχεις ἀθυμίαν;
ΦΥ. φράσαι θέλω σοι πρῶτα τἀμαυτοῦ· τὸ γὰρ
πρᾶγμ᾽ οὔτ᾽ ἔδρασ᾽ οὔτ᾽ εἶδον ὅστις ἦν ὁ δρῶν,
οὐδ᾽ ἂν δικαίως ἐς κακὸν πέσοιμί τι.
ΚΡ. εὖ γε στοχάζῃ κἀποφράγνυσαι κύκλῳ
τὸ πρᾶγμα· δηλοῖς δ᾽ ὥς τι σημανῶν νέον.
ΦΥ. τὰ δεινὰ γάρ τοι προστίθησ᾽ ὄκνον πολύν.
ΚΡ. οὐκ οὖν ἐρεῖς ποτ᾽, εἶτ᾽ ἀπαλλαχθεὶς ἄπει;
ΦΥ. καὶ δὴ λέγω σοι. τὸν νεκρόν τις ἀρτίως
θάψας βέβηκε, κἀπὶ χρωτὶ διψίαν
κόνιν παλύνας κἀφαγιστεύσας ἃ χρή.
ΚΡ. τί φῄς; τίς ἀνδρῶν ἦν ὁ τολμήσας τάδε;
ΦΥ. οὐκ οἶδ᾽· ἐκεῖ γὰρ οὔτε του γενῇδος ἦν
πλῆγμ᾽, οὐ δικέλλης ἐκβολή, στύφλος δὲ γῆ

Kr. II 50, 2, 4. — *δεδραγμένος* (*ἀντειλημμένος*, mordicus tenens), ein vulgärer Ausdruck. — *τὸ μὴ παθεῖν ἄν* wie nach *ἐλπίζω*. Fatalismus des gemeinen Mannes. **237.** Vgl. Ter. Eun. V 5, 9 ere, primum te arbitrari id quod res est velim: Quidquid huius factumst, culpa non factumst mea. Aristot. Rhet. III 14 *οἱ δοῦλοι* (welche eine schlimme Sache zu berichten haben) *οὐ τὰ ἐρωτώμενα λέγουσιν, ἀλλὰ τὰ κύκλῳ καὶ προοιμιάζονται.* **241** f. *εὖ στοχάζῃ* „du stehst da, wie einer, der lange zielt, um sicher zu treffen und lange warten läßt, bis er endlich den Pfeil abschießt", also s. v. a. „du brauchst lang bis du zur Sache kommst". — *ἀποφράγνυσαι τὸ πρᾶγμα*: eig. „durch einen Zaun, den du rings um dich errichtest, wehrst du die Sache von dir ab, verwahrst du dich gegen die Sache". — *δηλοῖς*: vgl. 20. — *ὡς* wie Ai. 326 *δῆλός ἐστιν ὥς τι δρασείων κακόν.* **243** *γάρ*: ich glaube gerne, daß man mir die Angst ansieht; denn das Schreckliche macht ängstlich. **244.** *ἀπαλλαχθείς* (vgl. Äsch. Eum. 180 *χωρεῖτ᾽, ἀπαλλάσσεσθε μαντικῶν μυχῶν*), „dich weghebend, damit ich deiner los werde". **245.** *καὶ δή*, *ἤδη*. nun denn. **246.** f. *καὶ παλύνας καὶ ἐφαγιστεύσας*, nähere Bestimmung zu *θάψας*: durch das Bestreuen mit Staub und die Darbringung der üblichen Grabesspenden (vgl. 196) ist die Bestattung vollendet. — *διψίαν*, wie bibula arena Lucr. II 376, bibulam favillam Verg. Än. VI 227. In dem trockenen Staube konnte man die Weihegüsse sehen. **248.** Das in Kreons Mund unwillkürliche *ἀνδρῶν* enthält für den Zuschauer eine gewisse Ironie. — **249.** *οὔτε . . οὐ* für *οὔτε . . οὔτε* findet sich öfter bei den Tragikern. **250.** f. Der feste und trockene Boden (bei solcher Beschaffenheit des Bodens war ein gewaltsames Aufreißen notwendig, wenn man jemand mit Erde bedecken wollte)

καὶ χέρσος ἀρρὼξ οὐδ᾽ ἐπημαξευμένη
τροχοῖσιν, ἀλλ᾽ ἄσημος οὑργάτης τις ἦν.
ὅπως δ᾽ ὁ πρῶτος ἧμιν ἡμεροσκόπος
δείκνυσι, πᾶσι θαῦμα δυσχερὲς παρῆν.
ὁ μὲν γὰρ ἠφάνιστο, τυμβήρης μὲν οὔ,
λεπτὴ δ᾽, ἄγος φεύγοντος ὥς, ἐπῆν κόνις.
σημεῖα δ᾽ οὔτε θηρὸς οὔτε του κυνῶν
ἕλκοντος, οὐ σπάσαντος ἐξεφαίνετο.
λόγοι δ᾽ ἐν ἀλλήλοισιν ἐρρόθουν κακοί,
φύλαξ ἐλέγχων φύλακα, κἂν ἐγίγνετο
πληγὴ τελευτῶσ᾽, οὐδ᾽ ὁ κωλύσων παρῆν.
εἷς γάρ τις ἦν ἕκαστος οὑξειργασμένος,
κοὐδεὶς ἐναργής, ἀλλ᾽ ἔφευγε μὴ εἰδέναι.
ἦμεν δ᾽ ἕτοιμοι καὶ μύδρους αἴρειν χεροῖν
καὶ πῦρ διέρπειν καὶ θεοὺς ὁρκωμοτεῖν,
τὸ μήτε δρᾶσαι μήτε τῳ ξυνειδέναι
τὸ πρᾶγμα βουλεύσαντι μηδ᾽ εἰργασμένῳ.

war ungebrochen (von der Pflugschar) und nicht von Rädern aufgefahren: Bemerkungen des umständlichen Wächters. **252.** ὁ ἐργάτης τις, der Thäter irgend wer, der unbekannte Thäter. **255** f. ὅ μέν, nämlich ὁ νεκρός. — Statt eines dem τυμβήρης entsprechenden Particips oder Adjektivs folgt ein selbständiger Satz. — ἄγος φεύγοντος (wie von einem, der u. s. w., Gen. zur Bezeichnung des Urhebers): es war eine Sünde, wenn einer die Leiche, die er unbestattet liegen sah, nicht wenigstens mit drei Hand voll Staub bedeckte (Schol., Älian Verm. Gesch. V 14 u. II 49, Hor. carm. I 28, 33 ff). **257.** του gehört auch zu θηρός. **258.** ἕλκοντος, der die Leiche (länger) herumgezerrt, σπάσαντος, der einzelne Stücke abgerissen hätte. **260** f. φύλαξ ἐλ. φ. („indem ein Wächter den andern zur Rede stellte"), Apposition zu dem gedachten Subjekt („wir behandelten einander mit bösen Worten"). Vgl. Kr. I 56, 9, 4. — καὶ ἂν ἐγίγνετο (und es drohte am Ende noch zu Schlägen zu kommen"). Das Imperfekt bezeichnet, daß er es kommen sah. — ὁ κωλύσων: Kr. I 50, 4, 3, Cu. 199 Anm. 1, Ko. 105, 3 Anm., Ku. 229 Anm. 1. **263.** ἀλλὰ (ἕκαστος) ἔφευγε μὴ (nach dem eine Verneinung enthaltenden Verbum: Kr. I 67, 12, 3) εἰδέναι: „entzog sich dem Wissen (der anderen)". Man dachte es von jedem, von keinem aber wußte man es. Der Begriff ἕκαστος ergibt sich aus dem Gegensatz (ἀλλὰ) zu οὐδείς (Kr. I 61, 4, 2). Vgl. Hor. Sat. I 1, 1—3. **264** f. Ein bemerkenswertes Zeugnis für die Anwendung von Ordalen bei den Griechen. – διέρπειν („über Feuer weggehen") wie ἕρπειν bei den Tragikern häufig die Bedeutung „einhergehen" hat. **266** f. Die Worte

τέλος δ', ὅτ' οὐδὲν ἦν ἐρευνῶσιν πλέον,
λέγει τις εἷς, ὃς πάντας ἐς πέδον κάρα
νεῦσαι φόβῳ προὔτρεψεν· οὐ γὰρ εἴχομεν
οὔτ' ἀντιφωνεῖν οὔθ' ὅπως δρῶντες καλῶς
πράξαιμεν. ἦν δ' ὁ μῦθος ὡς ἀνοιστέον
σοὶ τοὔργον εἴη τοῦτο κοὐχὶ κρυπτέον.
καὶ ταῦτ' ἐνίκα, κἀμὲ τὸν δυσδαίμονα
πάλος καθαιρεῖ τοῦτο τἀγαθὸν λαβεῖν.
πάρειμι δ' ἄκων οὐχ ἑκοῦσιν, οἶδ' ὅτι·
στέργει γὰρ οὐδεὶς ἄγγελον κακῶν ἐπῶν.
ΧΟ. ἄναξ, ἐμοί τοι, μή τι καὶ θεήλατον
τοὔργον τόδ', ἡ ξύννοια βουλεύει πάλαι.
ΚΡ. παῦσαι, πρὶν ὀργῆς καί με μεστῶσαι λέγων,
μὴ 'φευρεθῇς ἄνους τε καὶ γέρων ἅμα.
λέγεις γὰρ οὐκ ἀνεκτά, δαίμονας λέγων
πρόνοιαν ἴσχειν τοῦδε τοῦ νεκροῦ πέρι.
πότερον ὑπερτιμῶντες ὡς εὐεργέτην
ἔκρυπτον αὐτόν, ὅστις ἀμφικίονας
ναοὺς πυρώσων ἦλθε κἀναθήματα
δίκην τ' ἐκείνων καὶ νόμους διασκεδῶν;

τὸ . . εἰργασμένῳ sind einer gebräuchlichen Schwurformel entlehnt. — ξυνειδέναι τινί „wissen mit dem anderen der es von sich weiß" d. i. „wissen um die That des anderen". Vgl. Xen. Anab. VII 6, 18 σύνοιδέ μοι εἰ ἐπιορκῶ. **269.** λέγει τις, ἦν δ' ὁ μῦθος 272. — εἷς ist hinzugefügt um des folgenden πάντας willen in artig scherzhafter Anwendung des bei den Tragikern beliebten Gegensatzes der Zahlbegriffe. Vgl. 14. **271.** ὅπως ist mit δρῶντες zu verbinden („wir wußten nicht, wie wir es ausführen sollten, damit es uns gut d. h. nicht übel ergehe"). πράξαιμεν entspricht dem deliberativen Konjunktiv der Gegenwart, vgl. zu Öd. T. 72. **275.** καθαιρεῖν ist gerichtlicher Ausdruck von der Verurteilung. — τοῦτο τἀγαθόν scherzhaft, weil in der Regel um etwas Gutes das Los geworfen wird. **278.** μή τι καὶ (wie 280 πρὶν καὶ, „gar") θεήλατόν ἐστι wie ὅρα, ὁρῶμεν μὴ mit dem Indik. verbunden wird („ob nicht"), vgl. Kr. I 54, 8, 12, Cu. 210, 2 Anm. 2, Ku. 179 Anm. 4. **281.** μὴ 'φευρεθῇς ἄνους (νήπιος) κτέ., während sonst das Alter klug macht. Vgl. Öd. K. 930. **283.** πέρι wie κήδεσθαι περί τινος Phil. 621, προνοεῖσθαι περί τινος, προμηθεῖσθαι ὑπέρ τινος. **285.** ἔκρυπτον „mit Staub bedeckt". **287** f. δίκην καὶ νόμους wie 368 f. — διασκεδῶν (disicere, disturbare): vgl. Öd. K. 619 τὰ νῦν ξύμφωνα δεξιώματα δόρει διασκεδῶσιν. — τοὺς κακοὺς . .

ἢ τοὺς κακοὺς τιμῶντας εἰσορᾷς θεούς;
οὐκ ἔστιν· ἀλλὰ ταῦτα καὶ πάλαι πόλεως
ἄνδρες μόλις φέροντες ἐρρόθουν ἐμοί,
κρυφῇ κάρα σείοντες, οὐδ᾽ ὑπὸ ζυγῷ
λόφον δικαίως εἶχον, ὡς στέργειν ἐμέ.
ἐκ τῶνδε τούτους ἐξεπίσταμαι καλῶς
παρηγμένους μισθοῖσιν εἰργάσθαι τάδε.
οὐδὲν γὰρ ἀνθρώποισιν οἷον ἄργυρος
κακὸν νόμισμ᾽ ἔβλαστε. τοῦτο καὶ πόλεις
πορθεῖ, τόδ᾽ ἄνδρας ἐξανίστησιν δόμων·
τόδ᾽ ἐκδιδάσκει καὶ παραλλάσσει φρένας
χρηστὰς πρὸς αἰσχρὰ πράγμαθ᾽ ἵστασθαι βροτῶν·
πανουργίας δ᾽ ἔδειξεν ἀνθρώποις ἔχειν
καὶ παντὸς ἔργου δυσσέβειαν εἰδέναι.
ὅσοι δὲ μισθαρνοῦντες ἤνυσαν τάδε,
χρόνῳ ποτ᾽ ἐξέπραξαν ὡς δοῦναι δίκην.
ἀλλ᾽ εἴπερ ἴσχει Ζεὺς ἔτ᾽ ἐξ ἐμοῦ σέβας,
εὖ τοῦτ᾽ ἐπίστασ᾽, ὅρκιος δέ σοι λέγω,

θεούς: der Vortrag läßt leicht das Subjekt und das Objekt unterscheiden. Vgl. Eur. Hik. 505 *ἢ θεοὺς δικαίως τοὺς κακοὺς ἀπολλύναι.* **289** f. *ταῦτα . . ἐρρόθουν* (erweiterter Gebrauch des inneren Objekts): Kreon hat im Sinne, was 293 in anderer Weise folgt: in solcher Weise murrten lange schon manche Bürger gegen mich, daß ich wohl erkenne, daß nur sie die Anstifter sind. **291** f. *κάρα σείοντες* (um das Joch abzuschütteln): der Ausdruck entspricht dem folgenden Bilde *ὑπὸ ζυγῷ . . . εἶχον.* — *δικαίως*, pflichtgemäß. — *στέργειν ἐμέ* (Acc. des Objekts) wie Trach. 486 *στέργε τὴν γυναῖκα* (sich zufrieden geben, sich gefallen lassen, sich in etwas fügen). **293**. *ἐκ* und *πρός* bei Dichtern für *ὑπό* beim Passiv. — *τούτους*, istos, die Thäter. — *καλῶς ἐξεπίσταμαι, εὖ, καλῶς οἶδα.* **296**. *νόμισμα*, Brauch, Einrichtung. **297**. *ἄνδρας, ἰδιώτας.* **299**. *ἵστασθαι* ist von dem ferner stehenden *ἐκδιδάσκει* abhängig (*φρένας χρηστὰς βροτῶν παραλλάσσον ἐκδιδάσκει πρὸς αἰσχρὰ πράγματα ἵστασθαι, τρέπεσθαι*). Vgl. Eur. Iph. T. 1309 *ἔψευδον αἵδε καί μ᾽ ἀπήλαυνον δόμων, ὡς ἐκτὸς εἴης.* **300** f. *πανουργίας ἔχειν* ausdrucksvoller als *πανουργεῖν.* — *δυσσέβειαν εἰδέναι* wie *ἀθεμίστια εἰδέναι* bei Homer. **303**. *χρόνῳ ποτε* gehört zu *δοῦναι δίκην*: „die werden es schon noch einmal büßen, das haben sie damit erreicht“. Gerne wird bei Androhung von Strafe und Rache *χρόνῳ* (*ὑστέρῳ χρόνῳ, μεταῦθις ἐν χρόνῳ, ἔτι*) *δώσεις δίκην* u. ä. gesagt. **304**. *σέβας ἴσχειν* vertritt das Passiv von *σέβομαι.*

εἰ μὴ τὸν αὐτόχειρα τοῦδε τοῦ τάφου
εὑρόντες ἐκφανεῖτ' ἐς ὀφθαλμοὺς ἐμούς,
οὐχ ὑμῖν Ἅιδης μοῦνος ἀρκέσει, πρὶν ἂν
ζῶντες κρεμαστοὶ τήνδε δηλώσηθ' ὕβριν,
ἵν' εἰδότες τὸ κέρδος ἔνθεν οἰστέον
τὸ λοιπὸν ἁρπάζητε, καὶ μάθηθ' ὅτι
οὐκ ἐξ ἅπαντος δεῖ τὸ κερδαίνειν φιλεῖν.
ἐκ τῶν γὰρ αἰσχρῶν λημμάτων τοὺς πλείονας
ἀτωμένους ἴδοις ἂν ἢ σεσωμένους.
ΦΥ. εἰπεῖν τι δώσεις, ἢ στραφεὶς οὕτως ἴω;
ΚΡ. οὐκ οἶσθα, καὶ νῦν ὡς ἀνιαρῶς λέγεις;
ΦΥ. ἐν τοῖσιν ὠσὶν ἢ ἐπὶ τῇ ψυχῇ δάκνῃ;
ΚΡ. τί δὲ ῥυθμίζεις τὴν ἐμὴν λύπην ὅπου;
ΦΥ. ὁ δρῶν σ' ἀνιᾷ τὰς φρένας, τὰ δ' ὦτ' ἐγώ.

308 f. Der Gedanke „ihr sollt nicht einfach sterben (*οὐχ Ἅιδης μοῦνος ἀρκέσει*), sondern vorher so lange gezüchtigt werden (*ζῶντες κρεμαστοί*), bis ihr über diesen Frevel Aufschluß gebet“ erscheint in verkürzter, zusammengezogener Form. Vgl. 87. Zu *ἀρκέσει* vgl. Isokr. 19, 47 *ἡ μήτηρ πασῶν ἂν εἴη δυστυχεστάτη γυναικῶν, εἰ μὴ μόνον ἐξαρκέσειεν αὐτῇ στέρεσθαι τῶν παίδων, ἀλλὰ καὶ τοῦτ' αὐτῇ προσγένοιτο.* In seiner Leidenschaftlichkeit schöpft Kreon Verdacht gegen die Wächter und ist geneigt, sie selber für die bestochenen Thäter zu halten (vgl. 322). — *κρεμαστοί* d. h. an einer Säule (*κίων*) oder der s. g. Leiter (*κλῖμαξ*) festgebunden, vgl. Ai. 108, Hom. χ 176, Aristoph. Frö. 618. **311**. *τὸ λοιπὸν ἁρπάζητε* im Sinne „damit euch für die Zukunft solches Treiben vergehe“ ohne Rücksicht auf den in Aussicht gestellten Tod. **312**. *ἐξ ἅπαντος* gehört zu *τὸ κερδαίνειν* („aus allem Gewinn ziehen“). Vgl. *ἀπὸ παντὸς κερδαίνειν* Xenoph. Memor. II 9, 4, *πάντοθεν κέρδαινε* Men. 625. **313**. Über den Artikel bei dem Kompar. trotz des folgenden *ἤ* s. Kr. I 50, 4, 13. **315** f. *οὕτως* (*ὡς ἔχω*) so ohne weiteres, ohne eine Entgegnung. — *ὡς καὶ νῦν . . λέγεις*, daß du auch jetzt schon u. s. w., d. h. deine bisherigen Reden waren mir schon widerwärtig genug, ich will nicht mehr hören. **318** f. *δὲ* wie *παρὰ* 712: *ῥ* hat allein von den liquidae die Eigenschaft, die vorausgehende Silbe zu verlängern, bei den dramatischen Dichtern behalten. Die betreffende Silbe muß in der Arsis stehen. — *ῥυθμίζεις* („abmessen“) wegen der Sonderung und Abgrenzung des Sitzes des Ärgers („was willst du mit deiner Abteilung des Ärgers, indem du nach dem Sitze meines Ärgers fragst?“). — *σε — τὰς φρένας*: dem persönlichen Accus., besonders der persönl. Pron., wird bei Dichtern öfters der betroffene Teil epexegetisch beigefügt, vgl. Kr. II 46, 16, 3.

ΚΡ. οἴμ᾽ ὡς λάλημα δῆλον ἐκπεφυκὸς εἶ.
ΦΥ. οὔκ οὖν τό γ᾽ ἔργον τοῦτο ποιήσας ποτέ.
ΚΡ. καὶ ταῦτ᾽ ἐπ᾽ ἀργύρῳ γε τὴν ψυχὴν προδούς.
ΦΥ. φεῦ.
ἦ δεινόν, ᾧ δοκεῖ γε, καὶ ψευδῆ δοκεῖν.
ΚΡ. κόμψευέ νυν τὴν δόξαν· εἰ δὲ ταῦτα μὴ
φανεῖτέ μοι τοὺς δρῶντας, ἐξερεῖθ᾽ ὅτι
τὰ δειλὰ κέρδη πημονὰς ἐργάζεται.
ΦΥ. ἀλλ᾽ εὑρεθείη μὲν μάλιστ᾽· ἐὰν δέ τοι
ληφθῇ τε καὶ μή, τοῦτο γὰρ τύχη κρινεῖ,
οὐκ ἔσθ᾽ ὅπως ὄψει σὺ δεῦρ᾽ ἐλθόντα με·
καὶ νῦν γὰρ ἐκτὸς ἐλπίδος γνώμης τ᾽ ἐμῆς
σωθεὶς ὀφείλω τοῖς θεοῖς πολλὴν χάριν.

ΧΟΡΟΣ.

Πολλὰ τὰ δεινά, κοὐδὲν ἀν- stroph. I.
θρώπου δεινότερον πέλει·

320. *οἴ με* statt des gewöhnlicheren *οἴ μοι* (*οἳ ἐγώ*). — *ἐκπεφυκός*, „die natürliche, leibhaftige Schwatzhaftigkeit, die Schwatzhaftigkeit selbst“. 321. *οὔκ οὖν — γε* (*οὐ γοῦν*) „wenn auch *λάλημα*, so wenigstens nicht Thäter“. 322. *καὶ ταῦτα — γε*: „ja und zwar“. *γέ*, wenn das Voraus-gehende mit einer näheren Bestimmung bekräftigt wird. *προδούς*, nämlich *ποιήσας εἶ* (*ἐποίησας*) *τὸ ἔργον τοῦτο*. 323 f. Die Athener waren an *δοκεῖ τινι* als Ausdruck souveräner Entschließung gewöhnt, da die ausgefertigten Volksbeschlüsse mit *ἔδοξεν τῷ δήμῳ* begannen. Das zweite *δοκεῖν* be-zeichnet das dem Irrtum ausgesetzte Dünken und Annehmen (etwa „wahr-haftig schlimm ist's, daß wer beschließt, auch Falsches schließt“). *γέ* „bei einem andern ist's nicht so schlimm“ (*τούτῳ γε ᾧ δοκεῖ καὶ ψευδῆ δοκεῖν*). Vgl. El. 1039 *ἦ δεινὸν εὖ λέγουσαν ἐξαμαρτάνειν*. — *κόμψευε . . δόξαν* „mache du nur witzige Wortspiele mit deinem *δοκεῖν* (deinem Schließen und Beschließen)“. 324 ff. *τοὺς δρῶντας ταῦτα*. Vgl. zu Öd. T. 139. — *τὰ δειλὰ κέρδη*, der diebische Gewinn heimlichen Betrugs verrät eine feige Seele. *κέρδεα δειλά* Theogn. 835. — Nach 326 geht Kreon wieder in den Palast hinein. 327 f. „Entdeckt möge er werden, wie du verlangst; das ist auch mir das Liebste (*μάλιστα*); aber von diesem Zufall mache ich mein Schicksal nicht abhängig.“ *ἐάν . . τε καὶ μή* für *ἐάν τε — ἐάν τε* wie Öd. K. 488 *σύ τ᾽ αὐτὸς κεἴ τις ἄλλος* für *εἴτε σὺ αὐτὸς εἴτε ἄλλος τις*. Vgl. Plat. Gorg. 487 A *βασανιεῖν ἱκανῶς ψυχῆς πέρι ὀρθῶς τε ζώσης καὶ μή*.

332—375 erstes Stasimon. Der Chor, dessen Worte von 220 so schnell widerlegt worden sind, ist überrascht von der Verwegenheit desjenigen,

τοῦτο καὶ πολιοῦ πέραν
πόντου χειμερίῳ νότῳ
χωρεῖ περιβρυχίοι-
σιν περῶν ὑπ᾽ οἴδμασιν,
θεῶν τε τὰν ὑπερτάταν Γᾶν,
ἄφθιτον ἀκαμάταν, ἀποτρύεται
ἰλλομένων ἀρότρων ἔτος εἰς ἔτος,
ἱππείῳ γένει πολεύων·

κουφονόων τε φῦλον ὀρ- antistr. I.
νίθων ἀμφιβαλὼν ἄγει
καὶ θηρῶν ἀγρίων ἔθνη

der troß angedrohter Todesstrafe das Verbot des Königs zu übertreten sich erkühnt hat. In dieser Stimmung stellt er Betrachtungen an über den kühnen, rastlosen und unaufhaltsamen Unternehmungs- und Erfindungsgeist des Menschen, welcher das Meer und die Erde, die Tiere der Luft, des Wassers und Feldes, das Roß und den Stier sich unterthan mache, welcher sich in den Einrichtungen und Künsten des sozialen Lebens (Sprache, Begründung des geselligen Lebens, Anlage von Wohnungen, Heilkunde) offenbare. Wende sich dieser kühne Sinn im Einklang mit Recht und Gesetz dem Guten zu, dann hebe er den Staat und bringe ihm Ruhm; wer aber mit seiner Kunst nur böser Selbstsucht fröhne, der sei verabscheuungswürdig. Das logaödische Versmaß der ersten Strophe ist:

I —⏑⏑ —́⏑ —⏑ II ⏑—́⏑ —⏑ —⏑ ——
—— —́⏑⏑ —— — —́⏑⏑ —⏑⏑ —⏑⏑ —⏑⏑
—⏓ —́⏑⏑ —⏑ — —́⏑⏑ —⏑⏑ —⏑⏑ —⏑⏑
—— —́⏑⏑ —⏑ — ⌞ ⌞ —́⏑ —⏑ ⌞—
——⏑ —́⏑⏑ ⌞
—⏑ —́⏑ —⏑ —

334. τοῦτο „dieses gewaltige Wesen“. Im nächsten Satz tritt in poetischer Abwechslung ἄνθρωπος selbst als Subjekt ein. — καὶ „auch über das Meer troß der Gefahren“. — πολιός das Homerische Epitheton. **335.** νότῳ, dat. instr. (mit Hilfe des Windes). **336.** περιβρυχίοισιν· καλύπτουσι τὴν ναῦν („unter überschlagenden Wogen hin“). **338** f. ὑπερτάταν, πρεσβυτάτην, vgl. Phil. 391 παμβῶτι Γᾶ μᾶτερ αὐτοῦ Διός. — ἀκαμάταν (poetische Form) mit langem α priv. wie auch sonst und wie ἀπαράμυθον Äsch. Prom. 201 und regelmäßig ἀθάνατος. — ἀποτρύεται, „er müht für sich ab“, die unermüdliche. **340** f. ἰλλομένων: die Pflüge werden um und um gedreht in langen Windungen (um den Acker herum). — ἔτος εἰς ἔτος: Ausdruck und Metrum malen das unermüdliche Treiben. — ἱππείῳ γένει d. i. ἵπποις. **344.** Mit ἀμφιβαλὼν ist σπείραισι δικτυοκλώστοις zu ver-

πόντου τ᾽ εἰναλίαν φύσιν
σπείραισι δικτυοκλώ-
στοις, περιφραδὴς ἀνήρ·
κρατεῖ δὲ μηχαναῖς ἀγραύλου
θηρὸς ὀρεσσιβάτα, λασιαύχενά θ᾽
ἵππον ὀχμάζεται ἀμφὶ λόφον ζυγῷ
οὔρειόν τ᾽ ἀκμῆτα ταῦρον.

καὶ φθέγμα καὶ ἀνεμόεν stroph. II.
φρόνημα καὶ ἀστυνόμους
ὀργὰς ἐδιδάξατο καὶ δυσαύλων

binden. Die Stellung hebt den gleichmäßigen Gebrauch des Garnes für die drei Arten der Tiere hervor. — *ἄγει* als seine Beute. **346.** *πόντου εἰναλίαν* „das im Wasser des Meeres lebende" Tiergeschlecht. **349.** *μηχαναῖς*: die gefangenen wilden Tiere werden zum Teil gezähmt und durch künstliche Vorrichtungen (durch das Joch) dienstbar gemacht. Das Folgende ist also nur Ausführung von *κρατεῖ μηχαναῖς*. — *ἀγραύλου ὀρεσσιβάτα* hebt das freie Leben in der Wildnis in Gegensatz zu dem Dienst des zahmen Haustieres hervor. **351.** *ὀχμάσαι* wird im Schol. zu Apoll. Rh. I 743 erklärt *ἵππον ὑπὸ χαλινὸν ἀγαγεῖν ἢ ὑπὸ ὄχημα*. Es heißt „durch Stränge am Wagen befestigen". Das Medium wie bei *ὁπλίζεσθαι, ζεύγνυσθαι* („für sich"). „Dem Pferd und dem Stier legt der Mensch die Wagenstränge um den Nacken mit Hilfe des Joches" (an welches die Stränge angeknüpft werden). Der Stier trägt das Joch entweder am Kopfe oder wie das Pferd um den Nacken. **354.** Das metrische Schema der logaödischen zweiten Strophe ist:

I ⏓ –́⏑⏑ –⏑⏑ –
⏑ –́⏑⏑ –⏑⏑ –
⏑⏑ –́⏑⏑ –⏑⏑ –⏑ └ –
II ⏑ –⏑ –́ –⏑ –
⏑ –⏑ –́ –⏑ –
III –⏑ ⏑́⏑⏑ ⏑⏑⏑ –⏑–⏑–
⏑ –⏑ └́ –⏑ –
–⏑ –́⏑ –⏑ –
⏑ –⏑ –́⏑ –⏑ –
–́⏑ └ –

354f. *φθέγμα καὶ ἀνεμόεν φρόνημα* steht wie eine Art Hendiadyoin, um die Sprache zu bezeichnen: „den Laut und den luftigen (körperlosen, weil er in bloßen Tönen zur Erscheinung kommt) Gedanken". Durch *φρόνημα* wird die Sprache von den Tierlauten unterschieden. — Vgl. Isokr. III § 6, Hor. Sat. I 3, 103. — *ἀστυνόμους ὀργάς*, staatlenkende Beredsamkeit in den Volksversammlungen, zu welcher sich die Sprache entwickelte. **356.** *καὶ* (*ἐδιδάξατο*) *φεύγειν δυσαύλων πάγων* („Reif der das Lager unbehaglich macht") *ἐναίθρεια βέλη* (wie das Homerische *κῆλα*, „des unwirtlichen Reifes Frostpfeile") *καὶ δύσομβρα βέλη* („Geschosse des durchnässenden Regens"). Vgl. Äsch. Ag. 346 *ἐν οἰκήμασιν ναίουσιν ἤδη τῶν*

πάγων ἐναίθρεια καὶ
δύσομβρα φεύγειν βέλη,
παντοπόρος· ἄπορος ἐπ' οὐδὲν ἔρχεται
τὸ μέλλον· Ἅιδα μόνον
φεῦξιν οὐ πεπάσεται·
νόσων δ' ἀμηχάνων φυγὰς
ξυμπέφρασται.

σοφόν τι τὸ μηχανόεν antistr. II.
τέχνας ὑπὲρ ἐλπίδ' ἔχων
ποτὲ μὲν κακόν, ἄλλοτ' ἐπ' ἐσθλὸν ἕρπει·
νόμους γεραίρων χθονὸς
θεῶν τ' ἔνορκον δίκαν,
ὑψίπολις· ἄπολις, ὅτῳ τὸ μὴ καλὸν
ξύνεστι τόλμας χάριν.
μήτ' ἐμοὶ παρέστιος

ὑπαιθρίων πάγων δρόσων τ' ἀπαλλαγέντες. **360** f. ἐπ' οὐδὲν τὸ μέλλον f. v. a. ἐπὶ τὸ μέλλον οὐδέν, bezeichnender als ἐπ' οὐδὲν τῶν μελλόντων. — Ἅιδα . . πεπάσεται (κεκτήσεται, ἐπαυρήσεται): der Satz hat nur untergeordnete Bedeutung („und wird er auch kein Mittel erfinden, dem Tod zu entgehen, so hat er doch u. s. w."), erhält aber durch die Koordination im Munde der Greise eine wehmütige Färbung. — ἀμηχάνων φυγάς (unheilbarer Krankheiten Heilung) wie ἀκαμάταν ἀποτρύεται 339. — In ξυμπέφρασται hat ξύν dieselbe Bedeutung wie in σύννοια. **365.** τὸ μηχανόεν τέχνας σοφόν τι ἔχων, τὴν εὐπορίαν τέχνας σοφωτάτην ἔχων, „indem er die Eigenschaft, überall Rat und Hilfe zu wissen, die ihm seine Kunstfertigkeit verleiht, als besonders geschickt und gewandt (d. h. zu außerordentlicher Geschicklichkeit ausgebildet) besitzt". Vgl. Thuk. II 89 μέγα τι τῆς διανοίας τὸ βέβαιον ἔχοντες. **367.** ποτὲ μὲν ἐπὶ κακὸν (die Präposition ist wie unten 1176 u. ö. aus dem zweiten Gliede zu ergänzen), ἄλλοτε (für ποτὲ δέ, vgl. zu 61) ἐπὶ ἐσθλὸν ἕρπει (ἔρχεται). **368.** Statt der gleichmäßigen Verbindung νόμους (μὲν) γεραίρων ὑψίπολις, τὸ (δὲ) μὴ καλὸν φρονῶν ἄπολις (Apposition zu dem allgemeinen Subjekt „der Mensch" — der seine Geschicklichkeit bald zum Guten, bald zum Bösen anwendet) wird das zweite Glied geändert. Der Nachdruck ruht auf ὑψίπολις — ἄπολις: „eine Zierde des Vaterlandes, wenn er die Gesetze des Staates hochhält und das bei den Göttern beschworene Recht (die Verträge); ein Vaterlandsloser (dessen Treiben auf den Untergang des Vaterlandes gerichtet ist), wenn er einen unordentlichen, gesetzlosen Sinn hat seinem Frevelmut fröhnend (τόλμας χάριν wie τόλμῃ χαριζόμενος, vgl. El. 331 θυμῷ ματαίῳ χαρί-

γένοιτο μήτ᾽ ἴσον φρονῶν
ὃς τάδ᾽ ἔρδει.

ἐς δαιμόνιον τέρας ἀμφινοῶ
τόδε, πῶς εἰδὼς ἀντιλογήσω
τήνδ᾽ οὐκ εἶναι παῖδ᾽ Ἀντιγόνην.
ὦ δύστηνος
καὶ δυστήνου πατρὸς Οἰδιπόδα,
τί ποτ᾽; οὐ δή που σέ γ᾽ ἀπιστοῦσαν
τοῖς βασιλείοις ἀπάγουσι νόμοις
καὶ ἐν ἀφροσύνῃ καθελόντες;

ΦΥΛΑΞ.

Ἥδ᾽ ἔστ᾽ ἐκείνη τοὔργον ἡ ᾽ξειργασμένη·
τήνδ᾽ εἵλομεν θάπτουσαν. ἀλλὰ ποῦ Κρέων;
ΧΟ. ὅδ᾽ ἐκ δόμων ἄψορρος εἰς δέον περᾷ.

ΚΡΕΩΝ.

τί δ᾽ ἔστι; ποίᾳ ξύμμετρος προὔβην τύχῃ;
ΦΥ. ἄναξ, βροτοῖσιν οὐδέν ἐστ᾽ ἀπώμοτον·

ζεσθαι). **374.** ἴσον φρονῶν, „er möge weder mein Hausgenosse noch gleicher Gesinnung mit mir sein", d. h. „ich will keine Gemeinschaft mit ihm haben und seine Gesinnung nicht teilen". Vgl. Hor. carm. III 3, 26 vetabo . . sub isdem sit trabibus.

376—581 zweites Epeisodion. Antigone, vor den König geführt, empfindet nicht Scham und Reue ob ihres Ungehorsams, wie Kreon erwartet, sondern vertritt ihre That in einer Weise, die geeignet ist, den bereits erregten und gekränkten Herrscher aufs tiefste zu verletzen. Eine gleiche Überraschung erfährt Kreon durch das Benehmen der Ismene. Zweite Stufe der Steigerung. **376.** Die Anapäste des Chorführers begleiten die Bewegungen der auftretenden Personen (Wächter und Antigone, welche durch den linken Zugang der Bühne kommen). — ἐς, in Ansehung. — δαιμόνιον, was menschlicher Verstand nicht begreifen kann. — τόδε zu τέρας. **377.** εἰδὼς ἀντιλογήσω s. v. a. εἰδότι ἐμαυτῷ ἀντιλογήσω, wie ich meinem Wissen zum Trotz sagen soll. **378.** οὐκ: Kr. I 67, 12, 2. — παῖδα zärtlich und teilnahmsvoll. **381.** οὐ δή που σέ γε: das Hauptgewicht des Gedankens liegt wie oft in den Participien („nicht du bist hoffentlich die ungehorsame u. s. w."). Zu ἀπιστοῦσαν καὶ καθελόντες (statt ἁλοῦσαν) vgl. Kr. I 56, 4, 2. **384.** τοὔργον gestellt wie ταῦτα 324. **386** f. Durch die ausdrückliche Hervorhebung des Zufalls wird der Anstoß des Zufälligen und Unmotivierten vermieden. Vgl. 1182. **388.** ἀπώμοτον

ψεύδει γὰρ ἡ 'πίνοια τὴν γνώμην· ἐπεὶ
σχολῇ ποθ' ἥξειν δεῦρό μ' ἐξηύχουν ἐγὼ
ταῖς σαῖς ἀπειλαῖς, αἷς ἐχειμάσθην τότε.
ἀλλ' ἡ γὰρ ἐκτὸς καὶ παρ' ἐλπίδας χαρὰ
ἔοικεν ἄλλῃ μῆκος οὐδὲν ἡδονῇ,
ἥκω, δι' ὅρκων καίπερ ὢν ἀπώμοτος,
κόρην ἄγων τήνδ', ἣ καθηρέθη τάφον
κοσμοῦσα. κλῆρος ἐνθάδ' οὐκ ἐπάλλετο,
ἀλλ' ἔστ' ἐμὸν θούρμαιον, οὐκ ἄλλου, τόδε.
καὶ νῦν, ἄναξ, τήνδ' αὐτός, ὡς θέλεις, λαβὼν
καὶ κρῖνε κἀξέλεγχ'· ἐγὼ δ' ἐλεύθερος
δίκαιός εἰμι τῶνδ' ἀπηλλάχθαι κακῶν.
ΚΡ. ἄγεις δὲ τήνδε τῷ τρόπῳ πόθεν λαβών;
ΦΥ. αὕτη τὸν ἄνδρ' ἔθαπτε· πάντ' ἐπίστασαι.
ΚΡ. ἦ καὶ ξυνιεῖς καὶ λέγεις ὀρθῶς ἃ φῄς;
ΦΥ. ταύτην γ' ἰδὼν θάπτουσαν ὃν σὺ τὸν νεκρὸν
ἀπεῖπας. ἆρ' ἔνδηλα καὶ σαφῆ λέγω;
ΚΡ. καὶ πῶς ὁρᾶται κἀπίληπτος ᾑρέθη;

passivisch, 394 *ἀπώμοτος* aktivisch. **389** f. *ἐπίνοια*: vgl. *Ἐπιμηθεύς* („Nachbedacht straft den Vorsatz Lügen“). Eur. Hipp. 436 *αἱ δεύτεραί πως φροντίδες σοφώτεραι.* — *με*: der Acc. bei gleichem Subjekt wie El. 470 *πικρὰν δοκῶ με πεῖραν τήνδε τολμήσειν ἔτι* u. ö., vgl. Kr. I 55, 2, 3. — *ταῖς σαῖς ἀπειλαῖς* kausal, Kr. I 48, 15, 5. Vgl. 691. **392** f. *ἐκτὸς ἐλπίδων* (vgl. 518) *καὶ παρ' ἐλπίδας*, was außer dem Bereiche der Hoffnung liegt und der Hoffnung entgegengesetzt ist (wovon man das Gegenteil erwartet hat). — *μῆκος οὐδέν* „diese Freude gleicht einer anderen — es gibt keine Ausdehnung, kein Maß dafür.“ Es gibt keinen Maßstab der Vergleichung, weil die eine unendlich größer ist als die andere. Der Ausdruck wie der ganze Gedanke eignet sich für den gemeinen Mann. **397**. *τὸ ἕρμαιον, τὸ εὕρημα*, der glückliche Fund. **398**. *λαβών, αὐτὸς ὡς θέλεις κρῖνε.* **400**. *ἀπηλλάχθαι τῶνδε κακῶν ἐλεύθερος* „dieser schlimmen Sache ledig zu sein, so daß ich frei bin“ (*ἐλεύθερος* bezeichnet den Erfolg von *ἀπηλλάχθαι τῶνδε κακῶν*). Vgl. 445. **401**. *τῷ* (*τίνι*) *τρόπῳ πόθεν*: Kr. I 51, 17, 10, Cu. 189, Ko. 79 A. 5, Ku. 124 A. 2. **403**. *ξυνιεῖς*: *ἱεῖς, τιθεῖς* ist die attische Form der 2. Pers. Präs. für *ἵῃς, τίθῃς.* — *ὀρθῶς*, „bedienst du dich der richtigen Ausdrücke?“ Diese Frage kennzeichnet die Überraschung des Kreon. **404**. *γε*: zu 322. — *θάπτουσαν ὃν σὺ ἀπεῖπας* (*θάπτειν*), *τὸν νεκρόν* (als nachträgliche Erklärung), vgl. Öd. K. 907 *οὕσπερ αὐτὸς τοὺς νόμους εἰσῆλθ' ἔχων*, Kr. II 57, 10, 3.

ΦΥ. τοιοῦτον ἦν τὸ πρᾶγμ᾽· ὅπως γὰρ ἥκομεν
πρὸς σοῦ τὰ δείν᾽ ἐκεῖν᾽ ἐπηπειλημένοι,
πᾶσαν κόνιν σήραντες ἣ κατεῖχε τὸν
νέκυν, μυδῶν τε σῶμα γυμνώσαντες εὖ,
καθήμεθ᾽ ἄκρων ἐκ πάγων ὑπήνεμοι,
ὀσμὴν ἀπ᾽ αὐτοῦ μὴ βάλῃ πεφευγότες,
ἐγερτὶ κινῶν ἄνδρ᾽ ἀνὴρ ἐπιρρόθοις
κακοῖσιν, εἴ τις τοῦδ᾽ ἀκηδήσοι πόνου.
χρόνον τάδ᾽ ἦν τοσοῦτον, ἔστ᾽ ἐν αἰθέρι
μέσῳ κατέστη λαμπρὸς ἡλίου κύκλος
καὶ καῦμ᾽ ἔθαλπε· καὶ τότ᾽ ἐξαίφνης χθονὸς
τυφὼς ἀείρας σκηπτόν, οὐράνιον ἄχος,
πίμπλησι πεδίον, πᾶσαν αἰκίζων φόβην
ὕλης πεδιάδος, ἐν δ᾽ ἐμεστώθη μέγας
αἰθήρ· μύσαντες δ᾽ εἴχομεν θείαν νόσον.

407 f. ἥκομεν .. ἐπηπειλημένοι: unmerklich geht der plur. maiest. in den eigentlichen Plural über: der einzelne ist Vertreter der ganzen Wachmannschaft. So ändert sich der Umfang des Subjekts Hom. δ 579 ἀν δὲ καὶ αὐτοὶ (wir) βάντες ἐπὶ κληῖσι καθῖζον (meine Gefährten). **411**. καθήμεθ᾽ ἐκ πάγων wie ἐκ δίφροιο καθήμενος Hom. φ 420, ὀρθὸς ἐξ ὀρθῶν δίφρων El. 742. — ὑπήνεμοι, der Gegensatz von προσήνεμοι (dem Winde zugekehrt). Die Wächter freuten sich, daß der Wind nicht von dem Leichnam herkam, nach dem sie hinblicken mußten. Solche Einzelheiten machen eine Erzählung anschaulich und glaubwürdig. Vgl. 418 f. **412**. πεφευγότες ὀσμὴν ἀπ᾽ αὐτοῦ μὴ βάλῃ: der Konjunktiv hebt den thatsächlichen Erfolg hervor. **413**. ἐπίρροθα, ἐπὶ τὸν ἄνδρα ῥοθοῦντα wie ἐν ἀλλήλοισιν ἐρρόθουν 259. — κακά, λόγοι κακοί. — ἀκηδήσοι, ἀμελήσοι. Das Fut. wie τοῦδε nach der direkten Rede: κλαύσῃ εἰ τοῦ πόνου τοῦδε ἀκηδήσεις. **416**. ἐν αἰθέρι μέσῳ: vgl. das Homerische ἦμος δ᾽ ἠέλιος μέσον οὐρανὸν ἀμφιβεβήκει. **418** f. τυφὼς ἀείρας χθονὸς (Kr. II 46, 1, 6) σκηπτόν, anschauliche Schilderung plötzlicher Windstöße, welche auf den Boden fahrend Staub aufwirbeln und nach allen Seiten fortjagen; οὐράνιον ἄχος („eine bis an den Himmel reichende Unsal") bezeichnet die Gewalt und Größe des Sturmes. Mit dieser Erfindung motiviert der Dichter die Rückkunft der Antigone, welche besorgt ist, der Wind möge den Leichnam wieder entblößt haben. An der Leiche selbst freilich muß Antigone sofort erkennen, daß die Entblößung nicht vom Winde, sondern von Menschen herrührt. **420**. ἐν δὲ adverbial „und dabei". **421**. μύσαντες: deshalb erblickten sie Antigone nicht, wie sie sich näherte. — θείαν νόσον, divinitus immissam

καὶ τοῦδ᾽ ἀπαλλαγέντος ἐν χρόνῳ μακρῷ
ἡ παῖς ὁρᾶται, κἀνακωκύει πικρᾶς
ὄρνιθος ὀξὺν φθόγγον, ὡς ὅταν κενῆς
εὐνῆς νεοσσῶν ὀρφανὸν βλέψῃ λέχος·
οὕτω δὲ χαὔτη, ψιλὸν ὡς ὁρᾷ νέκυν,
γόοισιν ἐξῴμωξεν, ἐκ δ᾽ ἀρὰς κακὰς
ἠρᾶτο τοῖσι τοὔργον ἐξειργασμένοις.
  καὶ χερσὶν εὐθὺς διψίαν φέρει κόνιν,
ἔκ τ᾽ εὐκροτήτου χαλκέας ἄρδην πρόχου
χοαῖσι τρισπόνδοισι τὸν νέκυν στέφει.
χἠμεῖς ἰδόντες ἱέμεσθα, σὺν δέ νιν
θηρώμεθ᾽ εὐθὺς οὐδὲν ἐκπεπληγμένην·
καὶ τάς τε πρόσθεν τάς τε νῦν ἠλέγχομεν
πράξεις· ἄπαρνος δ᾽ οὐδενὸς καθίστατο,
ἅμ᾽ ἡδέως ἔμοιγε κἀλγεινῶς ἅμα·
τὸ μὲν γὰρ αὐτὸν ἐκ κακῶν πεφευγέναι
ἥδιστον, ἐς κακὸν δὲ τοὺς φίλους ἄγειν
ἀλγεινόν. ἀλλὰ πάντα ταῦθ᾽ ἥσσω λαβεῖν
ἐμοὶ πέφυκεν τῆς ἐμῆς σωτηρίας.

pestem; *εἴχομεν, ὑπείχομεν.* **422.** *ἐν*: zu 1066. **423** f. *πικρᾶς*, erbittert gegen die Räuber. — *ὡς ὅταν* nach Homerischer Weise verbunden, obwohl schon *πικρᾶς ὄρνιθος* vorausgeht („wie er — der Vogel — es thut, wann er"). Vgl. Hom. *π* 216 *κλαῖον δὲ λιγέως, ἀδινώτερον ἤ τ᾽ οἰωνοί, φῆναι ἢ αἰγυπιοὶ γαμψώνυχες, οἷσί τε τέκνα ἀγρόται ἐξείλοντο πάρος πετεηνὰ γενέσθαι.* — *κενῆς εὐνῆς* (das leere Nest) ist die äußere, *λέχος ὀρφανὸν νεοσσῶν* (das der Jungen beraubte Lager) die innere Wahrnehmung. **427.** *ἐκ δ᾽ . . ἠρᾶτο, ἐξηρᾶτο δέ* (Tmesis). **430** f. *ἄρδην* vor *πρόχου* gestellt, um die Beziehung (Antigone hebt die Kanne bei dem feierlichen Weihegusse hoch empor) deutlich zu machen. *τρισπόνδοισι* dichterisch statt des abstrakten Zahlbegriffs *τριπλαῖς.* Vgl. Hom. *λ* 26. — *στέφει*, weil der Guß sich im Kreise um den Leichnam legt; so *στέφανος* Eur. Kykl. 517 von dem rings um das Haupt strömenden Blute. **432.** *ἱέμεσθα* ist das Präsens. — *συνθηρώμεθα δέ* (von allen Seiten, vgl. *συλλαμβάνειν*). **436.** *ἅμα — ἅμα* wie d. im Lat. simul — simul, z. B. Verg. Än. I 513 obstupuit simul ipse, simul percussus Achates laetitiaque metuque. **438.** *τοὺς φίλους*: weil Antigone dem Königshause angehört. **439** f. *πάντα ταῦτα ἐμοὶ πέφυκεν ἥσσω λαβεῖν* („geringfügiger zu erlangen"). Der Zusatz *λαβεῖν* ist gemacht mit Rücksicht auf das folgende *τῆς ἐμῆς σωτηρίας* (*σωτηρίαν λαβεῖν*, mit heiler Haut davonkommen). Vgl. El. 1015 *προνοίας*

ΚΡ. σὲ δή, σὲ τὴν νεύουσαν εἰς πέδον κάρα,
φὴς ἢ καταρνῇ μὴ δεδρακέναι τάδε;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

καὶ φημὶ δρᾶσαι κοὐκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μὴ οὔ.
ΚΡ. σὺ μὲν κομίζοις ἂν σεαυτὸν οἷ θέλεις
ἔξω βαρείας αἰτίας ἐλεύθερον·
σὺ δ' εἰπέ μοι μὴ μῆκος, ἀλλὰ συντόμως,
ᾔδησθα κηρυχθέντα μὴ πράσσειν τάδε;
ΑΝ. ᾔδη· τί δ' οὐκ ἔμελλον; ἐμφανῆ γὰρ ἦν.
ΚΡ. καὶ δῆτ' ἐτόλμας τούσδ' ὑπερβαίνειν νόμους;
ΑΝ. οὐ γάρ τί μοι Ζεὺς ἦν ὁ κηρύξας τάδε,
οὐδ' ἡ ξύνοικος τῶν κάτω θεῶν Δίκη
τοιούσδ' ἐν ἀνθρώποισιν ὥρισεν νόμους·
οὐδὲ σθένειν τοσοῦτον ᾠόμην τὰ σὰ
κηρύγμαθ', ὥστ' ἄγραπτα κἀσφαλῆ θεῶν
νόμιμα δύνασθαι θνητὸν ὄνθ' ὑπερδραμεῖν.
οὐ γάρ τι νῦν γε κἀχθές, ἀλλ' ἀεί ποτε
ζῇ ταῦτα, κοὐδεὶς οἶδεν ἐξ ὅτου 'φάνη.
τούτων ἐγὼ οὐκ ἔμελλον, ἀνδρὸς οὐδενὸς
φρόνημα δείσασ', ἐν θεοῖσι τὴν δίκην
δώσειν. θανουμένη γὰρ ἐξῄδη, τί δ' οὔ;

οὐδὲν ἀνθρώποις ἔφυ κέρδος λαβεῖν ἄμεινον. **441**. *σὲ*: über die Ellipse von *λέγω* vgl. Kr. I 62, 3, 12. — *νεύουσαν . . κάρα*: Kreon meint, sie thue es im Schuldbewußtsein. **443**. *τὸ μὴ οὔ* (*δρᾶσαι*): Kr. I 67, 12, 7. **444** f. *σύ*: zum Wächter. — *ἐλεύθερον* (vgl. 399) für *ἐλεύθερος*, auf *σεαυτόν* bezogen. **446** f. *μῆκος, μακρὸν λόγον, μακράν.* — *κηρυχθέντα*, das Neutr. Plur. wie 570, 576, 677, 678, vgl. Kr. II 44, 3, 9. **450** f. D. h. Zeus hat ja andere Gesetze gegeben und anderes Recht gilt in der Unterwelt. — *τάδε*, ista. **451**. *Δίκη* heißt in allegorischem Sinne Beiwohnerin der unteren Götter, um das Recht der Toten zu bezeichnen. **455**. *θνητὸν ὄντα*: aus *τὰ σὰ* ergänzt sich *σέ*. **456**. *νῦν γε κἀχθές* wie *χθὲς καὶ πρώην*, bei Homer *χθιζά τε καὶ πρώϊζα*. **457**. *κοὐδεὶς . . ἐξ ὅτου ἐφάνη* d. h. sie bestehen von undenklichen Zeiten her. **458**. *τούτων*, „für diese" d. h. für deren Übertretung. — *οὐκ ἔμελλον*, „war ich nicht gesonnen". — *ἀνδρὸς* (im Gegensatz zu *θεοῖσι*) *οὐδενός* für *ἀνδρός τινος* (vgl. zu 4), aus Menschenfurcht. **460** f. *θανουμένη γὰρ κτέ.* bezieht sich zunächst auf das Vorhergehende („denn daß ich sterben und damit der Ahndung der Götter anheimfallen würde, wußte ich wohl"), geht aber in

κεὶ μὴ σὺ προυκήρυξας· εἰ δὲ τοῦ χρόνου
πρόσθεν θανοῦμαι, κέρδος αὔτ᾽ ἐγὼ λέγω.
ὅστις γὰρ ἐν πολλοῖσιν, ὡς ἐγώ, κακοῖς
ζῇ, πῶς ὅδ᾽ οὐχὶ κατθανὼν κέρδος φέρει;
[οὕτως ἔμοιγε τοῦδε τοῦ μόρου τυχεῖν
παρ᾽ οὐδὲν ἄλγος· ἀλλ᾽ ἄν, εἰ τὸν ἐξ ἐμῆς
μητρὸς θανόντ᾽ ἄθαπτον ἠνσχόμην νέκυν,
κείνοις ἂν ἤλγουν· τοῖσδε δ᾽ οὐκ ἀλγύνομαι.]
σοὶ δ᾽ εἰ δοκῶ νῦν μῶρα δρῶσα τυγχάνειν,
σχεδόν τι μώρῳ μωρίαν ὀφλισκάνω.
ΧΟ. δηλοῖ τὸ γέννημ᾽ ὠμὸν ἐξ ὠμοῦ πατρὸς
τῆς παιδός· εἴκειν δ᾽ οὐκ ἐπίσταται κακοῖς.
ΚΡ. ἀλλ᾽ ἴσθι τοι τὰ σκλήρ᾽ ἄγαν φρονήματα
πίπτειν μάλιστα, καὶ τὸν ἐγκρατέστατον
σίδηρον ὀπτὸν ἐκ πυρὸς περισκελῆ

den neuen Gedanken über „was bedeutet deine Strafe, der Tod, gegen die Strafe der Götter?“ In verletzendem Tone sagt Antigone „dazu bedurfte es deiner öffentlichen Bekanntmachung nicht“. **462.** *αὖτε* wie Trach. 1009 (andrerseits, obendrein), wenn nicht *αὔτ᾽* d. i. *αὐτό* zu schreiben ist. **465 ff.** Die V. 465—468 geben sich durch den ungeschickten Ausdruck, besonders durch die Bezeichnung *τὸν ἐξ ἐμῆς μητρός* (man sollte darnach meinen, Polyneikes sei nur ein Stiefbruder der Antigone; man erwartet vielmehr die nachdrucksvolle Bezeichnung „den von Einem Vater und Einer Mutter stammenden“ wie 513 oder „den leiblichen Bruder“ wie 503) und die Form *ἠνσχόμην* als Interpolation zu erkennen und zwar als Werk desjenigen, von dem unten 904—920 (891 ff.) herrühren. — *ἄλγος ἐστὶ* (*ἀλγύνει*) *παρ᾽ οὐδέν*, gilt mir als Schmerz für nichts. *εἰ τὸν ἐξ ἐμῆς μητρὸς γεγονότα, θανόντα, ἄθαπτον νέκυν ἠνεσχόμην* (*περιεῖδον*). **469.** *σοὶ δέ*, dem Chorführer, mit Bezug auf dessen Äußerung 383. **470.** *σχεδόν τι*, „so ziemlich, da dürfte man wohl sagen“. **471 f.** *τὸ γέννημα* (Herkunft) *τῆς παιδὸς δηλοῖ* (offenbart, daß sie ist, gibt sich zu erkennen als“) *ὠμὸν* (*ὄν*) s. v. a. *ἡ παῖς δηλοῖ ὠμὴ ἐξ ὠμοῦ πατρὸς γεγονυῖα* (sie verleugnet ihre Abstammung nicht). Vgl. die Redensart *κακός τε κἀκ κακῶν*. — Die zwei Verse des Chorführers sind die Ruhe vor dem losbrechenden Sturme. **473.** *σκληρά* (spröde) ist gewählt wegen des folgenden Vergleichs. **474.** *καί*: gern werden bei Dichtern Vergleichungen in beigeordneten Sätzen gegeben. **475.** *περισκελῆ* prädikativ zu *ὀπτόν* („wenn der Stahl im Feuer so gebrannt ist, daß er ringsum ausgedörrt wird“). Wird der Stahl sehr stark erhitzt, so wird er „verbrannt“; er ist dann sehr schwer zu schmieden und spröde und bricht unter dem

θρανσθέντα καὶ ῥαγέντα πλεῖστ᾽ ἂν εἰσίδοις·
σμικρῷ χαλινῷ δ᾽ οἶδα τοὺς θυμουμένους
ἵππους καταρτυθέντας· οὐ γὰρ ἐκπέλει
φρονεῖν μέγ᾽ ὅστις δοῦλός ἐστι τῶν πέλας.
αὕτη δ᾽ ὑβρίζειν μὲν τότ᾽ ἐξηπίστατο
νόμους ὑπερβαίνουσα τοὺς προκειμένους·
ὕβρις δ᾽, ἐπεὶ δέδρακεν, ἥδε δευτέρα,
τούτοις ἐπαυχεῖν κεἰσδεδορκυῖαν γελᾶν.
ἦ νῦν ἐγὼ μὲν οὐκ ἀνήρ, αὕτη δ᾽ ἀνήρ,
εἰ ταῦτ᾽ ἀνατὶ τῇδε κείσεται κράτη.
ἀλλ᾽ εἴτ᾽ ἀδελφῆς εἴθ᾽ ὁμαιμονεστέρα
τοῦ παντὸς ἡμῖν Ζηνὸς ἑρκείου κυρεῖ,
αὐτή τε χἠ ξύναιμος οὐκ ἀλύξετον
μόρου κακίστου· καὶ γὰρ οὖν κείνην ἴσον
ἐπαιτιῶμαι τοῦδε βουλεῦσαι τάφου.
καί νιν καλεῖτ᾽· ἔσω γὰρ εἶδον ἀρτίως
λυσσῶσαν αὐτὴν οὐδ᾽ ἐπήβολον φρενῶν.
φιλεῖ δ᾽ ὁ θυμὸς πρόσθεν ᾑρῆσθαι κλοπεὺς
τῶν μηδὲν ὀρθῶς ἐν σκότῳ τεχνωμένων·

Hammer zerfallend (vgl. Pähler, die Löschung des Stahles bei den Alten S. 17 ff.). — ἐκ πυρὸς für ἐν πυρί, weil die Vorstellung „aus dem Feuer genommen" einwirkt. **478** f. ἐκπέλει, ἔξεστιν (Hesych.) — οἱ πέλας (gewöhnlich im Plural), „andere". **480**. τότε (bei der Bestattung des Polyneikes) wird näher bestimmt durch ὑπερβαίνουσα. **482** f. ὕβρις δὲ als Anaphora nach ὑβρίζειν μέν. Vgl. ἐχθαρᾷ — ἐχθρὰ 93 f., φίλη — προσφιλὴς 898. — τούτοις, τοῖς δεδραμένοις. — εἰσδεδορκυῖαν γελᾶν s. v. a. in's Gesicht lachen. **485**. ταῦτα κράτη, diese Überhebung (über mich und meine Herrschaft). Vgl. 525, 664. **486** f. ὁμαιμονεστέρα . . ἑρκείου leidenschaftliche Übertreibung wie χρυσοῦ χρυσότερος. — Ζηνὸς ἑρκείου metonymisch für Familienverwandtschaft („Freundschaft"), deren Symbol der Ζεὺς ἑρκεῖος ist (der Ζεὺς γενέθλιος oder ξύναιμος wie 658). **489** f. ἴσον βουλεῦσαι im Sinne und mit der Konstruktion von μετασχεῖν 535. Zu τοῦδε τάφου vgl. 306. **491**. Einer von den Begleitern des Kreon geht ab, um Ismene zu holen. **491** ff. ἔσω „drinnen". — λυσσῶσαν, in Wirklichkeit aus ängstlicher Besorgnis für ihre Schwester. Damit wird die folgende Scene vorbereitet und entwickelt sich eine neue Überraschung für Kreon: Ismene will nachher nicht eigene Schuld verheimlichen, sondern fremde Schuld auf sich nehmen. — ὁ θυμός: „der Mut (d. i. der Kleinmut, die Verzagtheit) derjenigen, welche im Dunklen Unrecht treiben, pflegt vorher (noch vor der Untersuchung) als heimlicher Verbrecher dazustehen". Die

μισῶ γε μέντοι χὤταν ἐν κακοῖσί τις
ἁλοὺς, ἔπειτα τοῦτο καλλύνειν θέλῃ.
ΑΝ. θέλεις τι μεῖζον ἢ κατακτεῖναί μ᾽ ἑλών;
ΚΡ. ἐγὼ μὲν οὐδέν· τοῦτ᾽ ἔχων ἅπαντ᾽ ἔχω.
ΑΝ. τί δῆτα μέλλεις; ὡς ἐμοὶ τῶν σῶν λόγων
ἀρεστὸν οὐδὲν μηδ᾽ ἀρεσθείη ποτέ·
οὕτω δὲ καὶ σοὶ τἄμ᾽ ἀφανδάνοντ᾽ ἔφυ.
καίτοι πόθεν κλέος γ᾽ ἂν εὐκλεέστερον
κατέσχον ἢ τὸν αὐτάδελφον ἐν τάφῳ
τιθεῖσα; τούτοις τοῦτο πᾶσιν ἁνδάνειν
λέγοιτ᾽ ἄν, εἰ μὴ γλῶσσαν ἐγκλῄοι φόβος.
ἀλλ᾽ ἡ τυραννὶς πολλά τ᾽ ἄλλ᾽ εὐδαιμονεῖ,
κἄξεστιν αὐτῇ δρᾶν λέγειν θ᾽ ἃ βούλεται.
ΚΡ. σὺ τοῦτο μούνη τῶνδε Καδμείων ὁρᾷς.
ΑΝ. ὁρῶσι χοὖτοι, σοὶ δ᾽ ὑπίλλουσιν στόμα.
ΚΡ. σὺ δ᾽ οὐκ ἐπαιδῇ, τῶνδε χωρὶς εἰ φρονεῖς;
ΑΝ. οὐδὲν γὰρ αἰσχρὸν τοὺς ὁμοσπλάγχνους σέβειν.
ΚΡ. οὔκ οὖν ὅμαιμος χὠ καταντίον θανών;
ΑΝ. ὅμαιμος ἐκ μιᾶς γε καὶ ταὐτοῦ πατρός.

Verzagtheit gibt das böse Gewissen zu erkennen. **495.** *γέ*, ich h a s s e dies, wie ich jenes Benehmen der Ismene verachte. *καί* in Bezug auf den dem Hasse wie der Verachtung gemeinsamen Widerwillen. Mit diesem Gedanken leitet der Dichter wieder nachdrucksvoll auf das Vergehen und die Bestrafung der Antigone über, um vorderhand die Frage nach der Schuld der Ismene bei Seite zu lassen. **499.** *ὡς* kausal. **502** f. *ἂν κατέσχον*: zu Ai. 119 (Potentialis der Vergangenheit). **504** f. *τούτοις πᾶσι* (Dativ beim Passiv: Kr. I 48, 15, 3) *λέγοιτ᾽ ἂν ἁνδάνειν τοῦτο* (*αὐτοῖς*). — *ἐγκλῄοι*: vgl. 180. Daß Antigone sich in dieser Ansicht vom Chore oder von der Bürgerschaft nicht täuscht, zeigen die Äußerungen 211 ff., 278 f., 693 ff. **506** f. *πολλὰ ἄλλα εὐδαιμονεῖ*, hat viele andere Vorrechte. Der allgemeine Gedanke enthält den bitteren Vorwurf, daß sich Kreon nicht um die Stimme des Volkes kümmere, sondern in seiner Selbstherrlichkeit nur sein Urteil für das allein richtige halte. Vgl. 692 ff. **508** f. „Diese Wahrnehmung machst nur du“. „Auch diese machen sie, sagen es aber nicht“. *ὑπίλλειν στόμα*, ein verächtlicher Ausdruck: an die Stelle des vom Hunde gesagten *ὑπίλλειν οὐράν* tritt *ὑπίλλειν στόμα*. **510.** *φρονεῖς* von der unterwürfigen Gesinnung gegen den Herrscher, nicht von der Ansicht über den vorliegenden Fall, von der Antigone ja behauptet hat, daß sie mit der ihrigen übereinstimme. **513.** *ἐκ μιᾶς γε*: zu 322.

ΚΡ. πῶς δῆτ᾽ ἐκείνῳ δυσσεβῆ τιμᾷς χάριν;
ΑΝ. οὐ μαρτυρήσει ταῦθ᾽ ὁ κατθανὼν νέκυς.
ΚΡ. εἴ τοί σφε τιμᾷς ἐξ ἴσου τῷ δυσσεβεῖ.
ΑΝ. οὐ γάρ τι δοῦλος, ἀλλ᾽ ἀδελφὸς ὤλετο.
ΚΡ. πορθῶν δὲ τήνδε γῆν· ὁ δ᾽ ἀντιστὰς ὕπερ.
ΑΝ. ὅμως ὅ γ᾽ Ἅιδης τοὺς νόμους ἴσους ποθεῖ.
ΚΡ. ἀλλ᾽ οὐχ ὁ χρηστὸς τῷ κακῷ λαχεῖν ἴσος.
ΑΝ. τίς οἶδεν εἰ κάτωθεν εὐαγῆ τάδε;
ΚΡ. οὔτοι ποθ᾽ οὑχθρός, οὐδ᾽ ὅταν θάνῃ, φίλος.
ΑΝ. οὔτοι συνέχθειν, ἀλλὰ συμφιλεῖν ἔφυν.
ΚΡ. κάτω νυν ἐλθοῦσ᾽, εἰ φιλητέον, φίλει
κείνους. ἐμοῦ δὲ ζῶντος οὐκ ἄρξει γυνή.

ΧΟ. καὶ μὴν πρὸ πυλῶν ἥδ᾽ Ἰσμήνη
φιλάδελφα κάτω δάκρυ᾽ εἰβομένη·
νεφέλη δ᾽ ὀφρύων ὕπερ αἱματόεν
ῥέθος αἰσχύνει,
τέγγουσ᾽ εὐῶπα παρειάν.

ΚΡ. σὺ δ᾽, ἣ κατ᾽ οἴκους ὡς ἔχιδν᾽ ὑφειμένη

514. f. *δυσσεβῆ ἐκείνῳ* (gegen Eteokles). — *τιμᾷς χάριν* wie *τιμᾷς τιμήν*. Wie magst du eine Ehre als Gunst erweisen, mit der du dem Eteokles eine Gottlosigkeit anthust". — *ὁ κατθανών* bei *νέκυς* hebt den Gegensatz „der tote wird anders gesinnt sein als der lebende" hervor. Vgl. 517. **516.** *εἴ τοι* „gewiß (*μαρτυρήσει*), wenn". „Wenn du ihn auf gleiche Linie mit dem Gottlosen stellst" ist s. v. a. „wenn du den Gottlosen auf gleiche Linie mit ihm stellst". **519** f. „Im Hades gilt Gleichheit des Rechts". „Aber nur für Gleichgestellte." — *λαχεῖν* „um teil zu nehmen" (am Rechte). Der Infin. steht konsekutiv. **521.** *τάδε*, solche Gedanken und Ansichten, wie du sie vorträgst. **522.** Anders heißt es in der Antigone des Euripides (Frgm. 176): *θάνατος γὰρ ἀνθρώποισι νεικέων τέλος ἔχει κτέ.* **523.** *οὔτοι*: die Schärfe der Entgegnung wird durch den gleichen Anfang erhöht. Vgl. Öd. T. 547—51. **526** ff. Die Anapäste des Chorführers begleiten die Schritte der auftretenden Ismene. — *καὶ μήν* ist gewöhnlich bei solchen Ankündigungen auftretender Personen. Es dient dazu, die Aufmerksamkeit auf etwas Neues zu lenken. Vgl. 1257. — *εἰβομένη* wie Aristoph. Lys. 127 *δάκρυον κατείβεται.* **528** f. *νεφέλη . . τέγγουσα*: vgl. Äsch. Prom. 151 *ἐμοῖσιν ὄσσοις ὀμίχλα προσῆξε πλήρης δακρύων* (wie eine regenschwangre Wolke). — *αἱματόεν ῥέθος* „blutige Röte", weil ihr das Blut vor innerer Erregung (vgl. 492) in die Wangen schießt.

λήθουσά μ' ἐξέπινες, οὐδ' ἐμάνθανον
τρέφων δύ' ἄτα κἀπαναστάσεις θρόνων,
φέρ', εἰπὲ δή μοι, καὶ σὺ τοῦδε τοῦ τάφου
φήσεις μετασχεῖν, ἢ ἐξομῇ τὸ μὴ εἰδέναι;

ΙΣΜΗΝΗ.

δέδρακα τοὔργον, εἴπερ ἥδ' ὁμορροθεῖ,
καὶ ξυμμετίσχω καὶ φέρω τῆς αἰτίας.
ΑΝ. ἀλλ' οὐκ ἐάσει τοῦτό γ' ἡ δίκη σ', ἐπεὶ
οὔτ' ἠθέλησας οὔτ' ἐγὼ ἐκοινωσάμην.
ΙΣΜ. ἀλλ' ἐν κακοῖς τοῖς σοῖσιν οὐκ αἰσχύνομαι
ξύμπλουν ἐμαυτὴν τοῦ πάθους ποιουμένη.
ΑΝ. ὧν τοὔργον, Ἅιδης χοἰ κάτω ξυνίστορες·
λόγοις δ' ἐγὼ φιλοῦσαν οὐ στέργω φίλην.
ΙΣΜ. μήτοι κασιγνήτη μ' ἀτιμάσῃς τὸ μὴ οὐ
θανεῖν τε σὺν σοὶ τὸν θανόντα θ' ἁγνίσαι.
ΑΝ. μή μοι θάνῃς σὺ κοινὰ μηδ' ἃ μὴ ἔθιγες
ποιοῦ σεαυτῆς· ἀρκέσω θνῄσκουσ' ἐγώ.

532 f. οὐδ' ἐμάνθανον in freier Anknüpfung an den Relativsatz („ohne daß"). Vgl. Kr. I 59, 2, 6. — ἄτα persönlich wie ἀλάστορε (Geister des Unheils). Bei dem persönlichen Substantiv steht der Dual, bei dem abstrakten der Plural. **536** f. εἴπερ ἥδ' ὁμορροθεῖ: Ismene kennt das Wesen ihrer Schwester, wie es sich nachher offenbart. Diese Angst vor der Schwester in dem Augenblicke, wo sie ihre schwesterliche Liebe beweisen will, kennzeichnet aufs beste den herben Charakter der Antigone. Sophokles versteht es in wenigen feinen Zügen zu charakterisieren. φέρω nach ξυμμετίσχω für συμφέρω, welches in Verbindung mit ξυμμετίσχειν in den Begriff der Teilung übergeht und deshalb auch den Gen. regiert. Vgl. Öd. T. 347 ξυμφυτεῦσαι τοὔργον εἰργάσθαι τε, Demosth. II 9 καὶ συμπονεῖν καὶ φέρειν τὰς συμφοράς. **541**. ξύμπλουν: vgl. Eur. Herk. 1223 χάριν δὲ γηράσκουσαν ἐχθαίρω φίλων καὶ τῶν καλῶν μὲν ὅστις ἀπολαύειν θέλει, συμπλεῖν δὲ τοῖς φίλοισι δυστυχοῦσιν οὔ (die entgegengesetzte Gesinnung der Ismene ist durch die Stellung von ἐν κακοῖς hervorgehoben). „Ein echt weiblicher Zug: sie war zu schwach mitzuhandeln; jetzt fühlt sie sich stark genug mitzuleiden" (Straub). **542**. τοὔργον ἐστίν. — Ἅιδης, weil es einen Toten betrifft. — ξυνίστορες: vgl. zu 266. **544**. In ἀτιμάσῃς liegt der Begriff des Abhaltens (vgl. 21 f.): „weise mich nicht als unwürdig zurück". **546**. κοινά adverbiell. — ἅ ist für ὧν (vgl. Kr. II 47, 12, 2) deshalb gewählt, weil μηδ' ὧν (gesprochen wie μηδῶν) eine Härte ergeben

ΙΣΜ. καὶ τίς βίος μοι σοῦ λελειμμένῃ μόνῃ;
ΑΝ. Κρέοντ᾽ ἐρώτα· τοῦδε γὰρ σὺ κηδεμών.
ΙΣΜ. τί ταῦτ᾽ ἀνιᾷς μ᾽, οὐδὲν ὠφελουμένη;
ΑΝ. ἀλγοῦσα μὲν δῆτ᾽, εἰ γέλωτ᾽ ἐν σοὶ γελῶ.
ΙΣΜ. τί δῆτ᾽ ἂν ἀλλὰ νῦν σ᾽ ἔτ᾽ ὠφελοῖμ᾽ ἐγώ;
ΑΝ. σῶσον σεαυτήν· οὐ φθονῶ σ᾽ ὑπεκφυγεῖν.
ΙΣΜ. οἴμοι τάλαινα, κἀμπλάκω τοῦ σοῦ μόρου;
ΑΝ. σὺ μὲν γὰρ εἵλου ζῆν, ἐγὼ δὲ κατθανεῖν.
ΙΣΜ. ἀλλ᾽ οὐκ ἐπ᾽ ἀρρήτοις γε τοῖς ἐμοῖς λόγοις.
ΑΝ. καλῶς σὺ μὲν σοί, τοῖς δ᾽ ἐγὼ ἐδόκουν φρονεῖν.
ΙΣΜ. καὶ μὴν ἴση νῷν ἐστιν ἡ ἐξαμαρτία.
ΑΝ. θάρσει· σὺ μὲν ζῇς, ἡ δ᾽ ἐμὴ ψυχὴ πάλαι
τέθνηκεν, ὥστε τοῖς θανοῦσιν ὠφελεῖν.

ΚΡ. τὼ παῖδε φημὶ τώδε τὴν μὲν ἀρτίως
ἄνουν πεφάνθαι, τὴν δ᾽ ἀφ᾽ οὗ τὰ πρῶτ᾽ ἔφυ.

würde. Vgl. zu Eur. Med. 758. — *θιγγάνειν*, Hand anlegen. **548.** *σοῦ μόνῃ λελειμμένῃ* wie Eur. Med. 52 *πῶς σοῦ μόνη Μήδεια λείπεσθαι θέλει;* Hom. *I* 437 *πῶς ἂν ἔπειτ᾽ ἀπὸ σεῖο, φίλον τέκος, αὖθι λιποίμην οἶος;* **549.** *τοῦδε γὰρ σὺ κηδεμών* doppelsinnig: „denn dessen Verwandte bist du" — „denn um ihn kümmerst du dich". **551.** *δῆτα*, weil *ἀλγοῦσα* das Gleiche wie *οὐδὲν ὠφελουμένη* bedeutet und dieses bestätigt. Antigone schließt *ἀλγοῦσα* an *οὐδὲν ὠφελουμένη* an, ohne das eigentlich zu ergänzende *ἀνιῶ σε* im Auge zu haben. — *ἐν σοί* wie *ἐγγελᾶν τινι.* **552.** *ἀλλὰ* (wenigstens) *νῦν* (*εἰ μὴ πρότερον ἀλλὰ νῦν*) wie 779. **554.** *καὶ* (du stößt mich zurück) und ich soll infolge davon u. s. w." **555.** Das Auseinanderfallen des Verses in zwei gleiche Hälften entspricht dem Inhalte. *σὺ εἵλου ζῆν* enthält den Vorwurf *σὺ ἦσθα φιλόψυχος.* **556** f. „Ich habe anders gewählt als du, nicht ohne meine guten Gründe dargelegt zu haben", also „du weißt, warum ich anders gehandelt, und weißt, daß ich nicht aus niedrigen Beweggründen gehandelt habe". Vgl. Eur. Jon 228 *ἐπὶ δ᾽ ἀσφάκτοις μήλοισι δόμων μὴ πάριτ᾽ εἰς μυχόν.* „Du ließest dich von deinen Gründen, ich ließ mich vom Urteil anderer (*Ἅιδου καὶ τῶν κάτω*) leiten" oder „du folgtest deinem Dafürhalten, ich den objektiven Bestimmungen des göttlichen Rechts". Vgl. El. 1043 *τούτοις ἐγὼ ζῆν τοῖς νόμοις οὐ βούλομαι.* — *τοῖς δέ*, wie wenn es vorher hieße *σοὶ μὲν σύ.* Vgl. 1297 f., 1302 mit 1304, zu *σὺ μὲν . . τοῖς δὲ* Äsch. Ag. 1249 *σὺ μὲν κατεύχῃ, τοῖς δ᾽ ἀποκτείνειν μέλει.* **558.** „War auch unser Handeln verschieden, unsere Gesinnung, also auch unsere Schuld ist die gleiche". **559** f. *θάρσει* in stolzem mitleidigem Tone. — *ψυχὴ τέθνηκε*, eine Art Oxymoron. Mein Leben ist längst kein Leben mehr. Mir, die ich nur dem Namen

ΙΣΜ. οὐ γάρ ποτ᾽, ὦναξ, οὐδ᾽ ὃς ἂν βλάστῃ μένει
νοῦς τοῖς κακῶς πράσσουσιν, ἀλλ᾽ ἐξίσταται.
ΚΡ. σοὶ γοῦν, ὅθ᾽ εἵλου σὺν κακοῖς πράσσειν κακά.
ΙΣΜ. τί γὰρ μόνῃ μοι τῆσδ᾽ ἄτερ βιώσιμον;
ΚΡ. ἀλλ᾽ ἥδε μέντοι μὴ λέγ᾽· οὐ γὰρ ἔστ᾽ ἔτι.
ΙΣΜ. ἀλλὰ κτενεῖς νυμφεῖα τοῦ σαυτοῦ τέκνου;
ΚΡ. ἀρώσιμοι γὰρ χἀτέρων εἰσὶν γύαι.
ΙΣΜ. οὐχ ὥς γ᾽ ἐκείνῳ τῇδέ τ᾽ ἦν ἡρμοσμένα.
ΚΡ. κακὰς ἐγὼ γυναῖκας υἱέσιν στυγῶ.
ΙΣΜ. ὦ φίλταθ᾽ Αἵμων, ὥς σ᾽ ἀτιμάζει πατήρ.
ΚΡ. ἄγαν γε λυπεῖς καὶ σὺ καὶ τὸ σὸν λέχος.
ΧΟ. ἦ γὰρ στερήσεις τῆσδε τὸν σαυτοῦ γόνον;
ΚΡ. Ἅιδης ὁ παύσων τούσδε τοὺς γάμους ἐμοί.
ΧΟ. δεδογμέν᾽, ὡς ἔοικε, τήνδε κατθανεῖν.
ΚΡ. καὶ σοί γε κἀμοί. μὴ τριβὰς ἔτ᾽, ἀλλά νιν
κομίζετ᾽ εἴσω, δμῶες· εὖ δετὰς δὲ χρὴ
γυναῖκας εἶναι τάσδε μηδ᾽ ἀνειμένας.
φεύγουσι γάρ τοι χοἱ θρασεῖς, ὅταν πέλας
ἤδη τὸν Ἅιδην εἰσορῶσι τοῦ βίου.

nach lebe, der That nach tot bin, kommt es zu, den Toten zu dienen. — ὠφελεῖν mit Dativ: vgl. Kr. II 46, 8, 2. **563** f. Diesem Gedanken widerspricht Euripides in seiner Antigone (Frg. 165): ἄκουσον· οὐ γὰρ οἱ κακῶς πεπραγότες σὺν ταῖς τύχαισι τοὺς λόγους ἀπώλεσαν. **565.** πράσσειν κακά mit Umwandlung des von Ismene gebrauchten πράσσειν κακῶς. **567.** „Das Wort ἥδε gebrauche nicht von ihr", weil ὅδε sich auf Gegenwärtige bezieht, Antigone aber nicht mehr als Lebende gelten kann. **568** ff. Diese Verse bereiten die nächste Scene vor. **569** f. ἀρώσιμοι: ἀροῦν, σπείρειν werden bei den Tragikern öfters auf das Zeugen, ἄρουρα (γύαι) auf den Mutterschoß übertragen. — „Wohl gibt es für Hämon auch eine andere Ehe, aber nicht in der Weise, wie zwischen diesen beiden ein inniges Verhältnis bestand (wie sich bei diesen das Herz zum Herzen gefunden)". — ἡρμοσμένα wie δεδογμένα 576, ἀμυντέα, ἡσσητέα 677 f. dichterisch. Vgl. Kr. I 44, 4, 2. **571.** υἱέσιν στυγῶ, mag ich für meine Söhne nicht. **572.** ἀτιμάζει, weil er von Hämon glaubt, er habe sich ein schlechtes Weib zur Braut erkoren. **573.** ἄγαν γε λυπεῖς wie Ai. 489. — τὸ σὸν verächtlich (das du mir immer vorhältst). **575.** Kreon ahnt nicht, daß sich seine Worte erfüllen sollen (tragische Ironie). Vgl. 1240 f. **577.** „Ja fest steht es wie bei dir (in deiner Beurteilung der Thatsache) so auch bei mir (in meinem Entschluß)". — μὴ τριβὰς ἔτι (ποιεῖσθε, keine Zögerung mehr!): vgl. Kr. I 62, 3, 5. **581.** Kreon bleibt auf der Bühne.

ΧΟΡΟΣ.

Εὐδαίμονες οἷσι κακῶν ἄγευστος αἰών. stroph. I
οἷς γὰρ ἂν σεισθῇ θεόθεν δόμος, ἄτας
οὐδὲν ἐλλείπει γενεᾶς ἐπὶ πλῆθος ἕρπον.
ὅμοιον ὥστε ποντίαις
οἶδμα δυσπνόοις ὅταν
Θρῄσσαισιν ἔρεβος ὕφαλον ἐπιδράμῃ πνοαῖς,
κυλίνδει βυσσόθεν κελαινὰν

582. Das zweite Stasimon (582—625) knüpft an das nunmehr entschiedene traurige Schicksal der Antigone die wehmütige Betrachtung: „Wenn einmal von einem Hause der göttliche Segen gewichen, dann ist des Unsals kein Ende; wie im Hause der Labdakiden Weh auf Weh sich gehäuft hat von alter Zeit her bis auf den letzten Sprößling des Geschlechts. Es erbte aber auch fort in diesem Geschlechte Unverstand und maßloses thörichtes Wesen. Maßlosigkeit aber bleibt — dafür waltet im Himmel der die Weltordnung aufrecht erhaltende Zeus (die Nemesis des Zeus) — niemals ungestraft; die überschwenglichen Begierden verblenden den Menschen und unbewußt sucht er sein Glück da, wo er sein Verderben findet". Der tiefernsten Betrachtung entspricht der feierliche Ton der Daktylo-Epitriten (dorische Strophe) im Anfang, an welche sich Jamben und Trochäen anschließen:

I — —́⏑⏑—⏑⏑ —́⏑ —⏑ ⌞ —
—́⏑ — — —́⏑⏑ —⏑⏑ ⌞ —
—́⏑ — — —⏑⏑ —⏑⏑ —⏑ —⏓
II ⏑ —́⏑ —⏑ —⏑ —
—́⏑ —⏑ —⏑ —
— —́⏑ ⏑⏑⏑ ⏑́⏑⏑ ⏓⏓⏑ —⏑ —
III ⏑ ⌞́ ⌞ —́⏑ —⏑ ⌞ —
—́⏑ —⏑ —⏑ —
⏑ —́⏑ —⏑ —́⏑ —⏑ ⌞ —

585. *οὐδὲν ἄτας ἐλλείπει ἕρπον* (das Participium bei *ἐλλείπειν* auch Demosth. *π. στεφ.* § 92, wie bei den Verbis des Anfangens und Aufhörens) s. v. a. *οὐδέν ἐστι τῶν κακῶν ὅ τι οὐχ ἕρπει.* — *ἐπὶ πλῆθος*: das Unheil verbreitet sich über die Vollzahl des Geschlechts, fort bis zum letzten Gliede des Geschlechts. **586** ff. Die Erschütterung verbreitet sich fort bis zum Ende des Geschlechts, wie das vom Sturm aufgeregte Gewoge des Meeres fortflutet, bis es sich an der Küste bricht. — *ἔρεβος ὕφαλον* (Subjekt) *ἐπιδράμῃ οἶδμα* (Objekt): die Dunkelheit der Tiefe läuft über den Meeresschwall hin, indem der Sturm gleichsam die Wasser der Tiefe heraufwühlt und nach oben kehrt. Vgl. Hom. *Η* 63 *οἵη δὲ ζεφύροιο ἐχεύατο πόντον ἔπι φρὶξ ὀρνυμένοιο νέον, μελάνει δέ τε πόντος ὑπ' αὐτῆς.* **589** ff. *ἔρεβος ὕφαλον* (d. h. die dunkelgefärbte Woge) *κυλίνδει βυσσόθεν*

θῖνα καὶ δυσάνεμον,
στόνῳ βρέμουσι δ᾽ ἀντιπλῆγες ἀκταί.

ἀρχαῖα τὰ Λαβδακιδᾶν κλύων ὁρῶμαι antistr. I
πήματ᾽ ἰφθίμων ἐπὶ πήμασι πίπτοντ᾽,
οὐδ᾽ ἀπαλλάσσει γενεὰν γένος, ἀλλ᾽ ἐρείπει
θεῶν τις οὐδ᾽ ἔχει λύσιν.
νῦν γὰρ ἐσχάτας ὑπὲρ
ῥίζας ἐτέτατο φάος ἐν Οἰδίπου δόμοις·
κατ᾽ αὖ νιν φοινία θεῶν τῶν
νερτέρων ἀμᾷ κοπίς,
λόγου τ᾽ ἄνοια καὶ φρενῶν ἐρινύς.

σὰν ἄν, Ζεῦ, δύνασιν τίς ἀν- stroph. II
δρῶν ὑπερβασία κατά-

θῖνα, führt ihn aus der Tiefe empor und wälzt ihn fort gegen das Ufer. — δυσάνεμον, δυστάραχον, vom Sturme (mit der Woge) hin- und herbewegt. — ἀντιπλῆγες, wider welche die Wellen schlagen (ἐναντίον πληγεῖσαι). **594** f. ἀρχαῖα . . κλύων, wenn ich die Schicksale der Labdakiden von Alters her höre. — ἰφθίμων zu Λαβδακιδᾶν. **596** f. Nicht erlöst ein Geschlecht die folgenden Geschlechter von den Leiden durch Sühne des Fluches, sondern es stürmt ein Gott auf das Haus ein (γένος, δόμους ἐρείπει) ohne loszulassen. οὐδ᾽ ἔχει λύσιν für οὐκ ἔχων λύσιν (οὐ λύων, wie Ai. 540 οὐ παρουσίαν ἔχειν für οὐ παρεῖναι). **600**. φάος wie lux, Trost, Heil. **601** f. καταμᾷ. — νιν, ῥίζαν. — κοπίς, das Opfermesser. **603**. λόγου ἄνοια (Gegensatz σωφροσύνη, maßvolles verständiges Wesen) bezieht sich auf die Art, wie Antigone dem Herrscher gegenübergetreten. Der Ausdruck ἐρινύς erinnert daran, daß die Bethörung des Sinnes, die maßlose Leidenschaft ein Erbstück alten Fluches und alter Schuld ist. Vgl. 857 ff.

604. Einen feierlichen Ton erhalten auch die Logaöden der zweiten Strophe durch gedehnte Längen:

I — — —́ ◡ ◡ — ◡ ⊔
— ◡ —́ ◡ ◡ — ◡ ⊔
— — —́ ◡ ◡ ⊔ — ◡ ◡ —́ ◡ — —
II —́ ◡ ◡ — ◡ ⊔ —
—́ ◡ ◡ ⊔ —́ ◡ ◡ — ◡ ⊔ —
◡ ◡ —́ ◡ ——
—́ ◡ ◡ — ◡ ⊔ —
III ◡ ◡ — ◡ —́ ◡ ⊔ —
— —́ ◡ ◡ — ◡ —
◡ ◡ ◡ —́ ◡ ⊔ —
— —́ ◡ ◡ ⊔ —́ ◡ ◡ — ◡ ⊔ —

σχοι, τὰν οὔθ' ὕπνος αἱρεῖ ποθ' ὁ πάντ' ἀγρῶν οὔτ'
ἀκάματοι θέοντες
μῆνες, ἀγήρῳ δὲ θρόνῳ δυνάστας
κατέχεις Ὀλύμπου
μαρμαρόεσσαν αἴγλαν·
τό τ' ἔπειτα καὶ τὸ μέλλον
καὶ τὸ πρὶν ἐπαρκέσει
νόμος ὅδ'· οὐδὲν ἕρπει
θνατῶν βιότῳ πάμπολύ γ' ἐκτὸς ἄτας.

ἁ γὰρ δὴ πολύπλαγκτος ἐλ- antistr. II
πὶς πολλοῖς μὲν ὄνασις ἀν-
δρῶν, πολλοῖς δ' ἀπάτα κουφονόων ἐρώτων·
εἰδότι δ' οὐδὲν ἕρπει,
πρὶν πυρὶ θερμῷ πόδα τις προσαύσῃ.

606 f. *τὰν, ἄν*. — *ἀγρῶν, αἱρῶν* (*οὐχ αἱρεῖ ὁ πάντα αἱρῶν*): *ὕπνος πανδαμάτωρ*. — Die durch ihren unermüdlichen Lauf Alles alternde und entkräftende Zeit schwächt (*μῆνες αἱροῦσι, καθαιροῦσι*) die Macht des Zeus nicht. **608**. Vgl. Hom. *ε* 218 *ἀθάνατος καὶ ἀγήρως*. **610**. Der Marmorglanz des Olympos weist auf den lichten Äther und das strahlende Firmament hin. **611**. *τὸ ἔπειτα* die uns unmittelbar bevorstehende, *τὸ μέλλον* die künftige Zeit. *καὶ τὸ πρὶν* für *ὡς τὸ πρίν*. Vgl. *νῦν τε καὶ πάλαι δοκεῖ* 181. Wegen dieser untergeordneten Bedeutung von *καὶ τὸ πρίν* das Fut. *ἐπαρκέσει* (wie *διαρκέσει* „wird nachhalten, bestehen und in Kraft bleiben“). **614**. *πάμπολυ, περισσόν*, nichts Übermäßiges, keine *ὑπερβασία* kommt dem Dasein der Menschen ohne Verderben zu. **615** ff. *γὰρ* bezieht sich auf den Inhalt der ganzen Antistrophe: „das Verderben bleibt nicht aus; denn die maßlosen Begierden verleiten den Menschen, selber sich ins Verderben zu stürzen.“ — *πολύπλαγκτος*, viel umhergetrieben, von der Person des Hoffenden und Strebenden übertragen. — *πολλοῖς μὲν ὄνασις ἀνδρῶν* (hier ein untergeordneter Gedanke) erinnert an die Sage von dem Gefäß der Pandora; die Hoffnung hält die Thätigkeit und das Streben des Menschen aufrecht und beglückt ihn mit der Aussicht auf das ersehnte Ziel. Vgl. Simonid. Amorg. Frgm. 1 *ἐλπὶς δὲ πάντας κἀπιπειθείη τρέφει ἄπρηκτον ὁρμαίνοντας*. **617** f. Vielen ist die Hoffnung Unheil, indem leichtfertige Begierden den Menschen verblenden (*ἀπάτη*) und ihm ein Ziel als erstrebenswert vorspiegeln, mit welchem er sich ahnungslos seinen Untergang bereitet. Der Dichter gibt hier gewissermaßen eine Theorie des tragischen Glückswechsels. In *εἰδότι οὐδὲν* liegt das Hauptgewicht des Gedankens: „er (*τις*) merkt seine Selbsttäuschung erst, wenn er u. s. w.“ — *πρίν, πρὶν ἄν*: Kr. I 54, 17, 3. *προσαύειν πόδα πυρί* (am Feuer

σοφίᾳ γὰρ ἔκ του
κλεινὸν ἔπος πέφανται,
τὸ κακὸν δοκεῖν ποτ᾽ ἐσθλὸν
τῷδ᾽ ἔμμεν ὅτῳ φρένας
θεὸς ἄγει πρὸς ἄταν.
πράσσει δ᾽ ὀλίγιστον χρόνον ἐκτὸς ἄτας.

ὅδε μὴν Αἵμων, παίδων τῶν σῶν
νέατον γέννημ᾽· ἆρ᾽ ἀχνύμενος
[τῆς μελλογάμου νύμφης]
τάλιδος ἥκει μόρον Ἀντιγόνης

verbrennen) ist ein sprichwörtlicher Ausdruck. **620.** σοφίᾳ: Kr. I 48, 15, 16. „Ein Spruch der Weisen lautet" oder ähnlich pflegen die Dichter zu sagen, wenn sie ein Sprichwort oder den Gedanken eines alten Sängers anführen. — Zu dem Gedanken quem deus vult perdere prius dementat (ἐκ γὰρ εὖ φρένας εἵλετο μητιέτα Ζεύς bei Homer) citiert der Scholiast: ὅταν δ᾽ ὁ δαίμων ἀνδρὶ πορσύνῃ κακά, τὸν νοῦν ἔβλαψε πρῶτον ᾧ βουλεύεται, vgl. Theogn. 403 ἀνὴρ κέρδος διζήμενος, ὅντινα δαίμων . . ἐς μεγάλην ἀμπλακίην παράγει, καί οἱ ἔθηκε δοκεῖν, ἃ μὲν ᾖ κακά, ταῦτ᾽ ἀγάθ᾽ εἶναι . . ἃ δ᾽ ἂν ᾖ χρήσιμα, ταῦτα κακά, Äsch. Frgm. 156 θεὸς γὰρ αἰτίαν φύει βροτοῖς, ὅταν κακῶσαι δῶμα παμπήδην θέλῃ, Goethe im Harfenspieler: „ihr (himmlischen Mächte) laßt den armen schuldig werden; dann überlaßt ihr ihn der Pein, denn alle Schuld rächt sich auf Erden". Übrigens bedeuten die Worte ὅτῳ φρένας θεὸς ἄγει πρὸς ἄταν im Sinne des Sophokles nicht die Bethörung eines Unschuldigen aus Neid auf dessen hohes Glück, wie es Volksglaube war, sondern die Irreleitung der ungerechtfertigten, eigennützigen und maßlosen Wünsche (der πλεονεξία), durch die der Schuldige gestraft wird, vgl. Äsch. Pers. 744 ἀλλ᾽ ὅταν σπεύδῃ τις αὐτός, χὠ θεὸς συνάπτεται. **625.** πράσσει δ᾽ ὀλίγιστον χρόνον κτέ., „d. i. und gar bald u. s. w." — πράσσει ἐκτὸς ἄτας wie πράσσει εὖ.

626—780 drittes Epeisodion. Dem König tritt auch sein Sohn Hämon entgegen: dessen Einrede mit der Berufung auf die Stimme des Volkes hat die entgegengesetzte Wirkung und erhöht nur die Leidenschaft des Kreon. In Verzweiflung geht Hämon davon. Dritte Stufe der Steigerung. Dadurch daß Kreon auch die besonnenen Worte seines Sohnes mißachtet und der Stimme des Volkes nichts als seine Selbstherrlichkeit entgegenstellt wird seine Schuld voll. — Die Anapäste wie 526. — Hämon, der von der Stadt herkommt, tritt rechts auf. **628.** τῆς μελλογάμου νύμφης ist eine in den Text geratene Erklärung zu τάλιδος (τᾶλις· ἡ μελλόγαμος παρθένος καὶ κατωνομασμένη τινί Hesych.). **629.** ἀχνύμενος μόρον wie

ἀπάτης λεχέων ὑπεραλγῶν;
ΚΡ. Τάχ᾽ εἰσόμεσθα μάντεων ὑπέρτερον.
ὦ παῖ, τελείαν ψῆφον ἆρα μὴ κλύων
τῆς μελλονύμφου πατρὶ λυσσαίνων πάρει;
ἢ σοὶ μὲν ἡμεῖς πανταχῇ δρῶντες φίλοι;

ΑΙΜΩΝ.

πάτερ, σός εἰμι, καὶ σύ μοι γνώμας ἔχων
χρηστὰς ἀπορθοῖς, αἷς ἔγωγ᾽ ἐφέψομαι.
ἐμοὶ γὰρ οὐδεὶς ἀξιώσεται γάμος
μείζων φέρεσθαι σοῦ καλῶς ἡγουμένου.
ΚΡ. οὕτω γάρ, ὦ παῖ, χρὴ διὰ στέρνων ἔχειν,
γνώμης πατρῴας πάντ᾽ ὄπισθεν ἑστάναι.
τούτου γὰρ εἵνεκ᾽ ἄνδρες εὔχονται γονὰς
κατηκόους φύσαντες ἐν δόμοις ἔχειν,
ὡς καὶ τὸν ἐχθρὸν ἀνταμύνωνται κακοῖς
καὶ τὸν φίλον τιμῶσιν ἐξ ἴσου πατρί.
ὅστις δ᾽ ἀνωφέλητα φιτύει τέκνα,
τί τόνδ᾽ ἂν εἴποις ἄλλο πλὴν αὑτῷ πόνους
φῦσαι, πολὺν δὲ τοῖσιν ἐχθροῖσιν γέλων;
μή νύν ποτ᾽, ὦ παῖ, τάσδ᾽ ὑφ᾽ ἡδονῆς φρένας

Ai. 790 ἣν ἤλγησ᾽ ἐγώ, Äsch. Ch. 1014 ἀλγῶ μὲν ἔργα. **630.** ὑπὲρ (περὶ) ἀπάτης λεχέων ἀλγῶν, voll Schmerz darüber, daß er um die gehoffte Ehe betrogen ist. Vgl. φωτὸς ἠπατημένη Ai. 807. **631.** μάντεων ὑπέρτερον sprichwörtlich. Es bedarf deiner Vermutung (ἄρ᾽ ἀχνύμενος) nicht. **633.** τῆς μελλονύμφου τελείαν ψῆφον, das endgiltige Urteil über deine Braut: Kr. I 47, 7, 6. — πατρὶ λυσσαίνων konstruiert wie πατρὶ θυμαίνων. **634.** πανταχῇ δρῶντες, wie auch immer wir handeln, vgl. Ai. 1369, Herod. IX 27 πάντη τεταγμένοι πειρησόμεθα εἶναι χρηστοί. **635 f.** γνώμας ἀπορθοῖς ἔχων χρηστὰς γνώμας, mit guten Einsichten lenkst du mir den Sinn. **637.** μείζων φέρεσθαι (Medium „davonzutragen") ἀξιώσεται (wie τιμήσεται 210, vgl. 93) κτέ., wird als höherer Gewinn von mir erachtet werden denn deine gute Leitung. **639.** γάρ: „recht! denn". **643.** Vgl. Polyb. I 14 φιλόφιλον δεῖ εἶναι τὸν ἀγαθὸν ἄνδρα καὶ φιλόπατριν καὶ συμμισεῖν τοῖς φίλοις τοὺς ἐχθροὺς καὶ συναγαπᾶν τοὺς φίλους. **644.** πατρί, wie der Vater (der Sohn muß Freund und Feind mit dem Vater gemein haben). **647.** Vgl. Hom. Γ 50 γυναῖκ᾽ εὐειδέ᾽ ἀνῆγες .. πατρί τε σῷ μέγα πῆμα πόληΐ τε παντί τε δήμῳ, δυσμενέσιν μὲν χάρμα, κατηφείην δὲ σοὶ αὐτῷ. **648.** τάσδε, die vorher dargelegte

γυναικὸς εἵνεκ᾽ ἐκβάλῃς, εἰδὼς ὅτι
ψυχρὸν παραγκάλισμα τοῦτο γίγνεται,
γυνὴ κακὴ ξύνευνος ἐν δόμοις. τί γὰρ
γένοιτ᾽ ἂν ἕλκος μεῖζον ἢ φίλος κακός;
ἀλλὰ πτύσας ὡσεί τε δυσμενῆ μέθες
τὴν παῖδ᾽ ἐν Ἅιδου τήνδε νυμφεύειν τινί.
ἐπεὶ γὰρ αὐτὴν εἷλον ἐμφανῶς ἐγὼ
πόλεως ἀπιστήσασαν ἐκ πάσης μόνην,
ψευδῆ γ᾽ ἐμαυτὸν οὐ καταστήσω πόλει,
ἀλλὰ κτενῶ. πρὸς ταῦτ᾽ ἐφυμνείτω Δία
ξύναιμον· εἰ γὰρ δὴ τά γ᾽ ἐγγενῆ φύσει
ἄκοσμα θρέψω, κάρτα τοὺς ἔξω γένους.
ἐν τοῖς γὰρ οἰκείοισιν ὅστις ἔστ᾽ ἀνὴρ
χρηστός, φανεῖται κἀν πόλει δίκαιος ὤν·
ὅστις δ᾽ ὑπερβὰς ἢ νόμους βιάζεται
ἢ τοὐπιτάσσειν τοῖς κρατύνουσιν νοεῖ,
οὐκ ἔστ᾽ ἐπαίνου τοῦτον ἐξ ἐμοῦ τυχεῖν.
ἀλλ᾽ ὃν πόλις στήσειε, τοῦδε χρὴ κλύειν

Gesinnung. **650** f. *τοῦτο* wird erklärt durch *γυνὴ κτέ.* **652** f. *φίλος* ist jeder durch Liebe und Zuneigung oder Bande der Verwandtschaft nahestehende. — *πτύσας*, *ἀποπτύσας*, vgl. 1232. — *ὡσεί τε* eine epische Form wie *ὑπαί* 1035. **658**. *πρὸς ταῦτα* („darauf hin") mit dem Imperativ wird gebraucht um auszudrücken, daß alles Thun und Reden an einem Entschluß nichts zu ändern vermöge. — Es ist Sophistik der Leidenschaft, daß Kreon sich einredet, Antigone berufe sich nur auf ihre Verwandtschaft, um ihre Schuld nicht zu büßen. So kann er sein Thun als Übung höchster Gerechtigkeit hinstellen und das Unrecht verdecken. **659** ff. *τὰ ἐγγενῆ* (*ἐν γένει*) *πεφυκότα*. — *τοὺς ἔξω γένους*, nämlich *ἀκόσμους θρέψω* oder *ἔξω*, *παρέξω*. — Wer keine Rücksicht auf seine Familienangehörigen nimmt, wird auch im Staate ohne Nebenrücksichten handeln und unparteiisch (*δίκαιος*) sein. **663**. Auf den Gedanken, „sie ist ungehorsam gewesen und der gesetzlichen Strafe kann die Rücksicht auf die Verwandtschaft sie nicht entziehen" folgt die allgemeine Betrachtung „Gehorsam aber gegen die Obrigkeit ist die erste Pflicht eines guten Bürgers". *ὅστις δὲ* steht also nicht in Beziehung zu dem vorausgehenden *ὅστις ἔστ᾽ ἀνὴρ χρηστός*, sondern beginnt die neue Betrachtung, welche den Vollzug der harten Strafe rechtfertigen soll. — *ὑπερβάς* absolut wie Hom. *I* 501 *ὅτε κέν τις ὑπερβήῃ καὶ ἁμάρτῃ*. — *βιάζεται* wie *νόμου βίᾳ* 59. **666** f. Über den Optativ im Relativsatz bei allgemeiner Vorstellung Kr. I 54, 14, 4. — *καὶ τἀναντία* für *καὶ ἄδικα*, denn so lautet der Spruch: *δοῦλε, δεσποτῶν ἄκουε καὶ δίκαια κἄδικα*

καὶ σμικρὰ καὶ δίκαια καὶ τἀναντία.
καὶ τοῦτον ἂν τὸν ἄνδρα θαρσοίην ἐγὼ
καλῶς μὲν ἄρχειν, εὖ δ' ἂν ἄρχεσθαι θέλειν,
δορός τ' ἂν ἐν χειμῶνι προστεταγμένον
μένειν δίκαιον κἀγαθὸν παραστάτην.
ἀναρχίας δὲ μεῖζον οὐκ ἔστιν κακόν.
αὕτη πόλεις ὄλλυσιν, ἥδ' ἀναστάτους
οἴκους τίθησιν· ἥδε συμμάχου δορὸς
τροπὰς καταρρήγνυσι· τῶν δ' ὀρθουμένων
σῴζει τὰ πολλὰ σώμαθ' ἡ πειθαρχία.
οὕτως ἀμυντέ' ἐστὶ τοῖς κοσμουμένοις,
κοὔτοι γυναικὸς οὐδαμῶς ἡσσητέα.
κρεῖσσον γάρ, εἴπερ δεῖ, πρὸς ἀνδρὸς ἐκπεσεῖν,
κοὐκ ἂν γυναικῶν ἥσσονες καλοίμεθ' ἄν.

ΧΟ. ἡμῖν μέν, εἰ μὴ τῷ χρόνῳ κεκλέμμεθα,
λέγειν φρονούντως ὧν λέγεις δοκεῖς πέρι.

(Schol. zu Äsch. Cho. 77). Vgl. Aristoph. Ri. 256 *κεκραγὼς καὶ δίκαια κἄδικα.* **668** f. *τοῦτον τὸν ἄνδρα* im Sinne von *τὸν οὕτω κλύοντα.* — *καλῶς μὲν ἄρχειν* nach der Erfahrung *ἄρχεσθαι μαθὼν ἄρχειν ἐπιστήσῃ* (*ἄρχε πρῶτον μαθὼν ἄρχεσθαι* war ein Spruch des Solon). Wer eine solche Gesinnung des Gehorsams hat, wird als Herrscher wie als Unterthan sich bewähren. Übrigens steht hier *καλῶς ἄρχειν* nur des Gegensatzes halber und hat nebensächliche Bedeutung. Darum ist *ἄρχειν* formell von *θέλειν ἄν* abhängig, obwohl dem Sinne nach *θέλειν* nur zu *ἄρχεσθαι* paßt. **670.** *προστεταγμένον*: „an die Seite gestellt" wird er seine Stellung (*τάξις*) behaupten (*μένειν*) und sich so als guten Nebenmann zeigen. **675.** „bricht Flucht in die Reihen der Mitkämpfer" ist kurz gesagt für „bricht Lücken in die Reihen und bringt dadurch die Flucht hinein". — *τῶν ὀρθουμένων*, „bei denen aber, die feststehen und größtenteils mit dem Leben davonkommen, verdankt man es dem Gehorsam." Wenn der Gedanke dem vorhergehenden entsprechend gegeben wäre, würde es heißen: *ἡ δὲ πειθαρχία ὀρθοῦσα τὴν τάξιν σῴζει τὰ πολλὰ σώματα τῶν συμμαχούντων.* Vgl. Äsch. Sieb. g. Th. 210 *πειθαρχία γάρ ἐστι τῆς εὐπραξίας μήτηρ*, Hom. *E* 531 *αἰδομένων δ' ἀνδρῶν πλέονες σόοι ἠὲ πέφανται.* **677.** *ἀμυντέα*, zu 570. — *τοῖς κοσμουμένοις*, den Anordnungen, durch welche der Staat geordnet wird. **678** ff. Aufs nachdrücklichste wird dem Hämon zu Gemüte geführt, nicht die Schande eines Weiberknechts auf sich zu laden. *κοὐκ ἂν . . ἥσσονες καλοίμεθ' ἄν* für *ἢ . . ἥσσονας καλεῖσθαι*, vgl. 87. **681** f. „wenn wir nicht ahnungslos von dem Alter

ΑΙΜ. πάτερ, θεοὶ φύουσιν ἀνθρώποις φρένας,
πάντων ὅσ' ἐστὶ κτημάτων ὑπέρτατον.
ἐγὼ δ' ὅπως σὺ μὴ λέγεις ὀρθῶς τάδε,
οὔτ' ἂν δυναίμην μήτ' ἐπισταίμην λέγειν·
γένοιτο μέντἂν χἀτέρῳ καλῶς ἔχον.
σοῦ δ' οὖν πέφυκα πάντα προσκοπεῖν ὅσα
λέγει τις ἢ πράσσει τις ἢ ψέγειν ἔχει.
τὸ γὰρ σὸν ὄμμα δεινὸν ἀνδρὶ δημότῃ
λόγοις τοιούτοις, οἷς σὺ μὴ τέρψῃ κλύων.
ἐμοὶ δ' ἀκούειν ἔσθ' ὑπὸ σκότου τάδε,
τὴν παῖδα ταύτην οἷ' ὀδύρεται πόλις,
πασῶν γυναικῶν ὡς ἀναξιωτάτη
κάκιστ' ἀπ' ἔργων εὐκλεεστάτων φθίνει·
ἥτις τὸν αὑτῆς αὐτάδελφον ἐν φοναῖς
πεπτῶτ' ἄθαπτον μήθ' ὑπ' ὠμηστῶν κυνῶν
εἴασ' ὀλέσθαι μήθ' ὑπ' οἰωνῶν τινος·

betrogen sind" (vgl. 1218, Trach. 243), „wenn wir nicht altersschwach urteilen". — *ὧν λέγεις πέρι, περὶ τούτων περὶ ὧν λέγεις.* **683** ff. „Verständiger Sinn ist die höchste Gabe Gottes (Äsch. Ag. 918 *τὸ μὴ κακῶς φρονεῖν θεοῦ μέγιστον δῶρον*); zeige solchen verständigen Sinn (diesen Gedanken übergeht der Sohn aus Ehrfurcht gegen den Vater, vgl. 727), indem du, so richtig deine Ansicht sein mag, doch die Möglichkeit anerkennst, daß die abweichende Meinung anderer berechtigt sei, und deshalb sie prüfst. Solche deinem Urteil widersprechende Ansichten kennen zu lernen bin ich am besten in der Lage. Auch in Betreff des gegenwärtigen Falles habe ich ein abweichendes Urteil des Volkes dir zur Prüfung vorzulegen." Diese Einleitung ist eine Art Prodiorthosis. **685.** *ὅπως* statt des gewöhnlichen *ὅτι* bei negativem Hauptsatze, Kr. I 69, 46, 1. **687.** *καλῶς ἔχον*, Richtiges, Wahres (könnte auch einem anderen beikommen). Vgl. 706. **688.** Nun aber bin ich in der Lage, im Vorzuge vor dir zu bemerken (*πρὸ σοῦ σκοπεῖν*). **691.** *λόγοις τοιούτοις* steht wie 391 *ταῖς σαῖς ἀπειλαῖς* und gibt an, wodurch die Furcht erweckt wird (*δεινόν*). — *τέρψῃ* (Fut.) aus dem Gedanken des sich fürchtenden gemeinen Mannes. **692.** Aristoteles Rhet. III 17 rühmt es, daß Sophokles die Verurteilung des Kreon nicht dem Hämon, sondern anderen in den Mund legt. **696** f. *ἥτις* qualitativ („eine solche die"). — *ἐν φοναῖς* wie 1314, vgl. Äsch. Ag. 454 *ἐν φοναῖς καλῶς πεσόντα*, Trach. 887 *ἐν τομᾷ σιδάρου* (*θάνατον ἀνύσασα*), unten 961 *ἐν κερτομίοις γλώσσαις*, Phil. 60 *ἐν λιταῖς στείλαντες*, 1393 *ἐν λόγοις πείθειν* statt eines bloßen Dativs oder eines Adverbs. Vgl. Kr. II 68, 12, 6. — *μήτε* (für *οὔτε*), um es nicht als Thatsache, sondern als eine

οὐχ ἥδε χρυσῆς ἀξία τιμῆς λαχεῖν;
τοιάδ' ἐρεμνὴ σῖγ' ἐπέρχεται φάτις.
ἐμοὶ δὲ σοῦ πράσσοντος εὐτυχῶς, πάτερ,
οὐκ ἔστιν οὐδὲν κτῆμα τιμιώτερον.
τί γὰρ πατρὸς θάλλοντος εὐκλείᾳ τέκνοις
ἄγαλμα μεῖζον, ἢ τί πρὸς παίδων πατρί;
μή νυν ἓν ἦθος μοῦνον ἐν σαυτῷ φόρει,
ὡς φὴς σύ, κοὐδὲν ἄλλο, τοῦτ' ὀρθῶς ἔχειν.
ὅστις γὰρ αὐτὸς ἢ φρονεῖν μόνος δοκεῖ
ἢ γλῶσσαν ἣν οὐκ ἄλλος ἢ ψυχὴν ἔχειν,
οὗτοι διαπτυχθέντες ὤφθησαν κενοί.
ἀλλ' ἄνδρα, κεἴ τις ᾖ σοφός, τὸ μανθάνειν
πόλλ' αἰσχρὸν οὐδὲν καὶ τὸ μὴ τείνειν ἄγαν.
ὁρᾷς παρὰ ῥείθροισι χειμάρροις ὅσα
δένδρων ὑπείκει, κλῶνας ὡς ἐκσῴζεται·
τὰ δ' ἀντιτείνοντ' αὐτόπρεμν' ἀπόλλυται.
αὔτως δὲ ναὸς ὅστις ἐγκρατῆ πόδα
τείνας ὑπείκει μηδέν, ὑπτίοις κάτω
στρέψας τὸ λοιπὸν σέλμασιν ναυτίλλεται.

von andern geäußerte Begründung hinzustellen. **700.** ἐπέρχεται, tritt (an mich) heran. **701.** σοῦ πράσσοντος εὐτυχῶς wie σοῦ καλῶς ἡγουμένου 638, πατρὸς θάλλοντος 703. **706.** Wenn nicht nach 705 ein Vers ausgefallen ist (etwa μηδ' ἀξίου τοὺς ἀλλόθεν λόγους παρείς), so ist der Infinitiv von ἦθος (Denkweise, Vorstellung) abhängig. — κοὐδὲν ἄλλο τοῦτο nachdrucksvoll für τοῦτο κοὐδὲν ἄλλο. **709.** οὗτοι nach dem kollektiven ὅστις: Kr. I 58, 4, 5. — διαπτυχθέντες, bloßgelegt. — ὤφθησαν, gnomischer Aorist. — Vgl. Theogn. 221 ὅστις τοι δοκέει τὸν πλησίον ἴδμεναι οὐδέν, ἀλλ' αὐτὸς μοῦνος ποικίλα δήνε' ἔχειν, κεῖνός γ' ἄφρων ἐστί, νόου βεβλαμμένος ἐσθλοῦ. **710.** οὐδὲν αἰσχρὸν τὸ μανθάνειν ἄνδρα πολλὰ κτέ. Der Gedanke erinnert an den Vers des Solon γηράσκω δ' αἰεὶ πολλὰ διδασκόμενος. — εἰ mit dem Konjunktiv: Kr. I 54, 12, 3. — τὸ μὴ τείνειν ἄγαν d. h. nicht zu hartnäckig sein. **714.** αὐτόπρεμνα, αὐτοῖς πρέμνοις, αὐτόρριζα. **715.** αὔτως (Adv. von αὐτός), in Prosa ὡσαύτως (Adv. von ὁ αὐτός). — πόδα, die Schote, das Tau an den beiden unteren Ecken des Segels, mit welchem das Segel angespannt wird. Bei gutem Winde zieht man das Tau an, damit der Wind das Schiff ganz in seiner Gewalt hat; bei schlechterem Winde muß das Segel aufgezogen werden. — ἐγκρατῆ, so daß die Schote und durch diese das Segel das Schiff in der Gewalt hat. **717.** κάτω στρέψας mit derselben Ellipse (τὴν ναῦν) wie im

ἀλλ᾽ εἶκε, θυμῷ καὶ μετάστασιν διδούς.
γνώμη γὰρ εἴ τις κἀπ᾽ ἐμοῦ νεωτέρου
πρόσεστι, φήμ᾽ ἔγωγε πρεσβεύειν πολὺ
φῦναι τὸν ἄνδρα πάντ᾽ ἐπιστήμης πλέων·
εἰ δ᾽ οὖν, φιλεῖ γὰρ τοῦτο μὴ ταύτῃ ῥέπειν,
καὶ τῶν λεγόντων εὖ καλὸν τὸ μανθάνειν.

ΧΟ. ἄναξ, σέ τ᾽ εἰκός, εἴ τι καίριον λέγει,
μαθεῖν, σέ τ᾽ αὖ τοῦδ᾽· εὖ γὰρ εἴρηται διπλῇ.

ΚΡ. οἱ τηλικοίδε καὶ διδαξόμεσθα δὴ
φρονεῖν ὑπ᾽ ἀνδρὸς τηλικοῦδε τὴν φύσιν;

ΑΙΜ. μηδὲν τὸ μὴ δίκαιον· εἰ δ᾽ ἐγὼ νέος,
οὐ τὸν χρόνον χρὴ μᾶλλον ἢ τἄργα σκοπεῖν.

ΚΡ. ἔργον γάρ ἐστι τοὺς ἀκοσμοῦντας σέβειν.

Deutschen „er wirft um“. τὸ λοιπὸν („fürderhin“) gehört zur Ironie des Ausdrucks ὑπτίοις σέλμασι ναυτίλλεται. Vgl. Ai. 100 θανόντες ἤδη τἄμ᾽ ἀφαιρείσθων ὅπλα. **718.** Gib nach und gestatte deinem Zorn auch Umgestaltung. Wisse, daß man seine Leidenschaft nicht bloß befriedigen, sondern auch von ihr ablassen kann. **719.** καὶ ἀπ᾽ ἐμοῦ νεωτέρου (nicht τοῦ νεωτέρου) „auch von mir, obwohl ich jünger bin“. — πρόσεστι, nämlich μοί, „wenn auch von mir aus, auch aus eigener Erkenntnis mir ein Urteil zukommt.“ **720** f. φῦναι πολὺ πρεσβεύειν, von Natur beschaffen sei bei weitem den Vorrang zu haben. — πάντα (in Bezug auf alles: Kr. I 46, 4, 4) ἐπιστήμης πλέων, πάντα ἐπιστήμονα, πάντα σοφόν. Zu dem Gedanken vgl. Hesiod Werke und Tage 293 οὗτος μὲν πανάριστος, ὃς αὐτὸς πάντα νοήσῃ, . . ἐσθλὸς δ᾽ αὖ καὶ κεῖνος, ὃς εὖ εἰπόντι πίθηται, Herod. VII 16 ἴσον ἐκεῖνο παρ᾽ ἐμοὶ κέκριται φρονέειν τε εὖ καὶ τῷ λέγοντι χρηστὰ ἐθέλειν πείθεσθαι, Cic. pro Cluent. c. 31 § 84 sapientissimum esse dicunt eum, cui quod opus sit ipsi veniat in mentem; proxime accedere illum, qui alterius bene inventis obtemperet, Liv. 21, 29 saepe ego audivi, milites, eum primum esse virum, qui ipse consulat quid in rem sit, secundum eum qui bene monenti oboediat. **722** f. Statt εἰ δ᾽ οὖν ἄλλῃ ῥέπει wird mit anderer Wendung das minder anzügliche φιλεῖ angebracht. — ταύτῃ ῥέπειν von der Wage entlehnt („auf die Seite sich neigen“, „dahin sich entscheiden“). — τὸ μανθάνειν (παρά, vgl. Kr. II 47, 10, 10) τῶν εὖ λεγόντων. **726** f. τηλικοίδε „so alt“ — τηλικοῦδε „so jung“. **728.** τὸ μὴ δίκαιον μηδὲν (vgl. 360) διδάσκον. Zum Gedanken vgl. Menand. 638 μὴ τοῦτο βλέψῃς, εἰ νεώτερος λέγω, ἀλλ᾽ εἰ φρονοῦντος τοὺς λόγους ἀνδρὸς φέρω. **730.** „Ich sehe ja auf eine

ΑΙΜ. οὐδ᾽ ἂν κελεύσαιμ᾽ εὐσεβεῖν εἰς τοὺς κακούς.
ΚΡ. οὐχ ἥδε γὰρ τοιᾷδ᾽ ἐπείληπται νόσῳ;
ΑΙΜ. οὔ φησι Θήβης τῆσδ᾽ ὁμόπτολις λεώς.
ΚΡ. πόλις γὰρ ἡμῖν ἁμὲ χρὴ τάσσειν ἐρεῖ;
ΑΙΜ. ὁρᾷς τόδ᾽ ὡς εἴρηκας ὡς ἄγαν νέος;
ΚΡ. ἄλλῳ γὰρ ἢ ἐμοὶ χρή με τῆσδ᾽ ἄρχειν χθονός;
ΑΙΜ. πόλις γὰρ οὐκ ἔσθ᾽ ἥτις ἀνδρός ἐσθ᾽ ἑνός.
ΚΡ. οὐ τοῦ κρατοῦντος ἡ πόλις νομίζεται;
ΑΙΜ. καλῶς ἐρήμης γ᾽ ἂν σὺ γῆς ἄρχοις μόνος.
ΚΡ. ὅδ᾽, ὡς ἔοικε, τῇ γυναικὶ συμμαχεῖ.
ΑΙΜ. εἴπερ γυνὴ σύ· σοῦ γὰρ οὖν προκήδομαι.
ΚΡ. ὦ παγκάκιστε, διὰ δίκης ἰὼν πατρί.
ΑΙΜ. οὐ γὰρ δίκαιά σ᾽ ἐξαμαρτάνονθ᾽ ὁρῶ.
ΚΡ. ἁμαρτάνω γὰρ τὰς ἐμὰς ἀρχὰς σέβων;
ΑΙΜ. οὐ γὰρ σέβεις, τιμάς γε τὰς θεῶν πατῶν.
ΚΡ. ὦ μιαρὸν ἦθος καὶ γυναικὸς ὕστερον.
ΑΙΜ. οὔ τἂν ἕλοις ἥσσω γε τῶν αἰσχρῶν ἐμέ.
ΚΡ. ὁ γοῦν λόγος σοι πᾶς ὑπὲρ κείνης ὅδε.
ΑΙΜ. καὶ σοῦ γε κἀμοῦ καὶ θεῶν τῶν νερτέρων.
ΚΡ. ταύτην ποτ᾽ οὐκ ἔσθ᾽ ὡς ἔτι ζῶσαν γαμεῖς.

That von dir, welche darin besteht, die Zuchtlosen zu ehren.“ **731.** *οὐδ᾽ ἂν κελεύσαιμι* d. i. „ich verwahre mich dagegen, daß ich verlange“. Vgl. Äsch. Eum. 228 *οὐδ᾽ ἂν δεχοίμην ὥστ᾽ ἔχειν τιμὰς σέθεν.* **735.** *νέος* mit Bezug auf 728 f. und entsprechend dem Gebrauch von *νεανιεύεσθαι* von unreifem, übermütigem, mutwilligem Reden und Gebahren. **736** f. *γάρ*: „Warum habe ich nicht Recht? Ich habe Recht, denn für mich bin ich Herrscher.“ Der Dichter stellt den Staatsbegriff der despotisch regierten Barbaren dem hellenischen entgegen. Vgl. Äsch. Schutzfl. 375 *σύ τοι πόλις, σὺ δὲ τὸ δάμιον, πρύτανις ἄκριτος ὤν*, l'état c'est moi. **742.** *διὰ δίκης ἰὼν πατρί* („der du mit dem Vater rechtest“) kausal zu *ὦ παγκάκιστε.* Zu der Redeweise *διὰ μάχης, δι᾽ ἔχθρας, διὰ φιλίας ἐλθεῖν τινι* vgl. Kr. I 68, 22, 2. **743.** Für *ποιοῦντα* bitterer *ἐξαμαρτάνοντα οὐ δίκαια* (Acc. des inneren Obj., vgl. Kr. I 46, 5, 4). **745.** „Bei *ἀσέβεια* kann nicht von *σέβειν* (*σέβεις* steht absolut) die Rede sein“. **746.** *ὕστερον, ἧσσον.* Vgl. zu 678. **747** f. *τῶν αἰσχρῶν γε ἥσσω*: nenne mich immerhin einen Weiberknecht, einen Knecht der Schlechtigkeit wirst du in mir nicht finden. — *ὑπὲρ κείνης*, also, meint Kreon, *ὑπὲρ τῶν αἰσχρῶν.* **750.** In *ἔτι ζῶσαν* liegt tragische Ironie, denn nach 1241 feiert Hämon

ΑΙΜ. ἥδ᾽ οὖν θανεῖται, καὶ θανοῦσ᾽ ὀλεῖ τινα.
ΚΡ. ἦ κἀπαπειλῶν ὧδ᾽ ἐπεξέρχῃ θρασύς;
ΑΙΜ. τίς δ᾽ ἔστ᾽ ἀπειλὴ πρὸς κενὰς γνώμας λέγειν;
ΚΡ. κλαίων φρενώσεις, ὢν φρενῶν αὐτὸς κενός. 754
ΑΙΜ. βούλει λέγειν τι καὶ λέγων μηδὲν κλύειν. 757
ΚΡ. γυναικὸς ὢν δούλευμα, μὴ κώτιλλέ με. 756
ΑΙΜ. εἰ μὴ πατὴρ ἦσθ᾽, εἶπον ἄν σ᾽ οὐκ εὖ φρονεῖν. 755
ΚΡ. ἄληθες; ἀλλ᾽ οὐ, τόνδ᾽ Ὄλυμπον, ἴσθ᾽ ὅτι, 758
χαίρων ἐπὶ ψόγοισι δεννάσεις ἐμέ.
ἄγ᾽ ἄγε τὸ μῖσος, ὡς κατ᾽ ὄμματ᾽ αὐτίκα 760
παρόντι θνῄσκῃ πλησία τῷ νυμφίῳ.
ΑΙΜ. οὐ δῆτ᾽ ἔμοιγε, τοῦτο μὴ δόξῃς, ποτέ,
οὔθ᾽ ἥδ᾽ ὀλεῖται πλησία, σύ τ᾽ οὐδαμὰ

die Hochzeit im Hades. **751** f. *τινά*: Hämon hat bereits den Selbstmord im Sinne, vgl. 764. — *καὶ ἐπαπειλῶν* („auch noch mit Drohungen“): Kreon hat *τινά* auf sich bezogen. Vgl. 1232. — *ὧδε* nach dem Participium zur nachdrücklichen Hervorhebung. **754.** *κλαίων* (*οὐ χαίρων* 758): „du sollst es bereuen mich zurechtzuweisen“. Das Fut. bezieht sich auf die Strafe (*κλαύσῃ*). **757.** Du willst bloß böse Reden ausgeben (wie gerade vorher *φρενῶν κενὸς ὤν*), nicht auch einnehmen. Vgl. El. 523 *κακῶς δέ σε λέγω κακῶς κλύουσα πρὸς σέθεν θαμά*, Hes. W. u. T. 721 *εἰ δὲ κακὸν εἴπῃς, τάχα κ᾽ αὐτὸς μεῖζον ἀκούσαις*, Alkäos Frgm. 82 *αἴ κ᾽ εἴπῃς τὰ θέλεις, ἦ κεν ἀκούσαις τά κεν οὐ θέλοις*, Terent. Andr. V 4, 17 sí mihi pergit quae volt dicere, éa quae non volt aúdiet. **756.** *κώτιλλε* bezieht sich wie oben 324 *κόμψευέ νυν τὴν δόξαν* auf die gesuchte und gewählte Form von *βούλει λέγειν τι κ. λ. μ. κλύειν*. Kreon will sagen: „laß mich in Ruhe mit deinen schönen Redeformen, mit welchen man Weiber beschwatzt.“ **758** f. *ἄληθες;* emphatisch: „wirklich?“. — *οὐ χαίρων ἐπὶ ψόγοισι* (vgl. *ἐπὶ κωκυτῷ* El. 108) *δεννάσεις ἐμέ*. **760** f. *ἄγε ἄγε* zu einem seiner Begleiter; dieser geht darauf fort, um Antigone zu holen. — *τὸ μῖσος*, das Greuelwesen. — *πλησία παρόντι*, in seiner Nähe soll sie sterben und er soll dabei sein. In leidenschaftlicher Erregung will Kreon seinem Sohne den Tod der geliebten Braut noch empfindlicher durch den eigenen Anblick machen, eine zweckmäßige Erfindung, welche das unheilverkündende Forteilen des Hämon begründet. **762** f. Der Stellung nach sollte *ἔμοιγε* auch zum zweiten Gliede gehören; aber es tritt eine andere Wendung ein; deshalb heißt es nachher auch nicht *οὔτε*, sondern *σύ τ᾽ οὐ*(*δαμά*) wie Äsch. Prom. 185 *καί μ᾽ οὔτε μελιγλώσσοις πειθοῦς ἐπαοιδαῖσιν θέλξει, στερεάς τ᾽ οὔποτ᾽ ἀπειλὰς πτήξας τόδ᾽ ἐγὼ καταμηνύσω*. — *ποτὲ* gehört zu *οὐ* (*οὔποτε*, nachher *οὐδαμά*) wie *πώ* in Eur.

τοὐμὸν προσόψει κρᾶτ᾽ ἐν ὀφθαλμοῖς ὁρῶν,
ὡς τοῖς θέλουσι τῶν φίλων μαίνῃ ξυνών.
ΧΟ. ἀνήρ, ἄναξ, βέβηκεν ἐξ ὀργῆς ταχύς·
νοῦς δ᾽ ἐστὶ τηλικοῦτος ἀλγήσας βαρύς.
ΚΡ. δράτω, φρονείτω μεῖζον ἢ κατ᾽ ἄνδρ᾽ ἰών·
τὼ δ᾽ οὖν κόρα τώδ᾽ οὐκ ἀπαλλάξει μόρου.
ΧΟ. ἄμφω γὰρ αὐτὼ καὶ κατακτεῖναι νοεῖς;
ΚΡ. οὐ τήν γε μὴ θιγοῦσαν· εὖ γὰρ οὖν λέγεις.
ΧΟ. μόρῳ δὲ ποίῳ καί σφε βουλεύῃ κτανεῖν;
ΚΡ. ἄγων ἔρημος ἔνθ᾽ ἂν ᾖ βροτῶν στίβος
κρύψω πετρώδει ζῶσαν ἐν κατώρυχι,
φορβῆς τοσοῦτον ὅσον ἄγος μόνον προθείς,
ὅπως μίασμα πᾶσ᾽ ὑπεκφύγῃ πόλις.
κἀκεῖ τὸν Ἅιδην, ὃν μόνον σέβει θεῶν,
αἰτουμένη που τεύξεται τὸ μὴ θανεῖν,
ἢ γνώσεται γοῦν ἀλλὰ τηνικαῦθ᾽ ὅτι
πόνος περισσός ἐστι τἀν Ἅιδου σέβειν.

Med. 365 *ἀλλ᾽ οὔτι ταύτῃ ταῦτα, μὴ δοκεῖτέ πω.* **764** f. *ἐν ὀφθαλμοῖς ὁρᾶν* findet sich bei Dichtern häufig (mit eigenen Augen ansehen); der Gegenstand befindet sich im Gesichtskreis (*ἐν ὀφθαλμοῖς*), vgl. Kr. II 68, 12, 3. — *ὡς τοῖς θέλουσι . . ξυνών*, damit du bei den Freunden rasest, die sich das gefallen lassen (d. h. da ich keine Lust habe, deine Wut länger zu ertragen) wie 1088 *ἵνα . . ἀφῇ*. — Hämon geht durch den linken Zugang der Bühne ab. **767**. *βαρύς*, gravis, Bedenken erweckend, vgl. 1251. **768**. Vgl. Äsch. Prom. 969 *σέβου, προσεύχου, θῶπτε τὸν κρατοῦντ᾽ ἀεί.* — *μεῖζον ἢ κατ᾽ ἄνδρα, ἄνθρωπον* (quam pro homine). — *ἰών* bezieht sich auf das vorausgehende *βέβηκεν*: *ἴτω, δράτω, φρονείτω.* **770**. „So gedenkst du auch, so gedenkst du wirklich?“ **773**. *ἄγων ἔνθα . . βροτῶν ἔρημος στίβος.* **775** ff. Soviel nur als Sühne ist, als zur Sühne dient. Es war ein alter Brauch, der auch bei den Römern und im Mittelalter sich findet, wenn man jemand lebendig einmauerte oder eingrub, etwas Nahrung mitzugeben, um den Schein und die Beruhigung zu haben, als müsse der arme Sünder nicht Hungers sterben. — *πᾶσα*, wie bei einem negativen Ausdrucke: „damit sich nicht die Befleckung über den ganzen Staat verbreite“. Kreon bleibt kalt und urteilt kalt, wie überhaupt die letzten Worte desselben seine Schuld recht lebhaft zum Bewußtsein bringen. **780**. Kreon geht ins Haus hinein, um Anordnungen in Betreff der Einschließung der Antigone zu geben (886). Daher kennt nachher die auftretende Antigone die Art ihres Todes.

ΧΟΡΟΣ.

Ἔρως ἀνίκατε μάχαν, stroph.
Ἔρως, ὃς ἐν κτήμασι πί-
πτεις, ὃς ἐν μαλακαῖς παρει-
αῖς νεάνιδος ἐννυχεύεις·
φοιτᾷς δ᾽ ὑπερπόντιος ἔν τ᾽
ἀγρονόμοις αὐλαῖς,
καί σ᾽ οὔτ᾽ ἀθανάτων φύξιμος οὐδεὶς
οὔθ᾽ ἁμερίων σέ γ᾽ ἀν-
θρώπων· ὁ δ᾽ ἔχων μέμηνεν.
σὺ καὶ δικαίων ἀδίκους antistr.
φρένας παρασπᾷς ἐπὶ λώ-

781—800 drittes Stasimon. Die Liebe des Hämon zur Antigone hat den leidenschaftlichen Streit zwischen Vater und Sohn hervorgerufen. Dies veranlaßt den Chor von der siegreichen Gewalt der Liebe zu singen. Das Versmaß der logaödischen Strophe stellt sich in folgender Weise dar:

I ⏑ –⏑ ∟́ –⏑⏑ – II – –⏑ ∟́ –⏑⏑ –
⏑ –⏑ ∟́ –⏑⏑ ∟ –⏑⏑ ∟́ ∟ –
–⏑ –́⏑⏑ –⏑ ∟ –– –́⏑⏑ ∟ –⏑⏑ ∟́ –
–⏑ –́⏑⏑ –⏑ –– ∟ –́⏑⏑ –⏑ –
∟ –́⏑⏑ –⏑ – ⏓

782. In *ἐν κτήμασι* liegt wie oft in Participien das Hauptgewicht des Satzes: „der du auf Eigentum fällst", d. i. wen du anfällst, der ist sofort dein Eigentum, dein „Sklave" (die Sklaven bezeichneten ihren Herrn mit *ὁ κεκτημένος*). **783.** Vgl. Phrynichos Frgm. 8 *λάμπει δ᾽ ἐπὶ πορφυρέαις παρῇσι φῶς ἔρωτος.* — *ἐννυχεύεις* bleibt im Bilde des Kriegers; denn als ein solcher erscheint der mit Pfeilen bewehrte Eros. Vgl. Eur. Hipp. 525 *Ἔρως, Ἔρως ὁ κατ᾽ ὀμμάτων στάζων πόθον, εἰσάγων γλυκεῖαν ψυχᾷ χάριν οὓς ἐπιστρατεύσῃ,* Hor. carm. IV 13, 6 ille (Cupido) virentis et doctae psallere Chiae pulchris excubat in genis. **786.** *ὑπερπόντιος* wie *ἀλία . . πλάτα θρώσκει* Od. K. 716, *ἐφέστιος ἦλθεν* bei Homer. Kr. II 57, 5, 2, Cu. 140, 1 Anm. 3, Ko. 71 Anm. 1. — *φοιτᾷς ἐν* wie umgekehrt *παρεῖναι εἰς* („du kommst dahin und hältst dich dort auf, du kehrst ein"). **787** f. *φύξιμος* mit dem zu ergänzenden *ἐστὶ* erhält die Konstruktion wie den Sinn von *δύναται φεύγειν.* — *σέ γε* nach *σὲ* nachdrucksvoll, vgl. Phil. 1116 *πότμος σε δαιμόνων τάδ᾽ οὐδὲ σέ γε δόλος ἔσχεν.* Die Menschen heißen im Gegensatze zu den ewigen Göttern *ἡμέριοι, ἐφήμεροι, ἐφημέριοι,* vgl. Cic. Tusc. I 39, 94. **790.** *ὁ ἔχων* nach der Redensart *ἔχει* „er ist getroffen", hier vom Pfeile des Eros. **791** f. *ἀδίκους* proleptisch; *παρασπᾷς ἐπὶ λώβᾳ* verleitest den Sinn zur Kränkung (*παρὰ*

ϐᾳ, σὺ καὶ τόδε νεῖκος ἀν-
δρῶν ξύναιμον ἔχεις ταράξας.
νικᾷ δ' ἐναργὴς βλεφάρων
ἵμερος εὐλέκτρου
νύμφας, τῶν μεγάλων πάρεδρος ἐν ἀρχαῖς
θεσμῶν· ἄμαχος γὰρ ἐμ-
παίζει θεὸς Ἀφροδίτα.

νῦν δ' ἤδη 'γὼ καὐτὸς θεσμῶν
ἔξω φέρομαι τάδ' ὁρῶν, ἴσχειν δ'
οὐκέτι πηγὰς δύναμαι δακρύων,
τὸν παγκοίτην ὅθ' ὁρῶ θάλαμον
τήνδ' Ἀντιγόνην ἀνύτουσαν.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

Ὁρᾶτ' ἔμ', ὦ γᾶς πατρίας πολῖται, stroph. I
τὰν νεάταν ὁδὸν

wie in *παράγειν*, *παρασαίνειν*, „daneben, auf Abwege"), wodurch er ungerecht wird. **794.** *ξύναιμον* für *ξυναίμων*, wie im Deutschen oft bei der Zusammensetzung zweier Hauptwörter. Vgl. unten 863 f. *ματρῷαι* und *αὐτογέννητα*. **795.** *ἐναργὴς* enthält einen Gegensatz zu dem unsichtbaren Wirken sittlicher Gebote. — *βλεφάρων ἵμερος νύμφης*, der Augenliebreiz der Braut. **797** ff. *πάρεδρος ἐν ἀρχαῖς θεσμῶν*, *συνάρχων θεσμοῖς*, spricht ein Wort mit bei der Bestimmung des menschlichen Willens. Die Sinnlichkeit behauptet ihre Macht neben der Sittlichkeit. Vgl. Hes. Theog. 122 *δάμναται* (Eros) *ἐν στήθεσσι νόον καὶ ἐπίφρονα βουλήν*. Genaue Responsion wird hergestellt, wenn man mit Arndt *σύνθρονος* für *πάρεδρος ἐν* schreibt. Vgl. Öd. K. 1382. — *ἄμαχος ἐμπαίζει*, unbezwinglich, obwohl sie nicht kämpft, sondern scherzt.

801–943 viertes Epeisodion, in welchem die Handlung ihren Höhepunkt erreicht. — Die Anapäste wie 376. Antigone wird zur Totengruft abgeführt. — *καὶ αὐτὸς*, wie es eben von Hämon gesagt worden. Auch er, meint der Chorführer, lasse sich vom Affekte hinreißen, so daß er die sittliche und rechtliche Seite der Sache unbeachtet lasse. **802.** Der Ausdruck *ἔξω φέρομαι* ist von der Rennbahn entlehnt („aus dem Geleise, von der Bahn abkommen"). Vgl. Äsch. Prom. 909 *ἔξω δὲ δρόμου φέρομαι*. **803.** *πηγὰς δακρύων*, die quellenden Thränen, Thränenfluten. **804** f. *τὸν παγκοίτην θάλαμον*, nicht zu dem besonderen Brautgemach. Vgl. zu 1203. — *ἀνύτουσαν* (*ὁδόν*): zu 1103 f. **806–882** Kommos (Wechselgesang zwischen Schauspieler und Chor).

στείχουσαν, νέατον δὲ φέγ-
γος λεύσσουσαν ἀελίου,
κοὔποτ᾽ αὖθις· ἀλλά μ᾽ ὁ πάγ-
κοινος Ἅιδας ζῶσαν ἄγει
τὰν Ἀχέροντος
ἀκτάν, οὔθ᾽ ὑμεναίων ἔγ-
κληρον, οὔτ᾽ ἐπὶ νυμφείοις πώ μέ τις ὕμνος
ὕμνησεν, ἀλλ᾽ Ἀχέροντι νυμφεύσω.

ΧΟ. οὐκ οὖν κλεινὴ καὶ ἔπαινον ἔχουσ᾽
ἐς τόδ᾽ ἀπέρχῃ κεῦθος νεκύων;
οὔτε φθινάσιν πληγεῖσα νόσοις
οὔτε ξιφέων ἐπίχειρα λαχοῦσ᾽,
ἀλλ᾽ αὐτόνομος, ζῶσα μόνη δὴ
θνητῶν Ἅιδην καταβήσῃ.

ΑΝΤ. ἤκουσα δὴ λυγροτάταν ὀλέσθαι antistr. I
τὰν Φρυγίαν ξέναν

Das Versmaß der ersten (logaödischen) Strophe ist folgendes:

I ⏒ – ⏑   –́   – ⏑ ⏑ – ⏑ – –   III – ⏒   –́ ⏒   – ⏑ ⏑ ⊔
   –́ ⏑ ⏑ – ⏑   –   – ⏑   –́ –   – ⏑ ⏑ –
II – ⏒   –́ ⏑ ⏑ – ⏑   ⊔   –́ ⏑ ⏑ –   ⏒
   – –   –́ ⏑   – ⏑ ⏑   –   IV – –   –́ ⏑ ⏑   – –   ⊔
   – ⏑   –́ ⏑ ⏑   – –   ⊔ –́ ⏑ ⏑ – ⏑
   – ⏑   –́ ⏑ ⏑   – ⏑   ⊔   ⊔́   –

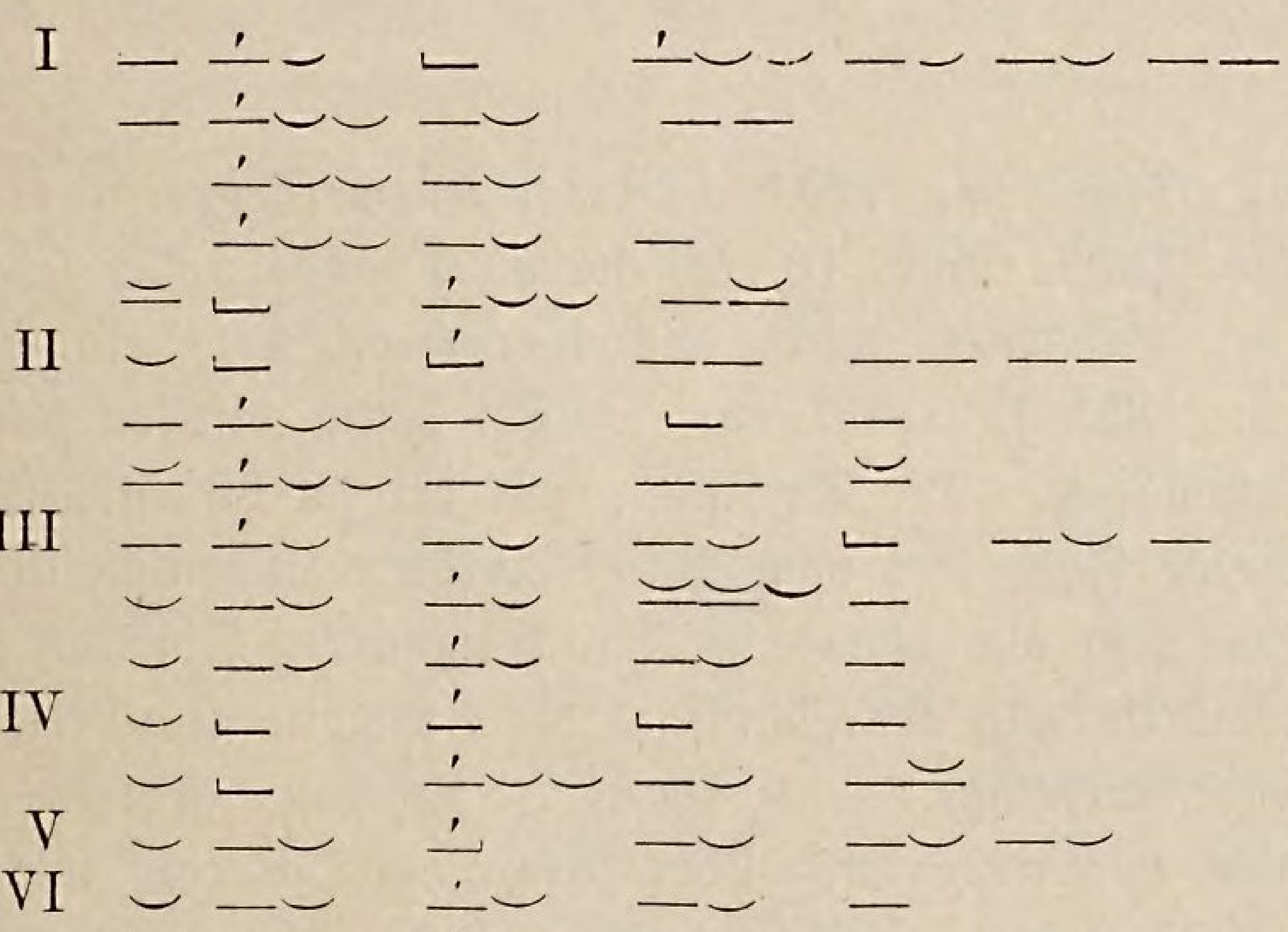
808. *νέατον* steht adverbial für sich. 810. *ἀλλὰ* bezieht sich auf die Negation *οὔποτε*, als wenn der selbständige Satz *οὔποτ᾽ αὖθις φέγγος ἀελίου ὄψομαι* vorherginge. — *πάγκοινος* wie El. 138 *Ἀίδα παγκοίνου λίμνας*. 815. *οὔτε . . νυμφεύσω*: das zweite Glied hat sich selbständig gemacht. — *ὕμνος ὕμνησεν ἐπὶ* (vgl. Eur. Med. 192 *ὕμνους ἐπὶ μὲν θαλίαις κτέ.*) *νυμφείοις*, das *ἐπιθαλάμιον*, welches der Braut vor dem *θάλαμος* gesungen wurde. 820. *ἐπίχειρα*, Handgeld (*τὰ ὑπὲρ τὸν μισθὸν τοῖς χειροτέχναις διδόμενα*), Lohn. Der Schwertlohn ist ein euphemistischer Ausdruck für Tod durch das Schwert. Vgl. Schol. zu El. 95 *ξένια Ἄρεως τραύματα, φόνοι. καὶ Ἀρχίλοχος „ξείνια δυσμενέσιν λυγρὰ χαριζόμενοι“*. 821. *αὐτόνομος, ἰδίῳ καὶ καινῷ νόμῳ*, nach eigenem Brauch, wie kein anderer der Sterblichen. 823. Antigone kennt noch ein trauriges Los, das dem ihrigen gleicht: wie sie lebendig von steinerner Mauer umschlossen werden soll, so ward Niobe, die Tochter des Tantalos, lebend vom Felsen umfangen. Vgl. El. 150 *ἰὼ παντλάμων Νιόβα, ἅτ᾽ ἐν τάφῳ πετραίῳ αἰαῖ δακ-*

Ταντάλου Σιπύλῳ πρὸς ἄ-
κρῳ, τὰν κισσὸς ὣς ἀτενὴς
πετραία βλάστα δάμασεν,
καί νιν ὄμβροι τακομέναν,
ὡς φάτις ἀνδρῶν,
χιών τ' οὐδαμὰ λείπει, τέγ-
γει δ' ὑπ' ὀφρύσι παγκλαύτοις δειράδας· ᾇ με
δαίμων ὁμοιοτάταν κατευνάζει.
ΧΟ. ἀλλὰ θεός τοι καὶ θεογεννής,
ἡμεῖς δὲ βροτοὶ καὶ θνητογενεῖς.
καίτοι φθιμένῳ μέγα τἀκοῦσαι
τοῖσι θεοῖσιν σύγκληρα λαχεῖν
⏑⏑— ⏑⏑— ⏑⏑— ⏑⏑—
ζῶσαν καὶ ἔπειτα θανοῦσαν.
ΑΝ. οἴμοι γελῶμαι. τί με, πρὸς θεῶν πατρῴων, stroph. II.

ρύεις. Die schöne Sage von der versteinerten Niobe lehnt sich wie ähnliche deutsche Sagen an die natürliche, nachher von Menschenhand ergänzte Gestaltung eines Felsens am Berge Sipylos in Lydien an, welche die Umrisse einer in Trauer dasitzenden und von Schmerz gebeugten (der Kopf ist etwas geneigt) Frau erkennen läßt. — *Φρυγίαν*: in weiterem Sinne umfaßte der Name Phrygien auch die Gegend am Sipylos. *ξέναν*, weil Niobe Gattin des thebanischen Königs Amphion war. **827** ff. Felsenwuchs umklammerte sie. — *καί νιν*: in einem selbständigen Satze wird das Gleichnis ohne Rücksicht auf das tertium comparationis selbständig ausgeführt; daher dann 832 das Relativ *ᾇ*. — *τακομέναν*: Hom. *Ω* 617 *ἔνθα λίθος περ ἐοῦσα θεῶν ἐκ κήδεα πέσσει*, Ovid Met. VI 311 fixa cacumine montis Liquitur, et lacrimas etiam nunc marmora manant. Wasser rieselt über die Felsengestalt herab und unten ist eine starke Quelle. **834**. *θεός* als Enkelin des Zeus. **836** f. *τὸ ἀκοῦσαι σύγκληρα τοῖσι θεοῖσιν λαχεῖν μέγα ἐστὶ φθιμένῳ*, nach dem Tode gepriesen zu werden, daß man gleiches Los mit den Göttern gehabt, ist hoher Ruhm. Vgl. Hom. *λ* 304 *τιμὴν δὲ λελόγχασι ἶσα θεοῖσιν*. — Nach 837 ist durch den mangelhaften Sinn wie durch die Zahl der entsprechenden Anapäste 817—22 eine Lücke angezeigt. **839**. Antigone, welche das kalte Urteil des Chors in Betreff der Rühmlichkeit ihrer Todesart als Hohn empfindet, fleht die Bürgerschaft, fleht die leblose Natur um das Mitleid an, das sie bei den Menschen nicht zu finden glaubt. Der Chor hält sein Urteil von 603 *λόγου τ' ἄνοια καὶ φρενῶν ἐρινύς* fest, nur kleidet er es in mildere Form. Die Art des loga=

οὐκ οἰχομέναν ὑβρίζεις,
ἀλλ' ἐπίφαντον;
ὦ πόλις, ὦ πόλεως
πολυκτήμονες ἄνδρες·
ἰὼ Διρκαῖαι κρῆναι Θήβας τ'
εὐαρμάτου ἄλσος, ἔμπας
ξυμμάρτυρας ὔμμ' ἐπικτῶμαι,
οἵα φίλων ἄκλαυτος, οἵοις νόμοις
πρὸς ἕργμα τυμβόχωστον ἔρ-
χομαι τάφου ποταινίου,
ἰὼ δύστανος,
βροτοῖς οὐδὲ νεκροῖς ἰοῦσα
μέτοικος, οὐ ζῶσιν, οὐ θανοῦσιν.

ödischen Versmaßes entspricht der leidenschaftlichen Erregung der gekränkten Antigone:



840 f. οὐκ οἰχομέναν d. h. wenn du mich verhöhnen willst, so warte wenigstens, bis ich tot bin. **845** f. ἔμπας, wenn auch die Bürger, wenn auch die Menschen kein Mitleid fühlen, so seid ihr jedenfalls meine Zeugen. In ξυμμάρτυρας hat σύν die gleiche Bedeutung wie in ξυνειδέναι 266. ξυμμάρτυρας ἐπικτῶμαι s. v. a. ἐπιμαρτύρομαι. — ὔμμε für ὑμᾶς wie Öd. K. 247 ὔμμι für ὑμῖν. Über diese äol. Formen Kr. II 25, 1, 15. **847** f. φίλων ἄκλαυτος vgl. 1034, Kr. II 47, 26, 9. — ἕργμα, περίφραγμα, Umschließung. **851** f. βροτοῖς οὐδὲ νεκροῖς für οὔτε βροτοῖς οὔτε νεκροῖς wie Phil. 771 ἑκόντα μηδ' ἄκοντα für μήτε ἑκόντα μήτε ἄκοντα,

ΧΟ. προβᾶσ' ἐπ' ἔσχατον θράσους
ὑψηλὸν ἐς Δίκας βάθρον
προσέπεσες, ὦ τέκνον, πολύ.
πατρῷον δ' ἐκτίνεις τιν' ἆθλον.

ΑΝ. ἔψαυσας ἀλγεινοτάτας ἐμοὶ μερίμνας antistr. II
πατρὸς τριπόλιστον οἶκτον
τοῦ τε πρόπαντος
ἁμετέρου πότμου
κλεινοῖς Λαβδακίδαισιν.
ἰὼ ματρῷαι λέκτρων ἆται
κοιμήματά τ' αὐτογέννητ'
ἐμῷ πατρὶ δυσμόρῳ ματρός,
οἵων ἐγώ ποθ' ἁ ταλαίφρων ἔφυν·
πρὸς οὓς ἀραῖος, ἄγαμος, ἅδ'
ἐγὼ μέτοικος ἔρχομαι.
ἰὼ δυσπότμων

Äsch. Ag. 537 *Πάρις γὰρ οὐδὲ συντελὴς πόλις ἐξεύχεται τὸ δρᾶμα τοῦ πάθους πλέον*, Pind. Pyth. 10, 29 *ναυσὶ δ' οὐδὲ πεζὸς ἰών*. — Durch *οὐ ζῶσιν, οὐ θανοῦσιν* wird das *ποταίνιον* noch einmal besonders hervorgehoben. **855** f. *προσέπεσες πολύ*, heftig bist du daran geraten, vehementer offendisti. Die Drangsal, mit der du büßest, ist vom Vater ererbt, d. h. eine Folge der vom Vater ererbten Leidenschaftlichkeit. Vgl. 471. — *ἆθλον* steht wie *τίσιν* als Acc. des inneren Objekts. **857** ff. Was der Chor zur Erklärung des Schicksals der Antigone geäußert, ist für diese Anlaß zu neuer Wehklage. — *ἔψαυσας . . μερίμνης* geht in den Sinn u. die Konstruktion von *ἀνέμνησας* über (*ἀνέμνησας οἶκτον*) wie z. B. Äsch. Sieb. g. Th. 277 *μέριμναι ζωπυροῦσι τάρβος* ebenso wie *ταρβῶ* mit dem Acc. *τὸν ἀμφιτειχῆ λεών* oder Eur. Bakch. 1288 *καρδία πήδημ' ἔχει* im Sinne von *δέδοικα* mit dem Acc. *τὸ μέλλον* oder Demosth. IV 45 *τεθνᾶσι τῷ δέει* wie *δεδοίκασι* mit dem Acc. *τοὺς τοιούτους ἀποστόλους* oder im Lat. venit mihi in mentem wie memini mit dem Gen. verbunden wird; vgl. Kr. II 46, 11, 3. — *τριπόλιστον* (von *πολίζω, πολέω*), dreimal gepflügt, immer wiederholt, die immer (von mir) wiederholte Jammerklage. — *κλεινοῖς Λαβδακίδαισιν* (statt des Gen.) ist abhängig von dem in *πότμος* liegenden Begriff des Zufallens (*πίπτω*), vgl. Kr. I 48, 12, 4. Ebenso nachher *κοιμήματα πατρί* nach der Konstruktion *κοιμᾶσθαί τινι*. **864** ff. Lager der Mutter bei dem eigenen Sohne, meinem unglückseligen Vater. — *οἵων* bezieht sich auf *κοιμήματα, οὓς* auf *πατρὶ ματρός*. **867**. *ἀραῖος*, weil

κασίγνητε γάμων κυρήσας,
θανὼν ἔτ᾽ οὖσαν κατήναρές με.

ΧΟ. *σέβειν μὲν εὐσέβειά τις,*
κράτος δ᾽ ὅτῳ κράτος μέλει
παραβατὸν οὐδαμᾷ πέλει,
σὲ δ᾽ αὐτόγνωτος ὤλεσ᾽ ὀργά.

ΑΝ. *ἄκλαυτος, ἄφιλος, ἀνυμέναιος ταλαίφρων ἄγομαι* epod.
τάνδ᾽ ἑτοίμαν ὁδόν. οὐκέτι
μοι τόδε λαμπάδος ἱερὸν ὄμμα
θέμις ὁρᾶν ταλαίνᾳ,
τὸν δ᾽ ἐμὸν πότμον ἀδάκρυτον οὐδεὶς φίλων στενάζει.

ΚΡΕΩΝ.

ἆρ᾽ ἴστ᾽, ἀοιδὰς καὶ γόους πρὸ τοῦ θανεῖν

aus solcher Ehe entsprossen. **870**. Die unselige Heirat des Vaters, der Verlust der eigenen Heirat (*ἄγαμος*) erinnert Antigone an die unglückliche Heirat des Polyneikes, welche durch den Zug gegen Theben den Brudermord und damit den Untergang des letzten Sprößlings des Labdakidengeschlechts veranlaßt hat. **872** ff. Den Worten *θανὼν . . κατήναρές με* setzt der Chor die Bemerkung entgegen „du bist selbst schuld an deinem Verderben; denn vorsätzlich hast du dich gegen die Obrigkeit, die nicht zugeben kann, daß ihre Gebote übertreten werden, aufgelehnt, wenn immerhin eine fromme Pflicht dich dazu bewogen hat". *σέβειν* ist allgemein gesagt ohne bestimmtes Objekt, erhält aber seine Beziehung durch das vorausgehende *θανὼν κτέ.* sowie dadurch, daß die That der Antigone jedem vor Augen schwebt (vgl. 943): „ehren (wie du die Toten geehrt hast) ist wohl eine Frömmigkeit (deiner That liegt allerdings eine gewisse Frömmigkeit zu Grunde), auf der andern Seite aber muß derjenige, dem die Staatsgewalt obliegt, diese als unverletzlich wahren" (*κράτος τῷ κρατοῦντι οὐδαμῇ παραβατόν ἐστι*). — *ὀργά*, Eifer. **876**. In der Epodos faßt Antigone noch einmal ihren ganzen Jammer zusammen.

⏑ –⏑ ⏑́⏑⏑ ⏑⏑⏑ ⌞ –⏑ ⌞́ –⏑⏑ –
–⏑ ⌞́ –⏑⏑ –⏑⏑
–⏑⏑ –́⏑⏑ ⏑⏑⏑ –⏑
⏑⏑⏑ –́⏑ ⌞ –
–⏑ –́⏑ ⏑⏑⏑ –⏑ ⌞ –́⏑ –⏑ ––

877 f. *ἑτοίμαν* im Sinne von *ἄγομαι κοὐκέτι μέλλω* 939. — *λαμπάδος* d. i. *ἡλίου*. **881**. *ἀδάκρυτον*, um die Wirkung von *οὐδεὶς φίλων στενάζει* anzugeben, vgl. Äsch. Pers. 301 *ἄνανδρον τάξιν ἠρήμου θανών* und zu Öd. K. 1200. — Es ist ein Trost, wenn man stirbt *φίλοισι ποθεινός*, wie es in griechischen Grabschriften heißt. **883**. Kreon tritt aus dem Hause

ὡς οὐδ᾽ ἂν εἷς παύσαιτ᾽ ἄν, εἰ χρείη λέγειν;
οὐκ ἄξεθ᾽ ὡς τάχιστα; καὶ κατηρεφεῖ
τύμβῳ περιπτύξαντες, ὡς εἴρηκ᾽ ἐγώ,
ἄφετε μόνην ἔρημον, εἴτε χρῇ θανεῖν
εἴτ᾽ ἐν τοιαύτῃ ζῶσα νυμφεύειν στέγῃ·
ἡμεῖς γὰρ ἁγνοὶ τοὐπὶ τήνδε τὴν κόρην·
μετοικίας δ᾽ οὖν τῆς ἄνω στερήσεται.
ΑΝ. ὦ τύμβος, ὦ νυμφεῖον, ὦ κατασκαφὴς
οἴκησις ἀείφρουρος, οἷ πορεύομαι
πρὸς τοὺς ἐμαυτῆς, ὧν ἀριθμὸν ἐν νεκροῖς
πλεῖστον δέδεκται Φερσέφασσ᾽ ὀλωλότων·
ὧν λοισθία ἐγὼ καὶ κάκιστα δὴ μακρῷ
κάτειμι, πρίν μοι μοῖραν ἐξήκειν βίου.
ἐλθοῦσα μέντοι κάρτ᾽ ἐν ἐλπίσιν τρέφω
φίλη μὲν ἥξειν πατρί, προσφιλὴς δὲ σοί,
μῆτερ, φίλη δὲ σοί, κασίγνητον κάρα·
ἐπεὶ θανόντας αὐτόχειρ ὑμᾶς ἐγὼ
ἔλουσα κἀκόσμησα κἀπιτυμβίους
χοὰς ἔδωκα. νῦν δέ, Πολύνεικες, τὸ σὸν
δέμας περιστέλλουσα τοιάδ᾽ ἄρνυμαι·
[καίτοι σ᾽ ἐγὼ ἐτίμησα τοῖς φρονοῦσιν εὖ.

und gewahrt zu seinem Ärger, daß sein Befehl noch nicht erfüllt ist. — Zu verbinden ἆρ᾽ ἴστε, ὡς, εἰ ἀοιδὰς καὶ γόους πρὸ (anstatt) τοῦ θανεῖν λέγειν χρείη (wenn es gälte, darauf ankäme), οὐδ᾽ ἂν εἷς παύσαιτο (λέγων). **886.** εἴρηκα, vgl. zu 780. **887.** χρῇ s. v. a. χρῄζει, θέλει. **888.** νυμφεύειν: das sarkastische Wort erfüllt sich in schrecklicher Weise. Vgl. 1240 f. **889.** Vgl. 775 f. Zu τὸ ἐπὶ τήνδε vgl. Kr. I 68, 41, 9. **897.** Ich ziehe den Gedanken in Hoffnungen groß (ich nähre in mir die Hoffnung). Vgl. 1246. **898.** φίλη μὲν . . προσφιλὴς δὲ: zu 482. **899.** κασίγνητον κάρα, Eteokles. Den Polyneikes will sie noch besonders erwähnen. **902.** τὸ σὸν δέμας περιστέλλουσα: was bei dem andern recht war, wird bei dir gestraft. περιστέλλειν ist der eigentliche Ausdruck vom Ankleiden der Leiche, welches bei den Griechen den nächsten Anverwandten oblag, wird aber auch von dem Besorgen der Bestattung überhaupt gebraucht. **904.** Die Verse 904—920 sind wie die V. 465—468 ein späteres Einschiebsel, wahrscheinlich bei einer Wiederaufführung, vielleicht von Sophokles' Sohn Iophon eingefügt. Möglicher Weise gehört die ganze Partie 891—932 dem Interpolator an, da die lange Rede sich nicht gut mit ὡς τάχιστα 885 verträgt und die Angabe in Betreff des Eeokles 899 f. mit 23 ff. und der Zeit-

οὐ γάρ ποτ' οὔτ' ἂν εἰ τέκν' ὧν μήτηρ ἔφυν,
οὔτ' εἰ πόσις μοι κατθανὼν ἐτήκετο,
βίᾳ πολιτῶν τόνδ' ἂν ᾐρόμην πόνον.
τίνος νόμου δὴ ταῦτα πρὸς χάριν λέγω;
πόσις μὲν ἄν μοι κατθανόντος ἄλλος ἦν,
καὶ παῖς ἀπ' ἄλλου φωτός, εἰ τοῦδ' ἤμπλακον·
μητρὸς δ' ἐν Ἅιδου καὶ πατρὸς κεκευθότοιν
οὐκ ἔστ' ἀδελφὸς ὅστις ἂν βλάστοι ποτέ.
τοιῷδε μέντοι σ' ἐκπροτιμήσασ' ἐγὼ
νόμῳ, Κρέοντι ταῦτ' ἔδοξ' ἁμαρτάνειν
καὶ δεινὰ τολμᾶν, ὦ κασίγνητον κάρα.
καὶ νῦν ἄγει με διὰ χερῶν οὕτω λαβὼν
ἄλεκτρον ἀνυμέναιον, οὔτε του γάμου

bestimmung (zu 15) schwer vereinigt werden kann. „Nachdem die Heldin im Laufe des Stückes die herrlichsten Gründe für ihre Handlung ausgesprochen und den Edelmut der reinsten Seele entwickelt hat, bringt sie zuletzt, als sie zum Tode geht, ein Motiv vor, das ganz schlecht ist und fast ans Komische streift" (Goethe). Dazu kommt Unbeholfenheit des Ausdrucks und Ungeschicklichkeit in der Benützung einer Stelle des Herodot III 119, welche der Interpolation zu Grunde liegt. Bei Herodot nämlich gestattet Darius der Gattin des Intaphernes, der mit allen seinen männlichen Nachkommen und Verwandten sterben soll, einen ihrer Verwandten loszubitten. Sie wählt den Bruder, weil sie einen anderen Gatten und andere Kinder wieder haben könne, einen anderen Bruder aber nicht, da ja Vater und Mutter tot seien. Hier ist die Wahl gerechtfertigt, wo es darauf ankommt, einen Verwandten am Leben zu erhalten. An unserer Stelle aber handelt es sich um die Bestattung des toten Bruders, wobei es gleichgiltig ist, ob die Eltern noch leben oder nicht. Und Antigone vergißt alle Bruderliebe und alle religiöse Pflicht, die sie bis zum Ende hochhält; denn die religiöse Pflicht, die Verwandten zu bestatten, bleibt dieselbe, mag man statt deren einen Ersatz haben können oder nicht. — εὖ muß zu ἐτίμησα genommen werden. **905** f. τέκν' . . ἔφυν (Kinder, deren Mutter ich wäre), nämlich κατθανόντα ἐτήκετο. — ἐτήκετο soll den Sinn haben „unbestattet verweste". — **907.** βίᾳ πολιτῶν sagt 79 Ismene, Antigone pflegt sich nicht so auszudrücken. **909** f. κατθανόντος, αὐτοῦ, τοῦ προτέρου. — Besser wäre καὶ παῖς ἂν ἄλλος, παιδὸς εἰ τοῦδ' ἤμπλακον, denn der Gatte braucht ja in dem Falle nicht gestorben zu sein. Die Worte εἰ τοῦδ' ἤμπλακον aber fallen in den Sinn der Herodotischen Stelle zurück, wo es heißt καὶ τέκνα ἄλλα (γένοιτο), εἰ ταῦτα ἀποβάλλοιμι. Hier sollte von der Bestattung die Rede sein. Ebenso 912.

μέρος λαχοῦσαν οὔτε παιδείου τροφῆς,
ἀλλ' ὧδ' ἔρημος πρὸς φίλων ἡ δύσμορος
ζῶσ' εἰς θανόντων ἔρχομαι κατασκαφάς·]
ποίαν παρεξελθοῦσα δαιμόνων δίκην;
τί χρή με τὴν δύστηνον ἐς θεοὺς ἔτι
βλέπειν; τίν' αὐδᾶν ξυμμάχων; ἐπεί γε δὴ
τὴν δυσσέβειαν εὐσεβοῦσ' ἐκτησάμην.
ἀλλ' εἰ μὲν οὖν τάδ' ἐστὶν ἐν θεοῖς καλά,
παθόντες ἂν ξυγγνοῖμεν ἡμαρτηκότες·
εἰ δ' οἵδ' ἁμαρτάνουσι, μὴ — πλείω κακὰ
πάθοιεν ἢ καὶ δρῶσιν ἐκδίκως ἐμέ.

ΧΟ. ἔτι τῶν αὐτῶν ἀνέμων αὑταὶ
ψυχῆς ῥιπαὶ τήνδε γ' ἔχουσιν.

ΚΡ. τοιγὰρ τούτων τοῖσιν ἄγουσιν
κλαύμαθ' ὑπάρξει βραδυτῆτος ὕπερ.

ΑΝ. οἴμοι, θανάτου τοῦτ' ἐγγυτάτω
τοὔπος ἀφῖκται.

ΧΟ. θαρσεῖν οὐδὲν παραμυθοῦμαι
μὴ οὐ τάδε ταύτῃ κατακυροῦσθαι.

918 f. *παιδείου τροφῆς, παίδων τροφῆς.* — *ἀλλά*: vgl. zu 810. **919.** *ἔρημος πρὸς φίλων* statt des gewöhnlichen *ἔρημος φίλων.* **923** f. *τίνα ξυμμάχων* für *τίνα ξύμμαχον* wie Trach. 307 *τίς ποτ' εἶ νεανίδων;* — *τὴν δυσσέβειαν ἐκτησάμην*, den Ruf, den Vorwurf der Gottlosigkeit. Vgl. Ai. 75 *οὐ σῖγ' ἀνέξῃ μηδὲ δειλίαν ἀρῇ;* **925.** *ἐν θεοῖς*, in den Augen der Götter, vgl. Eur. Frgm. 347 *ἔν γ' ἐμοὶ κρίνοιτ' ἂν οὐ καλῶς φρονεῖν.* **926** *παθόντες — ἡμαρτηκότες*: wenn eine Frau von sich in der Mehrzahl spricht, steht das Mask. wegen der Verallgemeinerung. — *ξυγγνοῖμεν, συνειδείημεν*, zur Einsicht kommen (durch Schaden klug werden, *παθοῦσα μαθήσομαι* nach dem Sprichwort). **927.** Bitter sagt Antigone nicht, was man seinem Feinde zu wünschen pflegt, *μὴ μείω (τὰ ἴσα) κακά*, sondern *μὴ πλείω*, um auszudrücken, daß sie das Allerschlimmste und Ärgste erleide („nicht mehr, denn damit ist es genug"). **929** f. Das Epeisodion schließt mit einem anapästischen Hypermetron (929—943), wie sonst öfter das Abtreten von Personen von Anapästen begleitet wird. — Häufungen wie *τῶν αὐτῶν — αἱ αὐταί* finden sich oft bei den Tragikern. *ψυχῆς* ist von dem einheitlichen Begriff *ἀνέμων ῥιπαί* (Sturmeswehen) abhängig. Die vom Chorführer bemerkte leidenschaftliche Erregung hat sich in der Verwünschung 927 f. ausgesprochen. **931.** *τοιγάρ* steht in dem besonderen Sinne „zur Strafe, zum Lohne (994) dafür". — *τούτων* (hiefür) *κλαύματα ὑπάρξει*

ΑΝ. ὦ γῆς Θήβης ἄστυ πατρῷον
καὶ θεοὶ προγενεῖς,
ἄγομαι δὴ 'γὼ κοὐκέτι μέλλω.
λεύσσετε Θήβης οἱ κοιρανίδαι
τὴν Λαβδακιδᾶν μούνην λοιπήν,
οἷα πρὸς οἵων ἀνδρῶν πάσχω,
τὴν εὐσεβίαν σεβίσασα.

ΧΟΡΟΣ.

Ἔτλα καὶ Δανάας οὐράνιον φῶς stroph. I
ἀλλάξαι δέμας ἐν χαλκοδέτοις

nach der Redensart *κλαύσῃ* („du sollst es büßen“), vgl. 754. **936.** *μὴ οὐ*: Kr. I 67, 12, 6, Cu. 232, 5 f., Ko. 130, 14, Ku. 183, 3. **937.** *πατρῷον* statt des gewöhnlichen *πάτριον*, denn *πατρῷος* bedeutet eigentlich, was von dem Vater, *πάτριος*, was von den Vätern herrührt. **938.** *θεοὶ προγενεῖς*: Ares und Aphrodite, deren Tochter Harmonia die Gemahlin des Kadmos war (vgl. Äsch. Sieb. 126). **939.** *κοὐκέτι μέλλω, οὐκέτι μέλλουσα*, ohne Verzug. **940.** *οἱ*: zu 100. — *κοιρανίδαι, κοίρανοι, ἄνακτες* (988) heißen die altadeligen Geschlechter, von welchen Antigone mehr Interesse für das alte Königshaus erwartet. — Ismene wird von Antigone nicht beachtet. Sie gehört ihr zur Sippschaft des Kreon, vgl. 549. **943.** Antigone wird abgeführt. Der Chor, der in Gedanken noch ganz mit ihrem Schicksal beschäftigt ist, redet 949, 987 die abwesende an. Kreon bleibt auf der Bühne.

944–987. Im vierten Stasimon tröstet der Chor die Antigone wie Eur. Med. 1017 der Pädagog die Medea wegen des Verlustes ihrer Kinder tröstet: *οὔτοι μόνη σὺ σῶν ἀπεζύγης τέκνων· κούφως φέρειν χρὴ θνητὸν ὄντα συμφοράς.* „Ertrage was dir verhängt ist; denn du mußt es ertragen (951); nicht dir allein ist solches Leid widerfahren (*οὔτοι σοὶ μούνᾳ, τέκνον, ἄχος ἐφάνη βροτῶν* El. 153).“ Vgl. Hom. *E* 382 *τέτλαθι, τέκνον ἐμόν . . πολλοὶ γὰρ δὴ τλῆμεν . . τλῆ μὲν Ἄρης . . τλῆ δ' Ἥρη . . τλῆ δ' Ἀΐδης κτέ.* Die erste Strophe hebt in feierlich ernstem (logaödisch-jambischem) Rhythmus an:

I – – –́⏑⏑ ⌞ –⏑⏑ –⏓
– – –́⏑⏑ ⌞ –⏑⏑ –
– – –́⏑⏑ – –
– – –́⏑⏑ –⏑ ⌞ – –
II – – –́⏑⏑ ⌞ –⏑⏑ –́– –
– – –́⏑⏑ ⌞ –
⏑⏑ ⌞ –́⏑⏑ –
– – –́⏑⏑ ⌞ –⏑⏑ ⌞ – –
III – –⏑ –́⏑ –⏑ –
⏓ –⏑ –́⏑ –⏑ –
⏑ ⌞ ⌞ –́⏑ –⏑ ⌞ ⏓

944. *Δανάας δέμας ἔτλα ἀλλάξαι οὐράνιον φῶς ἐν χ. αὐλαῖς* (das Licht

αὐλαῖς· κρυπτομένα δ' ἐν
τυμβήρει θαλάμῳ κατεζεύχθη·
καίτοι καὶ γενεᾷ τίμιος, ὦ παῖ παῖ,
καὶ Ζηνὸς ταμιεύε-
σκε γονὰς χρυσορύτους.
ἀλλ' ἁ μοιριδία τις δύνασις δεινά.
οὔτ' ἄν νιν ὄλβος οὔτ' Ἄρης,
οὐ πύργος, οὐχ ἁλίκτυποι
κελαιναὶ νᾶες ἐκφύγοιεν.

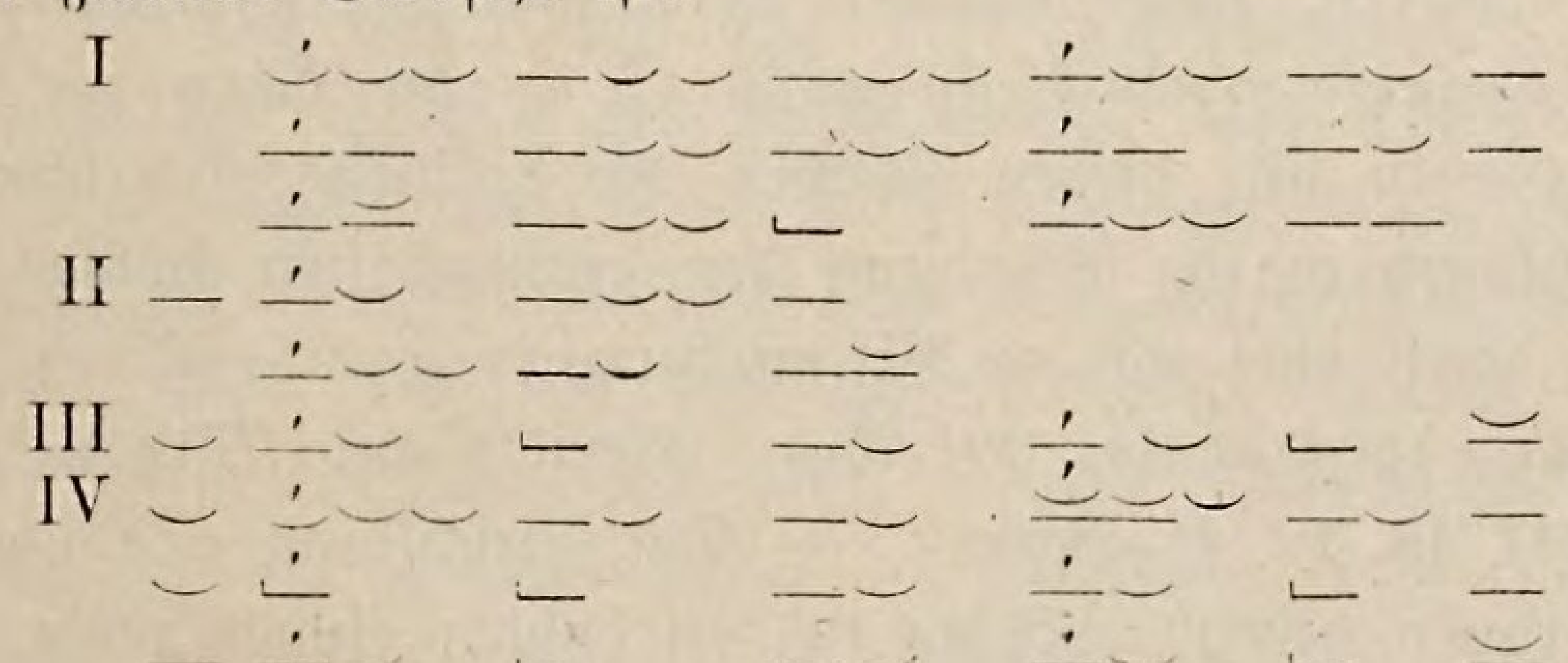
ζεύχθη δ' ὀξύχολος παῖς ὁ Δρύαντος, antistr. I
Ἠδωνῶν βασιλεύς, κερτομίοις
ὀργαῖς ἐκ Διονύσου
πετρώδει κατάφαρκτος ἐν δεσμῷ.
οὕτω τᾶς μανίας δεινὸν ἀποστάζει
ἀνθηρόν τε μένος. κεῖνος ἐπέγνω μανίαις

des Himmels vertauschen, verlassen, um im dunklen Gemach zu weilen). Danae wurde von ihrem Vater Akrisios, König von Argos, in einem unterirdischen Gemache, dessen Wände mit Erzplatten belegt waren (*χαλκοῦς θάλαμος* Paus. II 23, 7), verwahrt, damit sie nicht Mutter eines Sohnes werde, der einem Orakelspruch zufolge den Vater zu töten bestimmt war. Zeus aber kam in Gestalt eines goldenen Regens zu ihr hernieder (950) und erzeugte den Perseus. **949** f. *τίμιος, ἦν*, Kr. I 62, 1, 6. *ταμιεύεσκε*, sie hegte und verwahrte, wie eine Schaffnerin (*ταμία*) das ihr anvertraute Gut des Hauses wahrt. Iterativ statt des einfachen Imperfekts. Anders 962. **951**. *δεινά τις*. **955**. Auch Lykurgos, der König der Edoner in Thracien (*Δρύαντος υἱὸς κρατερὸς Λυκόοργος* Hom. *Z* 130), ward auf Geheiß des Dionysos am Berg Pangäon in Felsenbande gelegt, weil er, wie Pentheus in Theben, die gottesdienstliche Feier der Bakchantinnen gestört und diese verjagt hatte. **955**. *ζεύχθη δέ*, wie wenn *κατεζεύχθη μὲν* vorherginge. Vgl. zu 482 f. **956**. *κερτομίοις ὀργαῖς* (dat. caus.), ob seines schmähsüchtigen Eifers, ob seiner eifernden Schmähreden. Solche Schmähreden gegen Dionysos und dessen Kultus aus dem Munde des Pentheus weisen die Bakchen des Euripides auf. — *ἐκ Διονύσου*, *ὑπὸ Διονύσου* (*κατάφαρκτος*). — **959**. So wird thörichter Übermut gebrochen. Der Übermut erscheint als eine Geschwulst (tumor), welche, wenn sie am höchsten und zeitig geworden, aufbricht und zusammenfällt: „so träufelt des Wahnsinns arge und blühende Wut ab". *ἀνθηρόν* (*τὸ ἀκμαῖον* Schol., vgl. *μανίας ἄνθος* Trach. 999) weist auf das tertium comparationis, die *ἀκμή* (Reife), hin. **960** f. *κεῖνος ἐπέγνω τὸν θεὸν ψαύων* (*αὐτοῦ*) *μανί-*

ψαύων τὸν θεὸν ἐν κερτομίοις γλώσσαις.
παύεσκε μὲν γὰρ ἐνθέους
γυναῖκας εὔιόν τε πῦρ,
φιλαύλους δ' ἠρέθιζε Μούσας.

παρὰ δὲ κυανέων σπιλάδων διδύμας πέτρας stroph. II
ἀκταὶ Βοσπόριαι ἰδ' ὁ Θρῃκῶν ἄξενος
Σαλμυδησσός, ἵν' ἀγχίπτολις Ἄρης

αις ἐν (zu 696) κερτ. γλ., er erkannte den Gott (die Göttlichkeit des Dionysos, den er, wie Pentheus, für einen verwegenen Menschen gehalten), da er in Wahnsinn ihn neckte mit spöttischen Reden. **964** f. εὔιον πῦρ: die Bakchantinnen ließen den bakchischen Ruf εὐοῖ εὐοῖ erschallen und schwangen die Fackel dazu. — φιλαύλους Μούσας: Flötenspiel ist dem bakchischen Kultus besonders eigentümlich. **966.** Auch die Enkelin des athenischen Erechtheus Kleopatra wurde in ein Grabgemach eingeschlossen und deren Söhne wurden geblendet. Kleopatra war geboren von Oreithyia, der Tochter des Erechtheus, und dem geflügelten Windgott Boreas, der Oreithyia von Athen nach seiner Heimat Thracien entführt hatte. Kleopatra wurde die Gemahlin des Phineus, des Königs von Salmydessos, und gebar ihm zwei Söhne. Sie wurde verstoßen und in ein Felsverließ eingeschlossen; Phineus aber heiratete Idäa, die Tochter des Dardanos, des Königs der Skythen, welche ihre Stiefsöhne blendete. — Das logaödisch-jambische Versmaß der zweiten Strophe ist:



966. Nach epischer Weise geht der Erzählung die Schilderung der Örtlichkeit voraus. Zur Seite der dunklen Symplegaden am thrakischen Bosporus erstreckt sich die hafenlose und für Schiffe gefährliche Felsenküste von Salmydessos. Die zwei Felsen der dunklen Klippen sind die κυάνεαι Συμπληγάδες, die dunklen Prallfelsen, welche man sich am Eingange des Bosporus nach dem Vorbild der Homerischen Πλαγκταί dachte. Vgl. Eur. Med 432 διδύμας ὁρίσασα Πόντου πέτρας, 1263 κυανεᾶν Συμπληγάδων πετρᾶν ἀξενωτάταν εἰσβολάν. — παρά: zu 1123. **969** f. Das in den Handschriften fehlende ἄξενος ist von Boeckh ergänzt, vgl. Äsch. Prom. 752 τραχεῖα πόντου Σαλμυδησσία γνάθος, ἐχθρόξενος ναύταισι, μητρυιὰ νεῶν, Xen. Anab. VII 5, 12. — ἀγχίπτολις: Thracien ist der gewöhnliche Wohn-

διssοῖσι Φινεΐδαις
εἶδεν ἀρατὸν ἕλκος
ἀραχθὲν ἐξ ἀγρίας δάμαρτος
ἀλαὸν ἀλαστόροισιν ὀμμάτων κύκλοις,
ἄτερθ᾽ ἐγχέων ὑφ᾽ αἱματηραῖς
χείρεσσι καὶ κερκίδων ἀκμαῖσιν.

κατὰ δὲ τακόμενοι μέλεοι μελέαν πάθαν antistr. II
κλαῖον ματρὸς ἔχοντες ἀνύμφευτον γονάν·
ἃ δὲ σπέρμα μὲν ἀρχαιογόνων ἐξ
ἄντασ᾽ Ἐρεχθεϊδᾶν,
τηλεπόροις δ᾽ ἐν ἄντροις
τράφη Θυέλλαισιν ἐν πατρῴαις
Βορεὰς ἅμιππος ὀρθόποδος ὑπὲρ πάγου
θεῶν παῖς· ἀλλὰ κἀπ᾽ ἐκείνᾳ
Μοῖραι μακραίωνες ἔσχον, ὦ παῖ.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

Θήβης ἄνακτες, ἥκομεν κοινὴν ὁδὸν

sitz des Ares (*ἐκ Θρῄκης* Hom. *N* 301, Gradivum patrem Geticis qui praesidet arvis Verg. Än. III 35). — Ares ist immer dabei, wo Menschenblut vergossen wird (*τούτῳ γὰρ Ἄρης βόσκεται, φόνῳ βροτῶν* Äsch. Sieb. 230). **971** ff. *εἶδεν ἀρατὸν ἕλκος διssοῖσι Φινεΐδαις, ἀλαὸν ἀλαστόροισιν ὀμμάτων κύκλοις, ἀραχθὲν ἐξ ἀγρίας δάμαρτος* (sah wie von der wilden Gattin den beiden Söhnen des Phineus eine himmelschreiende Wunde geschlagen ward, Blendung den grauenhaften Höhlen der Augen). Mit *ἀλαὸν* wird eine nähere Bestimmung zu *ἀρατὸν ἕλκος*, wie mit *ὀμμάτων κύκλοις* zu *διssοῖσι Φινεΐδαις* (Person und Körperteil in gleichem Kasus: Kr. II 48, 12, 4) gegeben. — Der Gleichklang *ἀλαὸν ἀλαστόροισιν* hebt das Grauen hervor, welches in den hohlen Augen wohnt und Rache verlangt (*ἀλαστόροις*). — *ὑπὸ χείρεσσι*: Kr. II 68, 44 Anm. — *κερκίδων ἀκμαῖσι* gehört nicht zu *ὑπό*, sondern ist Dativ des Mittels. **977** f. *κατατακόμενοι*. — *μέλεοι μελέαν κτέ.*, (selbst) unglücklich beweinten sie das unglückliche Schicksal der Mutter, die als eine *νύμφη ἄνυμφος* (*δύσνυμφος*) sie geboren. **981** f. *σπέρμα ἤρτησε ἐξ ἀρχαιογόνων Ἐρεχθεϊδᾶν*: *κῆδος συνῆψε* (Schol.) *Ἐρεχθείδαις*. **984**. *Θυέλλαισιν* mythische Personifikation: sie lebte unter diesen wie unter Schwestern. **985** ff. Roßschnell ist die Boreastochter, weil sie windschnell ist. — *ὑπὲρ*, obenauf, vgl. 1126. — *ἀλλὰ καί*, obwohl sie von solcher Abkunft war. — *Μοῖραι* wie 951. — *ἔσχον ἐπ᾽ ἐκείνᾳ*, drangen auf sie ein. Hom. *χ* 75 *ἐπὶ δ᾽ αὐτῷ πάντες ἔχωμεν*.

988—1114 fünftes Epeisodion. Umkehr der Handlung (*μετάβασις*

δύ᾽ ἐξ ἑνὸς βλέποντε· τοῖς τυφλοῖσι γὰρ
αὕτη κέλευθος, ἐκ προηγητοῦ, πέλει.
ΚΡ. τί δ᾽ ἔστιν, ὦ γεραιὲ Τειρεσία, νέον;
ΤΕΙ. ἐγὼ διδάξω, καὶ σὺ τῷ μάντει πιθοῦ.
ΚΡ. οὐκ οὖν πάρος γε σῆς ἀπεστάτουν φρενός.
ΤΕΙ. τοιγὰρ δι᾽ ὀρθῆς τήνδ᾽ ἐναυκλήρεις πόλιν.
ΚΡ. ἔχω πεπονθὼς μαρτυρεῖν ὀνήσιμα.
ΤΕΙ. φρόνει βεβὼς αὖ νῦν ἐπὶ ξυροῦ τύχης.
ΚΡ. τί δ᾽ ἔστιν; ὡς ἐγὼ τὸ σὸν φρίσσω στόμα.
ΤΕΙ. γνώσῃ, τέχνης σημεῖα τῆς ἐμῆς κλύων.
εἰς γὰρ παλαιὸν θᾶκον ὀρνιθοσκόπον
ἵζων, ἵν᾽ ἦν μοι παντὸς οἰωνοῦ λιμήν,
ἀγνῶτ᾽ ἀκούω φθόγγον ὀρνίθων, κακῷ
κλάζοντας οἴστρῳ καὶ βεβαρβαρωμένως·

τῶν πραγμάτων): durch die Weissagung des blinden Sehers Teiresias wird Kreon erschüttert und fängt an, seine Schuld einzusehen. Da er forteilt, Antigone zu befreien, wird am Ende unmittelbar vor der Katastrophe die Hoffnung erweckt, daß alles sich noch zum Guten wende (Moment der letzten Spannung). — Teiresias tritt (rechts) auf, geführt von einem Knaben. **990.** *αὕτη, τοιαύτη*, näher bestimmt durch *ἐκ προηγητοῦ*. **993.** *πάρος*, z. B. als Kreon auf den Rat des Teiresias seinen Sohn Megareus opferte und dadurch die Stadt rettete. Vgl. 1058. **994.** *τοιγάρ*: zu 931. — *δι᾽ ὀρθῆς ναυκληρίας*, wie aus *ἐναυκλήρεις* zu ergänzen; *ὀρθῆς* ist zu erklären wie oben 163 *ὤρθωσαν* vom aufrechtstehenden, gerade segelnden Schiffe. Vgl. Äsch. Ag. 229 *φρενὸς πνέων δυσσεβῆ τροπαίαν* (*πνοήν*), 1640 *ζεύξω βαρείαις* (*ζεύγλαις*). — *ναυκληρεῖν πόλιν* wie Äsch. Sieb. 639. **996.** *φρόνει, ἐπίστω βεβώς*. — *ἐπὶ ξυροῦ τύχης* wie Hom. K 173 *νῦν γὰρ δὴ πάντεσσιν ἐπὶ ξυροῦ ἵσταται ἀκμῆς* (Goethe sagt einmal: „vom Schauspieler will ich gar nicht reden; sie tanzen auf der Rasiermesserschärfe des Augenblicks" und Schiller Fiesko II 4 „der Staat gaukelt auf einer Nadelspitze"). **997.** *ὡς* kausal. **999.** *Θηβαίοις ἐστὶν οἰωνοσκοπεῖον Τειρεσίου καλούμενον* Pauſ. IX 16, 1. **1000.** Wie vom Meere ein Stück als Hafen abgegrenzt ist, in welchen man die Schiffe einlaufen sieht, so grenzte der Augur mit dem lituus einen Bezirk des Luftmeeres ab (templum), in welchem sich *οἱ πτερύγων ἐρετμοῖσιν ἐρεσσόμενοι* sammeln. Ausdrücke wie *λιμήν, οἴστρῳ* 1002, *φθίνοντα ἀσήμων* 1013, *εὐσήμους* 1021 scheinen Kunstausdrücke der Mantik zu sein. **1002** ff. *κλάζοντας* nach dem Sinne *φθεγγομένους ὄρνιθας*. Vgl. 259 f. — *ἐν χηλαῖσιν*, weil die Vögel einander zwischen den Krallen haben. — *ῥοῖβδος*:

καὶ σπῶντας ἐν χηλαῖσιν ἀλλήλους φοναῖς
ἔγνων· πτερῶν γὰρ ῥοῖβδος οὐκ ἄσημος ἦν.
εὐθὺς δὲ δείσας ἐμπύρων ἐγευόμην
βωμοῖσι παμφλέκτοισιν· ἐκ δὲ θυμάτων
Ἥφαιστος οὐκ ἔλαμπεν, ἀλλ' ἐπὶ σποδῷ
μυδῶσα κηκὶς μηρίων ἐτήκετο
κἄτυφε κἀνέπτυε, καὶ μετάρσιοι
χολαὶ διεσπείροντο, καὶ καταρρυεῖς
μηροὶ καλυπτῆς ἐξέκειντο πιμελῆς.
τοιαῦτα παιδὸς τοῦδ' ἐμάνθανον πάρα,
φθίνοντ' ἀσήμων ὀργίων μαντεύματα·
ἐμοὶ γὰρ οὗτος ἡγεμών, ἄλλοις δ' ἐγώ.
καὶ ταῦτα τῆς σῆς ἐκ φρενὸς νοσεῖ πόλις.
βωμοὶ γὰρ ἡμῖν ἐσχάραι τε παντελεῖς
πλήρεις ὑπ' οἰωνῶν τε καὶ κυνῶν βορᾶς
τοῦ δυσμόρου πεπτῶτος Οἰδίπου γόνου.
κᾆτ' οὐ δέχονται θυστάδας λιτὰς ἔτι

der blinde Seher konnte es also wahrnehmen. **1005** f. ἀπεπειρώμην τῆς διὰ πυρὸς μαντείας. Die ἐμπυρομαντεία entnahm die Wahrzeichen aus den Formen, der Helle und Wirkung der Opferflamme. — (ἐν) βωμοῖσι παμφλέκτοισι, das Opfer auf dem Altare wurde auf allen Seiten angezündet. **1008** f. Die Schenkelknochen waren in Fett eingehüllt. Das Fett floß auseinander, weil das Feuer nicht hell aufflammte und das Opfer schnell verzehrte. — ἔτυφε, qualmte; ἀνέπτυε, sprühte. Die hoch sich aufblähende Galle (gewöhnlich wurde die Galle noch auf die Schenkelknochen gelegt) verbrannte nicht, sondern zerplatzte. **1010.** Die Schenkelknochen, von denen das Fett herabgeflossen (μηροὶ καταρρυέντες s. v. a. ὧν κατερρύη πιμελή), lagen von der Fettumhüllung entblößt da. — καλυπτῆς passivisch nach der Konstruktion καλύπτειν τί τινι. **1013.** μαντεύματα metonymisch für σήματα (φθίνοντα σήματα ἀσήμων ὀργίων). Die Zeichen vergingen, weil das wüste Opfer (ὄργια), wie die wirren Vögelstimmen, keine günstige Deutung gestattete. φθίνοντα entspricht dem technischen Ausdruck für ungünstige Opferzeichen ἱερὰ οὐ γίγνεται (ἱερὰ γίγνεται von günstigen Zeichen vgl. Xenoph. Anab. VI 4, 13 ff.) **1015.** ταῦτα wie ταύτην τὴν νόσον. **1016.** παντελεῖς enthält den Begriff von πᾶν τέλος (summa caerimonia, „hochheilige Opferherde“) wie παντελῆ (μοναρχίαν) unten 1163 den Begriff von πᾶν κράτος (summa potestas, summum imperium). Das Wort τέλος (Amt, Abgabe, Weihe) von der Wurzel τελ (tragen) ist zu unterscheiden von τέλος (Ende) von der Wurzel tar (endigen). **1017.** ὑπ' οἰωνῶν τε

θεοὶ παρ' ἡμῶν οὐδὲ μηρίων φλόγα,
οὐδ' ὄρνις εὐσήμους ἀπορροιβδεῖ βοάς,
ἀνδροφθόρου βεβρῶτες αἵματος λίπος.
ταῦτ' οὖν, τέκνον, φρόνησον. ἀνθρώποισι γὰρ
τοῖς πᾶσι κοινόν ἐστι τοὐξαμαρτάνειν·
ἐπεὶ δ' ἁμάρτῃ, κεῖνος οὐκέτ' ἔστ' ἀνὴρ
ἄβουλος οὐδ' ἄνολβος, ὅστις ἐς κακὸν
πεσὼν ἀκεῖται μηδ' ἀκίνητος πέλει.
αὐθαδία τοι σκαιότητ' ὀφλισκάνει.
ἀλλ' εἶκε νουθετοῦντι μηδ' ὀλωλότα
κέντει· τίς ἀλκὴ τὸν θανόντ' ἐπικτανεῖν;
εὖ σοι φρονήσας εὖ λέγω· τὸ μανθάνειν δ'
ἥδιστον εὖ λέγοντος, εἰ κέρδος λέγοι.
ΚΡ. ὦ πρέσβυ, πάντες ὥστε τοξόται σκοποῦ
τοξεύετ' ἀνδρὸς τοῦδε, κοὐδὲ μαντικῆς

καὶ κυκῶν πλήρεις (d. i. *πεπληρωμέναι*) *βορᾶς τοῦ γόνου*. **1021**. *ἀπορροιβδεῖ* gewissermaßen proleptisch von den *οὐκ εὔσημοι βοαί*, vgl. Trach. 435 *νοσοῦντι ληρεῖν* (für *διαλέγεσθαι*). **1022**. *ἀνδροφθόρου αἵματος* wie anderswo *αἷμα παιδοφόνον*, *αἷμα μητροκτόνον*, eigentlich „menschenmordendes Blut" für „Blut, welches bei Menschenmord vergossen ward". *βεβρῶτες* nach *ὄρνις*: kein Vogel, da sie gefressen haben. *βεβρῶτες λίπος* gibt gleichsam den Grund an zu *οὐδ' εὐσήμους βοάς*: es verdirbt ihre Stimme. **1023**. *τέκνον* sagt der greise Seher mit priesterlicher Würde **1024**. Vgl. Cic. Phil. XII 2 cuiusvis hominis est errare, nullius nisi insipientis in errore perseverare. **1025** f. *ἐπεὶ* mit dem Konjunktiv ohne *ἄν*: Kr. I 54, 17, 3. Das Subjekt zu *ἁμάρτῃ* ergänzt sich aus dem Hauptsatze. — *ἄνολβος* wie 1265 von der Verblendung und Betörung des Sinnes (gottverlassen, unselig). **1030**. Nach dem Sprichwort *σφάττειν νεκρόν*. Vgl. Hom. *Ω* 54. In demselben Sinne heißt es in der Antigone des Euripides (Frgm. 176): *τίς γὰρ πετραῖον σκόπελον οὐτάζων δορὶ ὀδύναισι δώσει; τίς δ' ἀτιμάζων νέκυς, εἰ μηδὲν αἰσθάνοιντο τῶν παθημάτων;* **1031** f. „In guter Absicht geb ich guten Rat." — *μανθάνειν τινὸς* wie 723. — *εἰ λέγοι* wie im Relativsatz 666. — *κέρδος*: dieses Wort ist dem Seher in besonderer Absicht in den Mund gelegt: Kreon versteht darunter etwas anderes. Vgl. 1047, 1061. **1034** ff. *ἀνδρὸς τοῦδε, ἐμοῦ*. — *μαντικῆς ἄπρακτος* wie 847. *μαντικῆς* (*τέχνης*) allgemein für *μάντεων*. „Von Seite der Seherkunst unbehandelt für euch" (selbst mit der Seherkunst bearbeitet ihr mich). *τῶν δέ, τῶν μάντεων*, welches sich aus *μαντικῆς* ergibt. Vgl. 1137. *ὑπαὶ* wie El. 711, vgl. 653, 1241. *γένους* wie 1055 (von

ἄπρακτος ὑμῖν εἰμι· τῶν δ' ὑπαὶ γένους
ἐξημπόλημαι κἀμπεφόρτισμαι πάλαι.
κερδαίνετ', ἐμπολᾶτε τἀπὸ Σάρδεων
ἤλεκτρον, εἰ βούλεσθε, καὶ τὸν Ἰνδικὸν
χρυσόν· τάφῳ δ' ἐκεῖνον οὐχὶ κρύψετε,
οὐδ' εἰ θέλουσ' οἱ Ζηνὸς αἰετοὶ βορὰν
φέρειν νιν ἁρπάζοντες ἐς Δίους θρόνους,
οὐδ' ὣς μίασμα τοῦτο μὴ τρέσας ἐγὼ
θάπτειν παρήσω κεῖνον· εὖ γὰρ οἶδ' ὅτι
θεοὺς μιαίνειν οὔτις ἀνθρώπων σθένει.
πίπτουσι δ', ὦ γεραιὲ Τειρεσία, βροτῶν
χοἱ πολλὰ δεινοὶ πτώματ' αἴσχρ', ὅταν λόγους
αἰσχροὺς καλῶς λέγωσι τοῦ κέρδους χάριν.
ΤΕΙ. φεῦ·
ἆρ' οἶδεν ἀνθρώπων τις, ἆρα φράζεται,
ΚΡ. τί χρῆμα; ποῖον τοῦτο πάγκοινον λέγεις;
ΤΕΙ. ὅσῳ κράτιστον κτημάτων εὐβουλία;
ΚΡ. ὅσῳπερ, οἶμαι, μὴ φρονεῖν πλείστη βλάβη.
ΤΕΙ. ταύτης σὺ μέντοι τῆς νόσου πλήρης ἔφυς.
ΚΡ. οὐ βούλομαι τὸν μάντιν ἀντειπεῖν κακῶς.

deren Zunft aber). Diese freilich, meint Kreon, kann man leicht gegen mich gewinnen; denn von ihnen bin ich längst als Gegenstand des Handels und als gewinnbringende Waare betrachtet (me venalem habent). ἐμπεφόρτισμαι, φόρτος γεγένημαι. In diesem Lichte erscheint dem erbitterten Kreon auf einmal der Rat des Teiresias, seinen Sohn Megareus zu opfern (πάλαι). Mit dem ungerechten Verdacht des leidenschaftlichen Kreon, welcher die Erbitterung und damit die erschütternde Weissagung des Sehers veranlaßt, wird die Umkehr der Handlung gut eingeleitet. Das gleiche Mittel, durch ungerechte Vorwürfe dem Seher seine Geheimnisse abzupressen, hat der Dichter im Öd. T. angewandt. **1038.** ἤλεκτρον nicht Bernstein, sondern Hellgold, eine Metallmischung von Gold und $^1/_5$ Silber. **1040 ff.** οὐδὲ . . οὐδ' ὣς „und — auch so nicht". — Δίους wie 1149. οὐ μὴ παρήσω statt des gewöhnlichen οὐ μὴ παρῶ: Kr. I 53, 7, 6. Vielleicht hat es ursprünglich οὐδ' ὥς, μίασμα μὴ τόδ' ᾖ τρέσας geheißen. **1045 ff.** sind gegen die Schlußworte des Sehers gerichtet. — οἱ πολλὰ δεινοί, zu 721. — λόγους von dem Inhalt der Reden. **1049.** πάγκοινον „ganz allgemein" bezieht sich auf den Ausdruck ἀνθρώπων τις. **1053.** τὸν μάντιν, einen der Seher ist. Vgl. 992. Kr. I 50, 3. Gu. 142, 2. Ko. 72, 4 Ku. 2, 1.

ΤΕΙ. καὶ μὴν λέγεις, ψευδῆ με θεσπίζειν λέγων.
ΚΡ. τὸ μαντικὸν γὰρ πᾶν φιλάργυρον γένος.
ΤΕΙ. τὸ δ' ἐκ τυράννων αἰσχροκέρδειαν φιλεῖ.
ΚΡ. ἆρ' οἶσθα ταγοὺς ὄντας ἂν λέγῃς λέγων;
ΤΕΙ. οἶδ'· ἐξ ἐμοῦ γὰρ τήνδ' ἔχεις σώσας πόλιν.
ΚΡ. σοφὸς σὺ μάντις, ἀλλὰ τἀδικεῖν φιλῶν.
ΤΕΙ. ὄρσεις με τἀκίνητα διὰ φρενῶν φράσαι.
ΚΡ. κίνει, μόνον δὲ μὴ 'πὶ κέρδεσιν λέγων.
ΤΕΙ. οὕτω γὰρ ἤδη καὶ δοκῶ τὸ σὸν μέρος.
ΚΡ. ὡς μὴ 'μπολήσων ἴσθι τὴν ἐμὴν φρένα.
ΤΕΙ. ἀλλ' εὖ γέ τοι κάτισθι μὴ πολλοὺς ἔτι
τρόχους ἁμιλλητῆρας ἡλίου τελεῖν,
ἐν οἷσι τῶν σῶν αὐτὸς ἐκ σπλάγχνων ἕνα
νέκυν νεκρῶν ἀμοιβὸν ἀντιδοὺς ἔσῃ,
ἀνθ' ὧν ἔχεις μὲν τῶν ἄνω βαλὼν κάτω
ψυχήν τ' ἀτίμως ἐν τάφῳ κατῴκισας·
ἔχεις δὲ τῶν κάτωθεν ἐνθάδ' αὖ θεῶν

1054. *λέγεις κακῶς.* **1055.** Vgl. Eur. Iph. A. 520 *τὸ μαντικὸν πᾶν σπέρμα φιλότιμον κακόν.* **1056 f.** *τὸ ἐκ τυράννων*, was von Herrschern stammt (Herrschergeblüt). — *ταγοὺς ὄντας* ist abhängig von *λέγων*, weißt du, daß du mit deinen Reden solche schmähst, die Herrscher sind. — *ἂν λέγῃς* verallgemeinert wie *ταγοὺς ὄντας*, sonst würde man *ἃ λέγεις* erwarten. **1058.** Bitter in dem Sinne „daß du noch herrschen kannst, verdankst du mir". **1059.** *ἀδικεῖν*, wegen der kränkenden Worte. **1060 f.** Gesagt mit Beziehung auf das sprichwörtliche *μὴ κινεῖν τὰ ἀκίνητα.* — *τὰ διὰ φρενῶν ἀκίνητα*, das was im Innern unverrückt liegen bleiben sollte. — *μόνον δὲ* (*κίνει*) . . *λέγων.* **1062 f.** So denke ich auch nunmehr zu reden, was dich betrifft, d. i. *οὐκ ἐπὶ σοῖς κέρδεσιν*: Gewinn (Heilsames) für dich wird meine Rede nicht enthalten. — *ὡς*, Kr. II 56, 4, 4. — *ἐμπολήσων*, deine *κέρδη* werden auf meinen Sinn nicht wirken; deine Worte, mögen sie mir Nutzen oder Schaden in Aussicht stellen, werden fruchtlos sein. **1065.** Wettlauf von dem eilenden Tageslauf der Sonne. **1066.** *ἐν οἷσι*: wie *ἐν* in *ἐν χρόνῳ μακρῷ* 422 mit „nach" übersetzt wird, so kann *ἐν οἷσι* hier mit „bis" wiedergegeben werden. Der Zeitpunkt der Handlung wird als Abschluß der Zwischenzeit genommen. **1068 f.** *ἀντὶ τούτων ἅ*, (zur Strafe) dafür daß. *ἔχεις μὲν — ἔχεις δέ* als Anaphora, obwohl das zweite eine andere Bedeutung hat (*κατέχεις*). — *τῶν ἄνω*, von den oberen einen (Antigone); *ψυχὴν — ἐν τάφῳ*, ein Leben, das nicht dem Grabe, sondern der Oberwelt gehört. *κατῴκισας* in dem erklärenden Satze

ἄμοιρον ἀκτέριστον ἀνόσιον νέκυν.
ὧν οὔτε σοὶ μέτεστιν οὔτε τοῖς ἄνω
θεοῖσιν, ἀλλ' ἐκ σοῦ βιάζονται τάδε.
τούτων σε λωβητῆρες ὑστεροφθόροι
λοχῶσιν Ἅιδου καὶ θεῶν Ἐρινύες,
ἐν τοῖσιν αὐτοῖς τοῖσδε ληφθῆναι βρόχοις.
καὶ ταῦτ' ἄθρησον εἰ κατηργυρωμένος
λέγω· φανεῖ γὰρ οὐ μακροῦ χρόνου τριβὴ
ἀνδρῶν γυναικῶν σοῖς δόμοις κωκύματα.
ἐχθραὶ δὲ πᾶσαι συνταράσσονται πόλεις,

für *κατοικίσας* (*ἔχεις*). **1071.** *ἀνόσιον, ἄναγνον, μὴ ἁγνισθέντα* (545), ohne Grabesweihen. — *νέκυν* steht wie vorher *ψυχήν*. **1072 f.** *ὧν* bezieht sich wie nachher *τάδε* auf den Inhalt des Vorhergehenden (Tote zurückzuhalten). — *ἀλλὰ βιάζονται τάδε* (vgl. 66): wie oft, geht der Relativsatz in den Demonstrativsatz über, vgl. z. B. Hom. *Θ* 128 *Ἀρχεπτόλεμον, ὅν ῥα τόθ' ἵππων ὠκυπόδων ἐπέβησε, δίδου δέ οἱ ἡνία χερσίν.* **1074 ff.** *τούτων* ist abhängig von *λωβητῆρες* im Sinne von *τούτων δίκην λαμβάνουσαι* (vgl. 458). — *λωβητῆρες Ἐρινύες* wie Öd. T. 80 *τύχῃ σωτῆρι.* — *ὑστεροφθόροι* wie Äsch. Ag. 58 *ὑστερόποινον* (hinterdrein strafend) *Ἐρινύν.* — *ληφθῆναι, ὥστε ληφθῆναι*: Kr. I 55, 3, 20. Die gleiche Redensart Äsch. Cho. 555 *ληφθῶσιν ἐν ταὐτῷ βρόχῳ*, d. h. selbst das erleiden, was man anderen bereitet hat. **1078 f.** „Denn nicht langer Zeit Weile (eine nicht ferne Zukunft) wird deinem Hause Jammerklagen von Männern und Frauen zu hören geben.“ **1080—83** bezieht man gewöhnlich auf den Zug der Epigonen, der mit der Einnahme Thebens endete. Aber die Beziehung ist zu unklar und es fehlt die rechte Begründung, da im Stücke überall bloß von der Nichtbestattung des Polyneikes die Rede ist. Vielmehr muß man aus der allgemeinen Beobachtung, daß solche Entweihung in ganzen Gemeinden Unruhe und Zwietracht stifte, die Drohung entnehmen, daß nicht bloß die Familie des Kreon leiden, sondern auch der ganze Staat in Verwirrung geraten werde. Man erinnere sich dabei an die Wirkung des *ἄγος Κυλώνειον* in Athen und die inneren Zerwürfnisse, die sich daran knüpften. Vielleicht aber ist das Ganze ein späterer Zusatz wie 465 ff. und 904 ff. — *ἐχθραί*, in (durch) Feindschaft. — *ὅσων σπαράγματα*, deren Leichenstücke; wo immer Tiere den Leichen durch Fraß die Grabesweih erteilen, indem sie dieselben in ihrem Leib begraben. Vgl. Äsch. Sieben 1011 *πετηνῶν ὑπ' οἰωνῶν ταφέντα*, El. 1488. — *πόλιν* (Burg) im Sinne der Athener, bei welchen die Akropolis schlechthin *πόλις* hieß. In Athen hatten *Ἀθηνᾶ Πολιάς* und *Ζεὺς Πολιεύς* Heiligtümer auf der Burg. Dort war auch im alten Prytaneion

ὅσων σπαράγματ' ἢ κύνες καθήγισαν
ἢ θῆρες ἤ τις πτηνὸς οἰωνὸς φέρων
ἀνόσιον ὀσμὴν ἑστιοῦχον ἐς πόλιν.
τοιαῦτά σου, λυπεῖς γάρ, ὥστε τοξότης
ἀφῆκα θυμῷ καρδίας τοξεύματα
βέβαια, τῶν σὺ θάλπος οὐχ ὑπεκδραμῇ.
ὦ παῖ, σὺ δ' ἡμᾶς ἄπαγε πρὸς δόμους, ἵνα
τὸν θυμὸν οὗτος ἐς νεωτέρους ἀφῇ,
καὶ γνῷ τρέφειν τὴν γλῶσσαν ἡσυχαιτέραν
τὸν νοῦν τ' ἀμείνω τῶν φρενῶν ὧν νῦν φέρει.
ΧΟ. ἁνήρ, ἄναξ, βέβηκε δεινὰ θεσπίσας·
ἐπιστάμεσθα δ', ἐξ ὅτου λευκὴν ἐγὼ
τήνδ' ἐκ μελαίνης ἀμφιβάλλομαι τρίχα,
μή πώ ποτ' αὐτὸν ψεῦδος ἐς πόλιν λακεῖν.
ΚΡ. ἔγνωκα καὐτὸς καὶ ταράσσομαι φρένας·
τό τ' εἰκαθεῖν γὰρ δεινόν, ἀντιστάντα δὲ
ἄτῃ πατάξαι θυμὸν ἐν δεινῷ πάρα.
ΧΟ. εὐβουλίας δεῖ, παῖ Μενοικέως, λαβεῖν.
ΚΡ. τί δῆτα χρὴ δρᾶν; φράζε· πείσομαι δ' ἐγώ.

die κοινὴ ἑστία τῆς πόλεως. **1084 ff.** σου und καρδίας sind in gleicher Weise von τοξεύματα ἀφῆκα (wie von τοξεύειν, ἀκοντίζειν u. a.) abhängig, indem Person und Körperteil in gleichem Casus stehen (dir ins Herz) vgl. 971. Tiresias spricht mit Rücksicht auf die Worte des Kreon 1033. — θυμῷ, im Zorn, Kr. I 48, 15, 5. — βέβαια, sie haften fest, so daß eine brennende Wunde (θάλπος) entsteht. **1087.** σὺ δέ, ὦ παῖ. Diese Stellung des Vokativs findet sich öfter, wenn der Sprechende sich von einer Person abwendet und eine andere anredet, die erst aufmerksam gemacht werden muß. Hom. *A* 282 Ἀτρείδη, σὺ δὲ παῦε τεὸν μένος. **1088.** Vgl. zu 765. Teiresias will sagen: „ich bin zu alt, um seinen Zorn zu ertragen." **1092.** ἐξ ὅτου .. τρίχα d. i. von der Jugend bis zum hohen Alter. Vgl. Öd. T. 742. **1094.** ἐς πόλιν λακεῖν wie λέγειν εἰς mit Ausdrücken der Menge. Zu Öd. T. 93. **1096.** Nachgeben ist hart und wenn man Widerstand leistet, ist es bei dem Harten möglich (πάρεστιν) sein Leben mit Weh zu schlagen (Nachgeben ist hart; Widerstand ist möglicher Weise nicht bloß hart, sondern verderblich). Über τὲ — δὲ (wenn statt der Zusammenstellung Gegenüberstellung eintritt) Kr. I 69, 16, 6. **1098.** εὐβουλίας δεῖ λαβεῖν für εὐβουλίαν λαβεῖν δεῖ wie Herod. V 38 ἔδεε γὰρ δὴ συμμαχίης τινός οἱ μεγάλης ἐξευρεθῆναι, vgl. zu Öd. K. 1211.

ΧΟ. ἐλθὼν κόρην μὲν ἐκ κατώρυχος στέγης
ἄνες, κτίσον δὲ τῷ προκειμένῳ τάφον.
ΚΡ. καὶ ταῦτ᾽ ἐπαινεῖς καὶ δοκεῖ παρεικαθεῖν;
ΧΟ. ὅσον γ᾽, ἄναξ, τάχιστα· συντέμνουσι γὰρ
θεῶν ποδώκεις τοὺς κακόφρονας βλάβαι.
ΚΡ. οἴμοι· μόλις μέν, καρδίας δ᾽ ἐξίσταμαι
τὸ δρᾶν· ἀνάγκῃ δ᾽ οὐχὶ δυσμαχητέον.
ΧΟ. δρᾶ νυν τάδ᾽ ἐλθὼν μηδ᾽ ἐπ᾽ ἄλλοισιν τρέπε.
ΚΡ. ὧδ᾽ ὡς ἔχω στείχοιμ᾽ ἄν· ἴτ᾽ ἴτ᾽ ὀπάονες
οἵ τ᾽ ὄντες οἵ τ᾽ ἀπόντες, ἀξίνας χεροῖν
ὁρμᾶσθ᾽ ἑλόντες εἰς ἐπόψιον πάγον.
ἐγὼ δ᾽, ἐπειδὴ δόξα τῇδ᾽ ἐπεστράφη,
αὐτός τ᾽ ἔδησα καὶ παρὼν ἐκλύσομαι.
δέδοικα γὰρ μὴ τοὺς καθεστῶτας νόμους
ἄριστον ᾖ σῴζοντα τὸν βίον τελεῖν.

1102. *καὶ ταῦτα ἐπ.*, und wirklich im Ernst rätst du hiezu — *δοκεῖ* (*σοι*) *παρεικαθεῖν*, meinst, daß ich mich fügen soll? **1103** f. *συντέμνουσι* nach der Redensart *συντέμνειν ὁδόν*, sie kürzen den Weg zu den Schlechtberatenen ab, holen sie bald ein. Vgl. *ἀνύειν* (ohne *ὁδόν*) *εἰς, πρός τι* und bei Dichtern mit bloßem Accuf. der Richtung. — *βλάβαι* ist persönlich gedacht, wie öfter *Ἄτη*. Vgl. Hom. *I* 505 *ἡ δ᾽ ἄτη σθεναρή τε καὶ ἀρτίπος.* **1105** f. *μόλις μὲν ἐξίσταμαι, ἐξίσταμαι δὲ καρδίας* (*μόγις μεθίσταμαι προτέρας γνώμης* Schol.), wenn es mich auch schwer ankommt, trete ich doch aus meinem Inneren heraus, daß ich es thue d. h. gebe ich dem äußeren Drucke nach, während sich mein Herz dagegen auflehnt. Der Weheruf (vgl. *παπαῖ* Phil. 895) und der Ausdruck bezeichnen aufs beste die Umkehr. — *δυσμαχητέον*, weil der Kampf zur Niederlage führen muß. Trach. 492 *θεοῖσι δυσμαχοῦντες.* Nach einem Spruch des Simonides *ἀνάγκᾳ οὐδὲ θεοὶ μάχονται.* **1107.** *ἐλθὼν* ist betont (*αὐτός*) in Gegensatz zu *ἐπ᾽ ἄλλοισιν τρέπε* (*ἄλλοις ἐπίτρεπε*). Die Aufforderung, die sehr natürlich ist, dient der dramatischen Ökonomie. **1109** f. Vgl. El. 305 *τὰς οὔσας τέ μοι καὶ τὰς ἀπούσας ἐλπίδας διέφθορεν.* — *ἀξίνας*, um Holz zu fällen für den Scheiterhaufen. *εἰς ἐπόψιον πάγον*, auf die Anhöhe, wo Polyneikes liegt, vgl. 1197, Öd. K. 1600 *εἰς προσόψιον πάγον.* Kreon braucht keine weiteren Anordnungen zu geben, weil er selber mitgeht. Der Dichter aber will die Spannung der Zuschauer erwecken und der späteren Erzählung nicht vorgreifen. **1111** ff. Kreon folgt der Mahnung des Chors 1107. — *ἔδησα .. ἐκλύσομαι* (Beiordnung statt Unterordnung des ersten Satzes wie Ai. 1039) sprichwörtlich wie 40. — *παρών* an Stelle

ΧΟΡΟΣ.

Πολυώνυμε, Καδμείας stroph. I
νύμφας ἄγαλμα καὶ Διὸς
βαρυβρεμέτα γένος,
κλυτὰν ὃς ἀμφέπεις
Ἰκαρίαν, μέδεις δὲ παγ-
κοίνοις Ἐλευσινίας
Δηοῦς ἐν κόλποις
ὦ Βακχεῦ, Βακχᾶν ματρόπολιν Θήβαν

von αὐτός. — Kreon geht mit seinen Begleitern durch den linken Zugang der Bühne ab.

1115—1154 fünftes Stasimon, ein mit lebhafter Tanzbewegung begleitetes Lied (ὑπόρχημα). In der frohen Hoffnung, welche durch die Sinnesänderung des Kreon erweckt ist, betet der Chor zu Dionysos, der an vielen Stätten heimisch ist, Theben aber, wo seine Mutter Semele gewohnt, vor allem ehrt, er möge die Stadt reinigen und heilen. — Die letzte Anrufung des Bakchos als des Mysteriengottes Jakchos weckte in den athenischen Zuschauern die frohe Erinnerung an die Feier der Mysterien in Eleusis, an die nächtlichen Reigentänze, welche die fackelschwingenden Mysten auf der Thriasischen Flur in Eleusis (1119) unter dem Ruf Ἴακχ', ὦ Ἴακχε aufführten. — Die heitere Stimmung des Gesanges macht den Eintritt der schrecklichen Katastrophe durch den Kontrast um so wirksamer. — Das Versmaß der logaödischen Strophe ist folgendes:

I ⏑⏑ –́⏑⏑ –– –
⏓ –⏑ –́⏑ –⏑–
⏑ –́⏑⏑ –⏑ –
II ⏑ –́⏑ –⏑ –
–⏑⏑ –́⏑ –⏑⌊
⏓ –́⏑ –⏑⏑–

III –́– –– –
–– ⌊́ –⏓–́⏑⏑–––
IV – –́⏑⏑ –– ––
⌊́ –⏑⏑ –
⏑–⏑ –́⏑ – ⏓

1115 f. πολυώνυμε (Dionysos, Bakchos, Jakchos, Lyaios, Euios, Bromios, Dithyrambos) ist mit derselben religiösen Scheu gesagt, in welcher man bei Gebeten zur Anrufung eines Gottes hinzusetzte: „magst du mit diesem oder einem anderen Namen gerne genannt werden“. — Καδμείας νύμφας, der Semele, der Tochter des Kadmos und Braut des Zeus. — βαρυβρεμέτα erinnert an das Schicksal der Semele, die getötet wurde, als ihr Zeus in Donner und Blitz nahte, weil sie verlangt hatte, ihn in seiner Herrlichkeit zu schauen (1139). **1117.** ἀμφέπεις wie das Homer. ἀμφιβέβηκας. — Ἰκαρίαν: der attische Demos Ikaria (wahrscheinlich in der Nähe von Marathon) war der Stammort des attischen Dionysoskultus, für Athen also eine Hauptstätte des Bakchosdienstes. **1119** f. πάγκοινοι heißen die Thalgründe von Eleusis, weil die von allen Seiten kommenden Eingeweihten

ναίων παρ' ὑγρῶν Ἰσμηνοῦ
ῥείθρων ἀγρίου τ'
ἐπὶ σπορᾷ δράκοντος.

σὲ δ' ὑπὲρ διλόφου πέτρας antistr. I
στέροψ ὄπωπε λιγνύς, ἔν-
θα Κωρυκίας γνυφάς τ'
ἔχουσι Βακχίδες
Κασταλίας τε νᾶμα· καί
σε Νυσαίων ὀρέων
κισσήρεις ὄχθαι
χλωρά τ' ἀκτὰ πολυστάφυλος πέμπει
ἀβρῶν ἐπετᾶν εὐαζόν-
των Θηβαΐας
ἐπισκοποῦντ' ἀγυιάς·

dort Aufnahme fanden. *Δηώ* oder Demeter und Kora waren mit Jakchos die Mysteriengottheiten. **1123** f. *παρὰ ῥείθρων* wie öfter *κάτωθεν, ἔξωθεν, ἄνωθεν* für *κάτω, ἔξω, ἄνω.* — Die Stammväter der Thebaner waren aus der Drachensaat des Kadmos entsprossen. **1126** ff. Das Licht, welches man nächtlicher Weile auf dem *δικόρυφος Παρνασός* (mons ibi verticibus petit arduus astra duobus nomine Parnasus Ovid Met. I 316) wahrzunehmen glaubte, sollte von den Fackeln herrühren, welche bei der bakchischen Nachtfeier geschwungen wurden, vgl. Eur. Jon 714 *ἰὼ δειράδες Παρνασοῦ πέτρας, ἵνα Βάκχιος ἀμφιπύρους ἀνέχων πεύκας λαιψηρὰ πηδᾷ νυκτιπόλοις ἅμα σὺν Βάκχαις.* Auf dem *Κερκετεύς* (j. Kerki) auf Samos soll allnächtlich eine Flamme weithin sichtbar sein. Als Ursache dieser Lichterscheinung, welche in der Gegend als *μέγα θαῦμα* gilt, erklären Kundige die Entzündung hydrogener Gase. — Die Korykische Tropfsteinhöhle am Parnaß war den Nymphen und dem Pan geweiht. — *γνυφαί, νάπη* (Hesych), Schlucht, *Κωρυκὶς πέτρα κοίλη* Äsch. Eum. 22. **1130**. Der *Νῦσαι πόλεις* als Stätten des Dionysoskultus gab es viele; hier ist nach 1145 das Nysa auf Euboia am Gestade des Euripus gemeint. **1134**. *ἐπέται, ἀκόλουθοι* (Hesych).

1137. I – – –́ ⏑ ⏗ –
⏑ –́ – – ⏑ ⏑ –
– ⏑ –́ ⏑ – ⏑ –
II – – –́ ⏑ ⏗ –
⏑ ⏑ –́ – ⏗ –́ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ –
III ⏓ –́ ⏑ – ⏑ –́ ⏑ ⏑ . ⏗ – ⏑ . –
⏑ ⏗́ – ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏗ ⏓

τὰν ἔκπαγλα πασᾶν stroph. II
ὑπερτιμᾷς πόλεων
ματρὶ σὺν κεραυνίᾳ·
καὶ νῦν, ὡς βιαίας
ἔχεται πάνδαμος πόλις ἐπὶ νόσου,
μολεῖν καθαρσίῳ ποδὶ Παρνασίαν
ὑπὲρ κλιτὺν ἢ στονόεντα πορθμόν.

ἰὼ πῦρ πνεόντων antistr. II
χοράγ᾽ ἄστρων, νυχίων
φθεγμάτων ἐπίσκοπε,
ὦ Δῖον γένεθλον,
προφάνηθ᾽, ὦναξ, σαῖς ἅμα περιπόλοις
Θυίαισιν, αἵ σε μαινόμεναι πάννυχοι
χορεύουσι τὸν ταμίαν Ἴακχον.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

Κάδμου πάροικοι καὶ δόμων Ἀμφίονος,

1137. *τὰν* (*ἃν*) bezieht sich auf *Θήβην*, welches in *Θηβαίας* liegt. — Vgl. das Homerische *ἔκπαγλα φιλῆσαι.* **1140** ff. *καὶ νῦν*, „sonst kommst du von Euböa oder von dem Parnaß nach Theben; komme auch jetzt, da es besonders not thut". -- *ὡς*, kausal. — *ἔχεται ἐπί*, „sitzt fest auf", wie ein Schiff, das aufgefahren. — *μολεῖν*: der Infin. statt des Imperativs (vgl. Kr. II 55, 1, 3) gibt dem Gebete etwas kindlich Frommes. — *στονόεντα πορθμόν*: vgl. Liv. 28, 6 fretum Euripi non septies die, sicut fama fert, temporibus statis reciprocat, sed temere in modum venti nunc huc nunc illuc verso mari sicut monte praecipiti devolutus torrens rapitur. **1146.** Wie Aristoph. Frö. 342 *Ἴακχ᾽, ὦ Ἴακχε, νυκτέρου τελετῆς φωσφόρος ἀστήρ* Jakchos als *φωσφόρος ἀστήρ* angerufen wird, so heißen hier die fackelschwingenden Thyiaden Sterne, weil bei der Nachtfeier nur der Feuerglanz der Fackel sichtbar ist. Übrigens gehört diese Bezeichnung der eleusinischen Mysteriensprache an (*κατά τινα μυστικὸν λόγον τῶν ἀστέρων ἐστὶ χορηγός.* Schol.). Die Festfeier in Eleusis gilt als Abbild der Lustbarkeit des bakchischen Schwarms. — *ἐπίσκοπε*, weil er unter dem evoerufenden Schwarme ist. – *Δῖον γένεθλον*, *Διὸς γένεθλον*, vgl. Eur. Bakch. 8 *Δίου πυρός.* **1154.** *χορεύουσι* (*σέ*) kann man übersetzen „mit Chortanz feiern" (Kr. II 46, 11, 2); der Accusativ ist aber eigentlich erweiterter Gebrauch des Acc. des inneren Objekts: den Tanz „Jakchos", den Jakchostanz tanzen, wie *ᾄδειν τὸν Σιτάλκαν* Xen. Anab. IV 1, 6. — *ταμίας* (Walter) hieß Jakchos in den Mysterien wie vorher *ἐπίσκοπος.*

1155 ff. Exodos. Katastrophe. *Κάδμου καὶ Ἀμφίονος δόμων πάρ-*

οὐκ ἔσθ' ὁποῖον στάντ' ἂν ἀνθρώπου βίον
οὔτ' αἰνέσαιμ' ἂν οὔτε μεμψαίμην ποτέ.
τύχη γὰρ ὀρθοῖ καὶ τύχη καταρρέπει
τὸν εὐτυχοῦντα τόν τε δυστυχοῦντ' ἀεί·
καὶ μάντις οὐδεὶς τῶν καθεστώτων βροτοῖς.
  Κρέων γὰρ ἦν ζηλωτός, ὡς ἐμοί, ποτέ,
σώσας μὲν ἐχθρῶν τήνδε Καδμείαν χθόνα
λαβών τε χώρας παντελῆ μοναρχίαν
ηὔθυνε, θάλλων εὐγενεῖ τέκνων σπορᾷ·
καὶ νῦν ἀφεῖται πάνθ'· ὅταν γὰρ ἡδοναὶ
βίον προδῶσιν ἀνδρός, οὐ τίθημ' ἐγὼ
ζῆν τοῦτον, ἀλλ' ἔμψυχον ἡγοῦμαι νεκρόν.
πλούτει τε γὰρ κατ' οἶκον εἰ βούλει μέγα
καὶ ζῆ τύραννον σχῆμ' ἔχων· ἐὰν δ' ἀπῇ
τούτων τὸ χαίρειν, τἄλλ' ἐγὼ καπνοῦ σκιᾶς
οὐκ ἂν πριαίμην ἀνδρὶ πρὸς τὴν ἡδονήν.
ΧΟ. τί δ' αὖ τόδ' ἄχθος βασιλέων ἥκεις φέρων;

οικοι. **1156** ff. Auf *στάντα* (als ein zum Stehen gekommenes, als ein beständiges, *στάσιμον*) liegt der Hauptnachdruck: es gibt kein irgendwie beschaffenes Menschenlos, das ich als ein beständiges u. s. w., weder Glück (*αἰνέσαιμι*) noch Unglück (*μεμψαίμην*) des Lebens möchte ich als beständig bezeichnen. Nur der Wechsel ist beständig. Glück geht in Unglück (*καταρρέπει τὸν εὐτυχοῦντα*), Unglück in Glück (*ὀρθοῖ τὸν δυστυχοῦντα*) über. Für Feststehendes gibt es keinen Propheten (niemand kann weissagen, daß etwas Bestand habe). — Die Verschränkung von *ὀρθοῖ, καταρρέπει, εὐτυχοῦντα, δυστυχοῦντα* wie Hom. *Θ* 64 *οἰμωγή τε καὶ εὐχωλὴ πέλεν ἀνδρῶν ὀλλύντων τε καὶ ὀλλυμένων*, Tac. hist. II 41 ut cuique audacia vel formido, in primam postremamve aciem prorumpebant aut relabebantur. **1161**. *ὡς ἐμοί*: Kr. I 48, 5, 5 mit 69, 63, 6. **1163**. *λαβών τε*: bei einer Aufzählung wird öfter die Gegenüberstellung mit der Aneinanderreihung vertauscht. Damit hängt zusammen, daß das Participium durch einen selbständigen Satz ersetzt wird, was die beiden andern Participia ermöglicht. — *παντελῆ*: zu 1016. **1166**. *τίθημι* ist wie pono mit dem inf. c. acc. konstruiert („ich nehme an“). Ebenso Isokr. Paneg. § 145 *τίθημι στασιάζειν αὐτούς*. **1168** ff. Vgl. Simonid. Frgm. 71 *τίς γὰρ ἁδονᾶς ἄτερ θνατῶν βίος ποθεινὸς ἢ ποία τυραννίς; τᾶς δ' ἄτερ οὐδὲ θεῶν ζαλωτὸς αἰών*. — *πριαίμην*, abkaufen. Vgl. Kr. II 48, 4, 1. — *πρός*, im Vergleich mit. **1172** f. *βασιλέων*, der königlichen Familie. — *αἴτιοί εἰσι* mit dem bloßen Infin. nach der Analogie von *πεποιήκασι*, wie sich auch *αἴτιός*

ΑΓΓ. τεθνᾶσιν· οἱ δὲ ζῶντες αἴτιοι θανεῖν.
ΧΟ. καὶ τίς φονεύει; τίς δ' ὁ κείμενος; λέγε.
ΑΓΓ. Αἵμων ὄλωλεν· αὐτόχειρ δ' αἱμάσσεται.
ΧΟ. πότερα πατρῴας ἢ πρὸς οἰκείας χερός;
ΑΓΓ. αὐτὸς πρὸς αὑτοῦ, πατρὶ μηνίσας φόνου.
ΧΟ. ὦ μάντι, τοὔπος ὡς ἄρ' ὀρθὸν ἤνυσας.
ΑΓΓ. ὡς ὧδ' ἐχόντων τἄλλα βουλεύειν πάρα.
ΧΟ. καὶ μὴν ὁρῶ τάλαιναν Εὐρυδίκην ὁμοῦ
δάμαρτα τὴν Κρέοντος· ἐκ δὲ δωμάτων
ἤτοι κλύουσα παιδὸς ἢ τύχῃ περᾷ.

ΕΥΡΥΔΙΚΗ.

ὦ πάντες ἀστοί, τῶν λόγων ἐπῃσθόμην
πρὸς ἔξοδον στείχουσα, Παλλάδος θεᾶς
ὅπως ἱκοίμην εὐγμάτων προσήγορος.
καὶ τυγχάνω τε κλῇθρ' ἀνασπαστοῦ πύλης
χαλῶσα, καί με φθόγγος οἰκείου κακοῦ
βάλλει δι' ὤτων· ὑπτία δὲ κλίνομαι

εἰμί τι findet, vgl. Kr. I 50, 6, 7. **1174 ff.** Eurydike erscheint in der rechten Seitenthüre, umgeben von zwei Dienerinnen (1189). — αὐτόχειρ kann sich nicht bloß auf die eigene Person (Selbstmörder), sondern auch auf das eigene Blut und Geschlecht (Verwandtenmörder) beziehen („nicht fremde Hand hat ihn getroffen"). Daher ist die folgende Frage nicht müßig. **1176.** πρός gehört auch zu πατρῴας. **1179.** ὡς ὧδ' ἐχόντων ohne τῶνδε: Kr. I 47, 4, 3. — τἄλλα („kann man an das Weitere denken") ohne bestimmte Beziehung; das Hauptgewicht des Gedankens liegt im Participium (mit der Richtigkeit der Thatsache brauchen sich eure Gedanken nicht mehr zu beschäftigen, diese steht fest). Vgl. Eur. Herakl. 693 ὥς μ' οὐ μενοῦντα τἄλλα σοι λέγειν πάρα, Plaut. mil. gl. III 3, 60 faciemus: alia cura. **1180 ff.** ὁμοῦ, ἐγγύς. — (περὶ) παιδός, Kr. II 47, 10, 7. — τύχῃ περᾷ: vgl. zu 386. Eine Motivierung wird hier in 1184 f. gegeben. **1183.** ὦ πάντες ἀστοί ist eine konventionelle Formel der Anrede der gesamten Bürgerschaft, die hier durch den Chor vertreten ist. Vgl. Aristoph. Ekkles. 834, Lysistr. 638, Eur. Iph. T. 1422. **1185 f.** προσήγορος εὐγμάτων Παλλάδος (vgl. Kr. I 47, 26, 9) nach der Konstruktion προσαγορεύειν εὔγματα Παλλάδα (ebd. 46, 11). — τὲ — καί: Kr. I 69, 32, 6, Cu. 234, 17, Ko 131, 35 Anm. 2, Ku. 197 Anm. 4. — ἀνασπαστοῦ: das Aufmachen der Thüre ist die Folge von κλῇθρα χαλᾶν. **1187.** φθόγγος κακοῦ, zu 11.

δείσασα πρὸς δμωαῖσι κἀποπλήσσομαι.
ἀλλ᾽ ὅστις ἦν ὁ μῦθος αὖθις εἴπατε.
κακῶν γὰρ οὐκ ἄπειρος οὖσ᾽ ἀκούσομαι.
ΑΓΓ. ἐγώ, φίλη δέσποινα, καὶ παρὼν ἐρῶ,
κοὐδὲν παρήσω τῆς ἀληθείας ἔπος.
τί γάρ σε μαλθάσσοιμ᾽ ἂν ὧν ἐς ὕστερον
ψεῦσται φανούμεθ᾽; ὀρθὸν ἀλήθει᾽ ἀεί.
ἐγὼ δὲ σῷ ποδαγὸς ἑσπόμην πόσει
πεδίον ἐπ᾽ ἄκρον, ἔνθ᾽ ἔκειτο νηλεὲς
κυνοσπάρακτον σῶμα Πολυνείκους ἔτι
καὶ τὸν μέν, αἰτήσαντες ἐνοδίαν θεὸν
Πλούτωνά τ᾽ ὀργὰς εὐμενεῖς κατασχεθεῖν
λούσαντες ἁγνὸν λουτρὸν ἐν νεοσπάσιν
θαλλοῖς ὃ δὴ ᾽λέλειπτο συγκατήθομεν,
καὶ τύμβον ὀρθόκρανον οἰκείας χθονὸς
χώσαντες αὖθις πρὸς λιθόστρωτον κόρης
νυμφεῖον Ἅιδου κοῖλον εἰσεβαίνομεν.
φωνῆς δ᾽ ἄπωθεν ὀρθίων κωκυμάτων
κλύει τις ἀκτέριστον ἀμφὶ παστάδα,
καὶ δεσπότῃ Κρέοντι σημαίνει μολών·

1192 ff. *παρών*, als Augenzeuge. — *τῆς ἀληθείας*, der reinen, ganzen Wahrheit. — *ὧν*: *τούτοις ὧν*. — *ὀρθόν*, was sich aufrecht erhält. **1199** f. *τὸν μέν*: nachher wird die Rede anders gewendet und der Gegensatz (*τῆς δὲ πρὸς νυμφεῖον κτέ.*) durch *αὖθις* ersetzt. — *ἐνοδίαν θεόν*: die Wegegöttin Hekate war beleidigt, weil die Gegend, wo Polyneikes lag, verunreinigt wurde. — *εὐμενεῖς* bezieht sich auf die Person (ut benevoli iram cohiberent). **1201.** *τὸν μὲν λούσαντες ἁ. λουτρόν*: Kr. I 46, 11, Eu. 154, 2, Ko. 83, 10, Ku. 24 Anm. 4. **1202.** *θαλλοῖς*, Olivenzweigen; denn Olivenholz wurde bei der Totenbestattung gebraucht (Demosth. g. Makart. S. 1074). **1203** f. *οἰκείας*: es wurde ihm zu teil in heimischer Erde zu ruhen. Die Leichen von Staatsverbrechern wurden sonst über die Grenze geschafft. — *-στρωτον* hat Bezug auf das *λέκτρον* des *θάλαμος*. *κόρης* ist abhängig von dem einheitlichen Begriffe *νυμφεῖον Ἅιδου* (Todesbrautgemach). Diesen tragisch herben Ausdruck *νυμφεῖον Ἅιδου* gebraucht der Bote im Hinblick auf das, was er später (1240) erzählt. **1207.** *ἀκτέριστον παστάδα* (*θάλαμον, τύμβον*), die Totengruft, welche nicht dient, um einen Toten zu bestatten, sondern um einen Lebenden zu begraben, wie *ἄταφον*

τῷ δ᾽ ἀθλίας ἄσημα περιβαίνει βοῆς
ἕρποντι μᾶλλον ἆσσον, οἰμώξας δ᾽ ἔπος
ἵησι δυσθρήνητον· „ὦ τάλας ἐγώ,
ἆρ᾽ εἰμὶ μάντις; ἆρα δυστυχεστάτην
κέλευθον ἕρπω τῶν παρελθουσῶν ὁδῶν;
παιδός με σαίνει φθόγγος. ἀλλά, πρόσπολοι,
ἴτ᾽ ἆσσον ὠκεῖς, καὶ παραστάντες τάφῳ
ἀθρήσαθ᾽, ἁρμὸν χώματος λιθοσπαδῆ
δύντες πρὸς αὐτὸ στόμιον, εἰ τὸν Αἵμονος
φθόγγον ξυνίημ᾽ ἢ θεοῖσι κλέπτομαι.“
τάδ᾽ ἐξ ἀθύμου δεσπότου κελεύμασιν
ἠθροῦμεν· ἐν δὲ λοισθίῳ τυμβεύματι
τὴν μὲν κρεμαστὴν αὐχένος κατείδομεν,
βρόχῳ μιτώδει σινδόνος καθημμένην,
τὸν δ᾽ ἀμφὶ μέσσῃ περιπετῆ προσκείμενον,
εὐνῆς ἀποιμώζοντα τῆς κάτω φθορὰν
καὶ πατρὸς ἔργα καὶ τὸ δύστηνον λέχος.

τάφον (sepultura insepulta). **1209.** *ἄσημα βοῆς*: Kr. II 47, 10, 2. — *περιβαίνει* wie das Homerische *ὥς τέ με κουράων ἀμφήλυθε θῆλυς ἀϋτή* (ζ 122). **1212.** *ἆρ᾽ εἰμὶ μάντις;* d. i. „ahne ich recht?“ **1213** f. *τῶν παρελθουσῶν* wie *τῶν προτέρων* 102. — Die Stellung von *παιδός* zeigt das besondere Verhältnis von *σαίνει* (schmeichelt sich an mich heran) an: ein Laut trifft mein Ohr, der vom Sohne sein will, der mich an den Sohn erinnert. Vgl. zu Öd. K. 320 und Äsch. Prom. 861 *τῶνδε προσσαίνει σέ τι;* (vom Schol. erklärt mit *ὑπομιμνήσκει σε*), Eum. 254 *ὀσμὴ βροτείων αἱμάτων με προσγελᾷ* (sagen die Erinyen, welche daraus auf die Anwesenheit des Mörders schließen). **1216** f. *ἁρμὸν λιθοσπαδῆ*: sie sollen durch die durch Wegrücken des Steines (*λιθοσπαδῆ*), welcher den äußeren Zugang zum Grabgewölbe verschließt, gemachte Öffnung unmittelbar zur Mündung des Grabmals vordringen (*δύντες πρὸς, δύντες καὶ ἐλθόντες πρός*). Vgl. Helbig, das Homerische Epos u. s. w. S. 69² f. **1218.** *θεοῖσι κλέπτομαι, θεῖόν ἐστι ψύθος* (Äsch. Ag. 484). Vgl. 681. **1221.** Über den Genetiv *αὐχένος* (wie bei den Verben des Berührens, Fassens) Kr. II 47, 12, 4. **1222.** *μιτώδει* d. h. das Schleiertuch (*σινδών*) war wie Faden gedreht und zu einer Schlinge gewunden. **1224** f. *τῆς κάτω* kausal zu *φθοράν*, den Verlust der Gattin, die bei den Toten ist. — *πατρὸς ἔργα*, sehr effektvoll, weil der Sohn nicht weiß, daß der Vater zuhört. — *λέχος*, Braut; er bejammert das Los der Antigone, wie er vorerst seinen Ver-

ὁ δ' ὡς ὁρᾷ σφε, στυγνὸν οἰμώξας ἔσω
χωρεῖ πρὸς αὐτὸν κἀνακωκύσας καλεῖ·
„ὦ τλῆμον, οἷον ἔργον εἴργασαι· τίνα
νοῦν ἔσχες; ἐν τῷ συμφορᾶς διεφθάρης;
ἔξελθε, τέκνον, ἱκέσιός σε λίσσομαι.“
τὸν δ' ἀγρίοις ὄσσοισι παπτήνας ὁ παῖς,
πτύσας προσώπῳ κοὐδὲν ἀντειπών, ξίφους
ἕλκει διπλοῦς κνώδοντας· ἐκ δ' ὁρμωμένου
πατρὸς φυγαῖσιν ἤμπλακ'· εἶθ' ὁ δύσμορος
αὑτῷ χολωθείς, ὥσπερ εἶχ', ἐπενταθεὶς
ἤρεισε πλευραῖς μέσσον ἔγχος, ἐς δ' ὑγρὸν
ἀγκῶν' ἔτ' ἔμφρων παρθένῳ προσπτύσσεται
καὶ φυσιῶν ὀξεῖαν ἐκβάλλει ῥοὴν
λευκῇ παρειᾷ φοινίου σταλάγματος.
κεῖται δὲ νεκρὸς περὶ νεκρῷ, τὰ νυμφικὰ
τέλη λαχὼν δείλαιος εἰν Ἅιδου δόμοις,

lust bejammert hat. **1229.** *ἐν τῷ (τίνι) συμφορᾶς* wie *ποῦ συμφορᾶς* („bis zu welchem Grade der Unfal bist du herabgesunken?“), vgl. Ai. 314 *κἀνήρετ' ἐν τῷ πράγματος κυροῖ ποτε*, 102 *ποῦ σοι τύχης ἕστηκεν*. **1230.** *ἱκέσιος* enthält dasselbe Pathos wie unser „fußfällig“. **1232** f. *πτύσας προσώπῳ*: er drückte durch eine Miene, wie sie diejenigen machen, die vor jemand ausspeien, seinen Abscheu aus; *προσώπῳ* ist hinzugesetzt im Gegensatz zu dem folgenden *(ἀντ)ειπών*: mit der Miene, nicht mit Worten drückte er seinen Abscheu aus. — *κνώδοντες* sind die beiden Haken am Schwertgriff. — In blindem Schmerze bei vollständig getrübtem Bewußtsein zieht Hämon das Schwert, um sich dessen, der ihn stört, zu entledigen. Erst allmählich wird ihm klar, daß er seinen Vater verfolgt habe. Die Reue entwickelt den Selbstmordgedanken (751) zur raschen That. — *ἐξορμωμένου φυγαῖσιν*: Kr. I 48, 15, 16, Cu. 172 *δ*, Ko. 85, 7 Anm. 1, Ku. 43. **1235** ff. *ὥσπερ εἶχε* wie 1108 (so wie er war, ohne weiteres). — *ἐπενταθείς*, stemmte sich gegen das Schwert. — *μέσσον*, bis zur Mitte. — *προσπτύσσεται παρθένῳ ἐς ὑγρὸν ἀγκῶνα* ist eine Kürze des Ausdrucks wie 1217 „er schmiegt sich an die Jungfrau, so daß sie in seinen erschlaffenden Arm kommt“ (er schlingt den schlaffen Arm um die Leiche der hängenden Antigone herum und schmiegt sich an sie). Vgl. Öd. K. 1620 *ἐπ' ἀλλήλοισιν ἀμφικείμενοι* von gegenseitiger Umarmung. **1238** f. Eine Nachahmung von Äsch. Ag. 1388 *κἀκφυσιῶν ὀξεῖαν αἵματος σφαγὴν βάλλει μ' ἐρεμνῇ ψακάδι φοινίας δρόσου*. **1241.** *τέλη*, Weihe, vgl. *τέλος θαλεροῖο γάμοιο* Hom. *υ* 74, *τέλος γαμήλιον* Äsch. Eum. 838. Diesen tragischen

δείξας ἐν ἀνθρώποισι τὴν ἀβουλίαν
ὅσῳ μέγιστον ἀνδρὶ πρόσκειται κακόν.
ΧΟ. *τί τοῦτ' ἂν εἰκάσειας; ἡ γυνὴ πάλιν*
φρούδη, πρὶν εἰπεῖν ἐσθλὸν ἢ κακὸν λόγον.
ΑΓΓ. *καὐτὸς τεθάμβηκ'· ἐλπίσιν δὲ βόσκομαι,*
ἄχη τέκνου κλύουσαν ἐς πόλιν γόους
οὐκ ἐξαΰσειν, ἀλλ' ὑπὸ στέγης ἔσω
δμωαῖς προθήσειν πένθος οἰκεῖον στένειν.
γνώμης γὰρ οὐκ ἄπειρος, ὥσθ' ἁμαρτάνειν.
ΧΟ. *οὐκ οἶδ'· ἐμοὶ δ' οὖν ἥ τ' ἄγαν σιγὴ βαρὺ*
δοκεῖ προσεῖναι χἠ μάτην πολλὴ βοή.
ΑΓΓ. *ἀλλ' εἰσόμεσθα, μή τι καὶ κατάσχετον*
κρυφῇ καλύπτει καρδίᾳ θυμουμένη,
δόμους παραστείχοντες· εὖ γὰρ οὖν λέγεις·
καὶ τῆς ἄγαν γάρ ἐστί που σιγῆς βάρος.
ΧΟ. *καὶ μὴν ὅδ' ἄναξ αὐτὸς ἐφήκει*
μνῆμ' ἐπίσημον διὰ χειρὸς ἔχων,
εἰ θέμις εἰπεῖν, οὐκ ἀλλοτρίας
ἄτης, ἀλλ' αὐτὸς ἁμαρτών.

ΚΡΕΩΝ.

ἰὼ φρενῶν δυσφρόνων ἁμαρτήματα stroph. I

Glückswechsel bezeichneten die Alten, indem sie den Hochzeitsgenius mit gesenkter Fackel darstellten. — *εἰν Ἅιδου δόμοις* nach dem Homerischen *εἰν Ἀίδαο δόμοισιν.* Ebenso Eur. Alk. 436 *εἰν Ἀΐδα δόμοισιν.* **1242.** *ἀβουλίαν*: vgl. 1050. — Bei den letzten Worten eilt Eurydike in den Palast zurück. **1244.** Die gleiche Andeutung von Selbstmordgedanken wie 766, Öd. T. 1073. **1247** f. *γόους ἐς πόλιν ἐξαΰσειν* wie 1094. Vgl. Trach. 565 *ἐκ δ' ἤυσ' ἐγώ* (ich schrie laut auf). — Zu *ὑπὸ στέγης* steht *οἰκεῖον* in kausalem Verhältnis. — Vgl. Hom. *Z* 500. **1250.** *γνώμης ἄπειρος* wie *ἐλπίδων ἄπιστος* Phil. 867, ohne die Klugheit der Erfahrung. — *ἁμαρτάνειν* euphemistisch „etwas Unrechtes thun". **1252.** *προσεῖναι, τοῖς σιγῶσι, τοῖς βοῶσι.* Vgl. 720. **1253.** *μή τι καί*: vgl. 278. **1255.** *παραστείχοντες* wie Öd. T. 1241 *παρῆλθ' ἔσω θυρῶνος.* **1257.** Vgl. zu 526. Kreon tritt (durch den linken Zugang der Bühne) auf. Seine Hand liegt auf der Leiche des Hämon, die neben ihm hergetragen wird. **1260.** *αὐτὸς ἁμαρτών* statt *ἰδίου ἁμαρτήματος.*

1261. In dem zweiten Kommos (vgl. 806) wird die Wirkung der

στερεὰ θανατόεντ᾽,
ὦ κτανόντας τε καὶ
θανόντας βλέποντες ἐμφυλίους.
ὤμοι ἐμῶν ἄνολβα βουλευμάτων.
ἰὼ παῖ, νέος νέῳ ξὺν μόρῳ,
αἰαῖ αἰαῖ,
ἔθανες, ἀπελύθης,
ἐμαῖς οὐδὲ σαῖσι δυσβουλίαις.

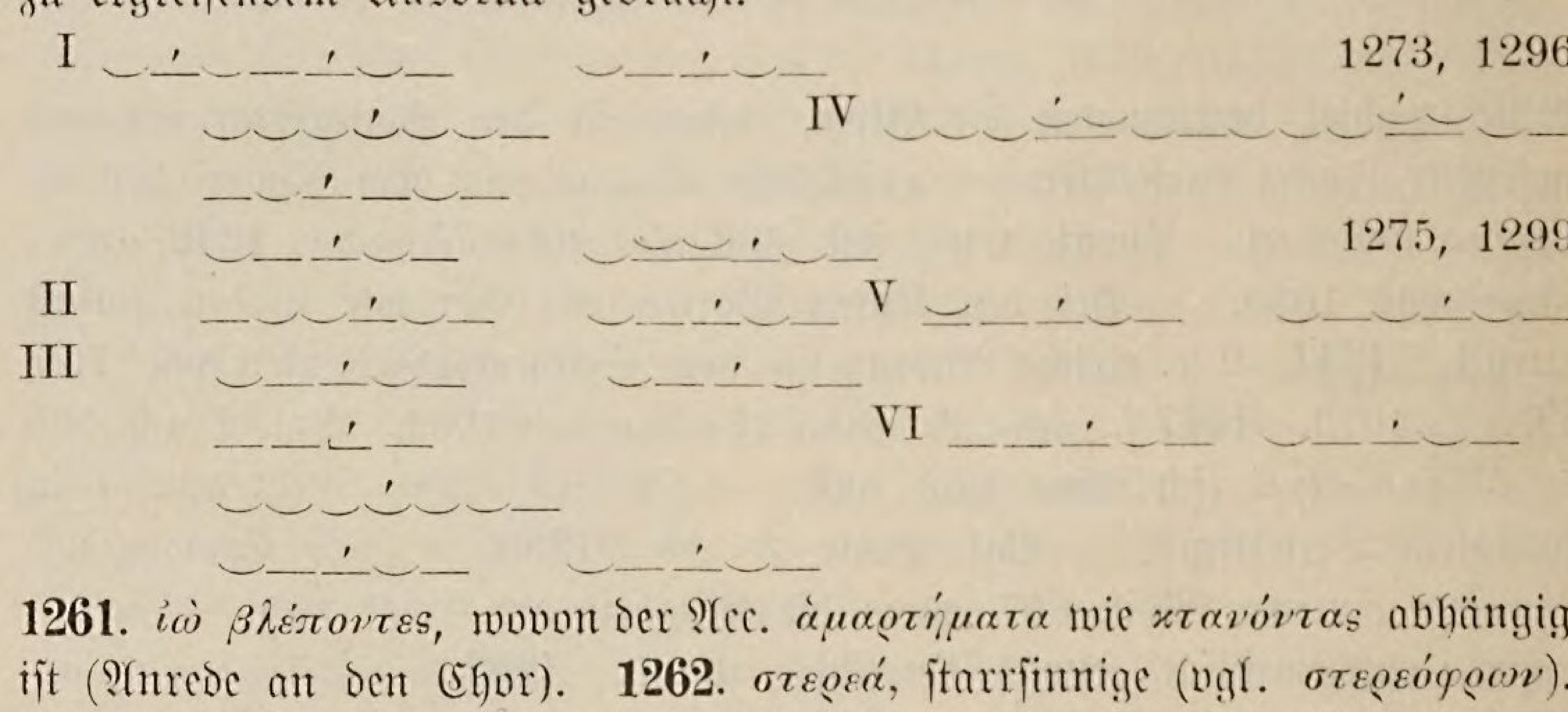
ΧΟ. οἴμ᾽, ὡς ἔοικας ὀψὲ τὴν δίκην ἰδεῖν.

ΚΡ. οἴμοι,
ἔχω μαθὼν δείλαιος· ἐν δ᾽ ἐμῷ κάρᾳ
τότ᾽ ἄρα τότε θεὸς μέγα βάρος μ᾽ ἔχων
ἔπαισεν, ἐν δ᾽ ἔσεισεν ἀγρίαις ὁδοῖς.
οἴμοι, λακπάτητον ἀντρέπων χαράν.
φεῦ φεῦ, ὦ πόνοι βροτῶν δύσπονοι.

ΕΞΑΓΓΕΛΟΣ.

ὦ δέσποθ᾽, ὡς ἔχων τε καὶ κεκτημένος,
τὰ μὲν πρὸ χειρῶν τάδε φέρων, τὰ δ᾽ ἐν δόμοις

Katastrophe durch Dochmien, das Versmaß des leidenschaftlichen Schmerzes, zu ergreifendem Ausdruck gebracht.



1261. *ἰὼ βλέποντες*, wovon der Acc. *ἁμαρτήματα* wie *κτανόντας* abhängig ist (Anrede an den Chor). **1262.** *στερεά*, starrsinnige (vgl. *στερεόφρων*). **1265.** *ἄνολβα*: vgl. zu *ἄσημα* 1209 und zu 1026. **1266.** *ξὺν* wie 172. **1268.** *ἀπελύθης*, *ἐμοῦ*, wardst mir entrissen. **1269.** *οὐδὲ* für *καὶ οὐ*. Kr. II 69, 60. **1272** f. Kreon meint *παθὼν ἔμαθον* (zu 926). — *τότε*, als ich *ἄνολβα βουλεύματα* faßte. — *μὲ* zu *ἔπαισεν* (*ἔπαισέ με ἐν κάρᾳ*). **1274** f. *ἐνέσεισέ με*. — *ὁδοῖς* sc. *φροντίδος* (*γνώμης*). **1275.** *λακπάτητον* enthält die Folge von *ἀντρέπων*. **1277** ff. Der Bote, welcher 1256 der

ἔοικας ἥκειν καὶ τάχ᾽ ὄψεσθαι κακά.
ΚΡ. τί δ᾽ ἔστιν αὖ; κάκιον ἢ κακῶν ἔτι;
ΕΞ. γυνὴ τέθνηκεν τοῦδε παμμήτωρ νεκροῦ,
δύστηνος, ἄρτι νεοτόμοισι πλήγμασιν.
ΚΡ. ἰὼ ἰὼ δυσκάθαρτος Ἅιδου λιμήν, antistr. I
τί μ᾽ ἄρα τί μ᾽ ὀλέκεις;
ὦ κακάγγελτά μοι
προπέμψας ἄχη, τίνα θροεῖς λόγον;
αἰαῖ, ὀλωλότ᾽ ἄνδρ᾽ ἐπεξειργάσω.
τί φῄς, ὦ τίν᾽ αὖ λέγεις μοι νέον,
αἰαῖ αἰαῖ,
σφάγιον ἐπ᾽ ὀλέθρῳ
γυναικεῖον ἀμφικεῖσθαι μόρον;
ΧΟ. ὁρᾶν πάρεστιν· οὐ γὰρ ἐν μυχοῖς ἔτι.
ΚΡ. οἴμοι,
κακὸν τόδ᾽ ἄλλο δεύτερον βλέπω τάλας.
τίς ἄρα τίς με πότμος ἔτι περιμένει;
ἔχω μὲν ἐν χείρεσσιν ἀρτίως νεκρόν,

Eurydike nachgegangen ist, kommt wieder heraus. An die Stelle von ὡς ἔχων τε καὶ κεκτημένος κακά (im Vollbesitz des Unglücks) ἔοικας τὰ μὲν πρὸ χειρῶν τάδε φέρων ἥκειν, τὰ δ᾽ ἐν δόμοις τάχα ὄψεσθαι ist eine verschränkte Wortstellung (vgl. zu 1158 f.) getreten und sind deshalb die Infinitive durch καὶ verbunden worden. **1281.** Durch die Nachstellung von ἢ wird κάκιον hervorgehoben. Vgl. Eur. El. 967 τί δῆτα δρῶμεν; μητέρ᾽ ἢ φονεύσομεν; Zu κάκιον κακῶν (gibt es noch Schlimmeres als das Schlimme?) vgl. Öd. T. 1364 εἰ δέ τι πρεσβύτερον ἔτι κακοῦ κακόν, τοῦτ᾽ ἔλαχ᾽ Οἰδίπους. **1282.** γυνὴ παμμήτωρ, die ganze Mutter, die Mutter im vollen Sinne des Wortes, der die Liebe zum Kinde den Tod gebracht. **1284.** λιμήν (Port): vgl. 810 und 1000. **1288.** ὀλωλότα ἐπεξειργάσω wie 1030. **1289** ff. τίν᾽ αὖ νέον σφάγιον μόρον (Tod durch Mord) γυναικεῖον (für γυναικός) ἐπ᾽ ὀλέθρῳ (des Sohnes) ἀμφικεῖσθαί μοι λέγεις (wie Öd. K. 1620 ἐπ᾽ ἀλλήλοισιν ἀμφικεῖσθαι, Mord sei auf Mord gehäuft). **1293.** Die Leiche der Eurydike wird samt dem Altare, an welchem sie liegt, mittelst einer künstlichen Vorrichtung, des sog. Ekkyklema, auf die Bühne geschoben. Das Ekkyklema diente dazu, ergreifende Vorgänge, die in das Innere des Hauses verlegt sind, in ihren Wirkungen den Augen der Zuschauer vorzuführen, damit das Drama, das nur im Freien spielte, dieses Effekts nicht entbehre. **1297** f. νεκρόν . . νεκρόν d. i. φόνος ἐπὶ

τάλας, τὸν δ' ἔναντα προσβλέπω νεκρόν.
φεῦ φεῦ μᾶτερ ἀθλία, φεῦ τέκνον.

ΕΞ. *ἥδ' ὀξυθήκτῳ βωμία περὶ ξίφει*
λύει κελαινὰ βλέφαρα, κωκύσασα μὲν
τοῦ πρὶν θανόντος Μεγαρέως κλεινὸν λάχος,
αὖθις δὲ τοῦδε, λοίσθιον δὲ σοὶ κακὰς
πράξεις ἐφυμνήσασα τῷ παιδοκτόνῳ.

ΚΡ. *αἰαῖ αἰαῖ.* stroph. II
ἀνέπταν φόβῳ. τί μ' οὐκ ἀνταίαν
ἔπαισέν τις ἀμφιθήκτῳ ξίφει;

φόνῳ, vgl. 1240. **1301** f. *βωμία*, am Altare. Vgl. Eur. Herakl. 238 *Ζεὺς ἐφ' οὗ σὺ βώμιος θακεῖς.* Eurydike ersticht sich am Hausaltare, wie z. B. Medea ihre Kinder am Altare des Hauses gemordet haben soll. — Zu *περὶ ὀξυθήκτῳ ξίφει* vgl. Ai. 828 *πεπτῶτα τῷδε περὶ νεορράντῳ ξίφει*, Hom. λ 424 *ἀποθνήσκων περὶ φασγάνῳ.* Das Schwert steckt noch in der Brust (der Figur). — *λύει βλέφαρα*, es bricht ihr das Auge, vgl. das Homerische *λῦσε δὲ γυῖα.* — *κελαινὰ* (proleptisch), von Todesdunkel umfangen (vgl. das Homerische *σκότος ὄσσε κάλυψεν*). **1303.** *κλεινὸν* nennt Eurydike das Los des Megareus zum Unterschied vom Tode des Hämon, weil Megareus mit seinem Leben doch noch die Rettung der Stadt erkauft habe. **1305.** *κακὰς πράξεις*: wenn Eurydike ihren Gatten Kindermörder (*ὁ παιδοκτόνος* sagte sie) nennt, so spricht sie die böse That des Kindermords als Verwünschung aus.

1306. – – – –
I ⏑ – –́ ⏑ – ⏑ – –́ ⏒ –
⏑ – –́ ⏑ – ⏑ – –́ ⏑ –
II ⏒ ⏑⏑ –́⏑ ⏒ –
⏒ – –́ ⏑ – ⏑ – –́ ⏑ – 1317, 1339
III ⏑ – –́ ⏑ – ⏑ – –́ ⏑ –
⏑ – –́ ⏑ – ⏑ – –́ ⏑ –
IV ⏑ – –́ ⏒ – ⏑⏑⏑–́ ⏑ ⏒⏑
V ⏑ – –́ ⏑ ⏑⏑ ⏑ – –́ ⏑ –
VI ⏑ ⏑⏑ –́⏑ ⏑ – ⏑⏑⏑–́ ⏑ –
⏑ – –́ ⏑ – ⏑ – –́ ⏑ ⏒

1307 f. Vgl. Ai. 693 *περιχαρὴς ἀνεπτάμαν.* Der Aor. wie bei *ἐγέλασα, ἥσθην*, vgl. Kr. I 53, 6, 3, Cu. 197, 2, Ko. 97, 2, 2, Ku. 139 Anm. 1. — *τί οὐκ ἔπαισεν*: über *τί οὐ* mit Aor. als Ausdruck einer dringenden Forderung Kr. I 53, 6, 2, Ko. 97, 1, 3, Ku. 158 Anm. 2. — *ἀνταίαν* sc. *πληγήν* (Stoß ins Herz). Vgl. zu 994. **1310** f. *δείλαιος*, das erste Mal mit kurzem *αι* (*δείλαος*), vgl. Kr. II 3, 3, 1, das zweite Mal mit

δείλαιος ἐγώ, αἰαῖ,
δειλαίᾳ δὲ συγκέκραμαι δύᾳ.
ΕΞ. ὡς αἰτίαν γε τῶνδε κἀκείνων ἔχων
πρὸς τῆς θανούσης τῆσδ᾽ ἐπεσκήπτου μόρων.
ΚΡ. ποίῳ δὲ κἀπελύσατ᾽ ἐν φοναῖς τρόπῳ;
ΕΞ. παίσασ᾽ ὑφ᾽ ἧπαρ αὐτόχειρ αὑτήν, ὅπως
παιδὸς τόδ᾽ ᾔσθετ᾽ ὀξυκώκυτον πάθος.
ΚΡ. ἰώ μοι, τάδ᾽ οὐκ ἐπ᾽ ἄλλον βροτῶν
ἐμᾶς ἁρμόσει ποτ᾽ ἐξ αἰτίας.
ἐγὼ γάρ σ᾽ ἐγώ σ᾽ ἔκανον, ὦ μέλεος,
ἐγώ, φάμ᾽ ἔτυμον. ἰὼ πρόσπολοι,
ἄγετέ μ᾽ ὅ τι τάχιστ᾽, ἄγετέ μ᾽ ἐκποδών,
τὸν οὐκ ὄντα μᾶλλον ἢ μηδένα.
ΧΟ. κέρδη παραινεῖς, εἴ τι κέρδος ἐν κακοῖς·
βράχιστα γὰρ κράτιστα τἀν ποσὶν κακά.
ΚΡ. ἴτω ἴτω, antistr. II
φανήτω μόρων ὁ κάλλιστ᾽ ἔχων
ἐμοὶ τερμίαν ἄγων ἁμέραν,
ὕπατος· ἴτω ἴτω,
ὅπως μηκέτ᾽ ἆμαρ ἄλλ᾽ εἰσίδω.
ΧΟ. μέλλοντα ταῦτα· τῶν προκειμένων τι χρὴ
πράσσειν· μέλει γὰρ τῶνδ᾽ ὅτοισι χρὴ μέλειν.
ΚΡ. ἀλλ᾽ ὧν ἐρῶ μέν, ταῦτα συγκατηυξάμην.
ΧΟ. μή νυν προσεύχου μηδέν· ὡς πεπρωμένης

der gewöhnlichen Quantität, wie oben 1240 die Quantität von *νεκρός* wechselt. — *συγκέκραμαι* wie Ai. 895 *οἴκτῳ συγκεκραμένην*. **1316.** Mit *ὀξυκώκυτον* meint der Diener die Klagen der Eurydike. **1317.** *ἐξ ἐμῆς αἰτίας ἐπ᾽ ἄλλον βροτῶν ἁρμόσει* (fern von meiner Schuld auf einen andern Menschen passen, die Schuld wird niemals von mir auf einen andern übergehen können). **1325.** Der ich in höherem Grade nichts bin als der reine Niemand, der ich mehr vernichtet bin als das Nichts (*μηδείς*, *ὁ μηδείς* vom abstrakten Begriffe), vgl. Öd. K. 918 *ἴσος τῷ μηδενί*. **1327.** *τἀν ποσὶν κακὰ βράχιστα ὄντα κράτιστά ἐστι.* Über diese persönliche Konstruktion vgl. Kr. I 61, 5, 8. **1330.** *μόρων ὁ κάλλιστα ἐμοὶ ἔχων* (erklärt durch *τερμίαν . . ἁμέραν*) s. v. a. *μόρων ὁ κάλλιστος* oder *μόρος κάλλιστος ἐμοί*. **1335.** *τῶνδε, τῶν μελλόντων.* — *ὅτοισι . . μέλειν*, sc. *θεοῖς*. **1336.** *ἐρῶ* (*ἐράω*) *μέν*, *ἐρῶ γε*, zu 11. — *συγκατηυξάμην* d. h. in meinem

οὐκ ἔστι θνητοῖς συμφορᾶς ἀπαλλαγή.
ΚΡ. ἄγοιτ᾽ ἂν μάταιον ἄνδρ᾽ ἐκποδών,
ὅς, ὦ παῖ, σέ τ᾽ οὐχ ἑκὼν ἔκτανον
σέ τ᾽ αὖ τάνδ᾽, ὤμοι μέλεος, οὐδ᾽ ἔχω
ὅπᾳ πρὸς πότερα κλιθῶ· πάντα γὰρ
λέχρια τἀν χεροῖν, τὰ δ᾽ ἐπὶ κρατί μοι
πότμος δυσκόμιστος εἰσήλατο.
ΧΟ. πολλῷ τὸ φρονεῖν εὐδαιμονίας
πρῶτον ὑπάρχει· χρὴ δὲ τά γ᾽ εἰς θεοὺς
μηδὲν ἀσεπτεῖν· μεγάλοι δὲ λόγοι
μεγάλας πληγὰς τῶν ὑπεραύχων
ἀποτίσαντες
γήρᾳ τὸ φρονεῖν ἐδίδαξαν.

Wunsche (1329—33) zusammengefaßt. **1341.** *οὐδ᾽ ἔχω*: an Stelle des Relativsatzes tritt ein selbständiger Satz. **1342** ff. *ὅπᾳ πρὸς πότερα*: vgl. Kr. I 51, 17, 10, Cu. 189, Ko. 79 Anm. 5, Ku. 124 Anm. 2. — *κλιθῶ*, reclinem, applicem: „ich weiß nicht, nach welcher Seite ich mich anlehnen soll; denn alles, was ich als Stütze in den Händen hatte, ist schief und wankend geworden (*λέχρια, πλάγια καὶ πεπτωκότα*), während ein schweres Geschick mich niederdrückt.“ Das Unglück wirft mich zu Boden, da ich den Haltpunkt verloren habe. — *τὰ δὲ* adverbartig (andrerseits), vgl. Kr. I 50, 1, 15. Zu *ἐπὶ κρατὶ . . εἰσήλατο* vgl. Od. T. 263 *νῦν δ᾽ ἐς τὸ κείνου κρᾶτ᾽ ἐνήλαθ᾽ ἡ τύχη*. **1347.** *τὸ φρονεῖν πολλῷ πρῶτον εὐδαιμονίας ὑπάρχει*. **1348.** *τά γε* (nachdrucksvoll, nur gegen die Gottheit keinen Frevel) *εἰς θεοὺς ἀσεπτεῖν* wie Philokt. 1441 *εὐσεβεῖν τὰ πρὸς θεοὺς* für *τὰ θεῶν, τὰ θεῖα* (Kr. I 46, 5, 4) nach Analogie der bei *ἐξ, ἀπό* und *παρά* gewöhnlichen s. g. Attraktion (Kr. I 50, 8, 10), weil man *ἀσεβεῖν εἴς τινα, εὐσεβεῖν πρός τινα* sagt (in den Dingen freveln, in welchen man gegen die Gottheit frevelt). Vgl. Xen. Anab. VII 7, 30 *σωφρονεῖν τὰ πρὸς σέ*. **1352.** *ἐδίδαξαν* bezieht sich nicht auf die Handlung des Stückes, sondern ist gnomischer Aorist.

Anhang.

Bemerkenswerte Änderungen der handschriftlichen Überlieferung.

Erste Hypothesis Z. 3 *ἀνήρτησεν ἑαυτήν* für *ἀνῄρηται.*

V. 14 *θανόντοιν* f. *θανόντων* Blaydes. 24 *χρηστοῖς* f. *χρησθείς* F. W. Schmidt. 60 *καὶ* f. *ἢ* Arf. 63 *ἔπειθ' ὁθούνεκ'* f. *ἔπειτα δ' οὕνεκ'*, vgl. Jahrb. f. class. Philol. Suppl. Bd. VII S. 437 86 *μᾶλλον ἐχθίων* f. *πολλὸν ἐχθίων* Porson.

113 *ὡς* nach *γῆν* hat Hermann getilgt. 117 *φονώσαισιν* f. *φονίαισιν* Bothe. 125 f. *ἀντιπάλῳ . . δράκοντος* f. *ἀντιπάλῳ . . δράκοντι* (mit *ου* über *ῳ* und *ος* über *ι*) Jebb. 129 *ῥεύματι πολλῷ* f. *πολλῷ ῥεύματι* Blaydes. 138 *τὰ τοῦδ'* f. *τὰ μὲν* (*μὲν* a manu antiqua pro litera eluta, cui duae aliae superscriptae fuerunt, nunc erasae). 139 *ἄλλα δ'* f. *ἄλλᾳ τὰ δ'* Erfurdt. 169 *ἐμπέδους* f. *ἐμπέδοις* Reiske. 183 *νέμω* f. *λέγω* F. W. Schmidt.

203. *ἐκκεκήρυκται* f. *ἐκκεκηρύχθαι* Musgrave. 206 *αἰκισθέν τ'* f. *αἰκισθέντ'* Madvig. 208 *τιμῇ* f. *τιμὴν* Pallis. 213 *που μέτεστί σοί* f. *πού τ' ἔνεστί σοι* (Dindorf). 215 *εἰρημένων* —, vgl A. Soph. emend. p. 41. 234 *φράσων* f. *φράσω δ'*. 258 *ἕλκοντος* f. *ἐλθόντος* Naber. 287 *δίκην τ'* f. *καὶ γῆν* Schneidewin.

314 *σεσωμένους* f. *σεσωσμένους*, vgl. curae epigr. p. 60. 321 *τό γ'* f. *τόδ'* Reiske. 351 *ὀχμάζεται* u. *ζυγῷ* f. *ἕξεται* (*ἄξεται*) u. *ζυγόν* Franz u. G. Schöne. 355 *ἀγορὰς* f. *ὀργὰς* Mekler. 357 *ἐναίθρεια* f. *αἴθρια* Helmke. 362 *οὐ πεπάσεται* f. *οὐκ ἐπάξεται.* 368 *γεραίρων* f. *παρείρων* Reiske. 382 *ἀπάγουσι* f. *ἄγουσι* Böckh. 390 *δεῦρό μ'* f. *δεῦρ' ἄν.* 395 *καθῃρέθη* f. *καθευρέθη* ein ungenannter.

403 *ξυνιεῖς* f. *ξυνίεῖς.* 414 *ἀκηδήσοι* f. *ἀφειδήσοι* Bonitz. 436 *ἅμ'* f. *ἀλλ'* Dindorf. 443 *τὸ μὴ οὐ* f. *τὸ μή* (Hermann). 447 *ᾔδησθα* f. *ᾔδεις τά* Cobet. 452 *τοιούσδ' . . ὥρισεν* f. *οἳ τούσδ' . . ὥρισαν* Valckenaer. 465—468 sind von Kvičala als unecht bezeichnet worden. 483 *κεἰσδεδορκυῖαν* f. *καὶ δεδρακυῖαν* M. Schmidt.

513 *μιᾶς γε* f. *μιᾶς τε* Blaydes. 527 *δάκρυ᾽ εἰβομένη* f. *δάκρυα λειβομένα* Triklinios. 548 *λελειμμένῃ μόνῃ* f. *λελειμμένῃ φίλος*. 557 *σοί* f. *γοῦ* oder *τοι* nach dem Schol. Martin. 574 *ΧΟ.* f. *ΙΣ.* Böckh. 578 *εὖ δετὰς δὲ* f. *ἐκ δὲ τᾶσδε* M. Seyffert. 586 f. *ποντίαις οἶδμα* f. *ποντίαισ* (*ι* vor *σ* von zweiter Hand eingefügt) *ἁλὸς οἶδμα* Elmsley. 593 *κλύων* f. *οἴκων*. 595 *πήματ᾽ ἰφθίμων* f. *πήματα φθιμένων* Bergk.

602 *κοπίς* f. *κόνις* Jortin. 604 *σὰν ἂν* f. *τεάν*. 606 *πάντ᾽ ἀγρῶν* f. *παντογήρως*. 607 *θέοντες* f. *θεῶν* Donaldson. 608 *ἀγήρῳ δὲ θρόνῳ* f. *ἀγήρῳ* (corr. in *ἀγήρωσ*) *δὲ χρόνῳ* Margoliouth. 614 *παμπολύ γ᾽* f. *πάμπολις* Heath. 625 *ὀλίγιστον* f. *ὀλιγοστὸν* Bergk. 637 *ἀξιώσεται* f. *ἀξίως ἔσται* Musgrave. 648 *τάσδ᾽ ὑφ᾽ ἡδονῆς φρένας* f. *τὰς φρένας ὑφ᾽ ἡδονῆς*. 674 *συμμάχου* f. *συμ μάχῃ* Bothe.

703. *εὐκλείᾳ* f. *εὐκλείας* Johnson. 718 *διδούς* f. *δίδου* Hermann. 725 *διπλῇ* f. *διπλᾶι* Hermann. 736 *με* f. *γε* Dobree. 757, 756, 755 umgestellt von Donner. 760 *ἄγ᾽ ἄγε* f. *ἄγαγε*. 769 f. *τὼ δ᾽ .. τώδ᾽ .. αὐτώ* f. *τὰ δ᾽ .. τάδ᾽ .. αὐτά* Dindorf. 775 *ὅσον* f. *ὡς* Blaydes. 789 *σέ γ᾽* f. *ἐπ᾽* Nauck.

811 *πάγκοινος* f. *παγκοίτας* Blaydes. 815 *ἐπὶ νυμφείοις* f. *ἐπινυμφίδιος* Bergk. 836 *μέγα τἀκοῦσαι* f. *μέγ᾽ ἀκοῦσαι*. 837 *τοῖσι θεοῖσιν* f. *τοῖς ἰσοθέοις* Nauck. 840 *οἰχομέναν* f. *ὀλομέναν* Wunder. 851 *βροτοῖς οὐδὲ νεκροῖς ἰοῦσα* f. *οὔτ᾽ ἐν βροτοῖσιν οὔτ᾽ ἐν νεκροῖσιν* (zum Teil nach Böckh und M. Seyffert). 887 *χρῇ* f. *χρή* Dindorf. 888 *νυμφεύειν* f. *τυμβεύειν* Morstadt.

904 920 sind von Lehrs (905—913 schon früher von A. Jacob) als unecht bezeichnet worden. 905 *τέκν᾽ ὧν* f. *τέκνων* Semitelos. 935 f. hat Böckh dem Chore gegeben. 941 *Λαβδακιδᾶν* f. *βασιλίδα* Bergk. 948 *καίτοι καί* f. *καίτοι* Hermann. 952 *ὄλβος* f. *ὄμβρος* Erfurdt. 966 *σπιλάδων* f. *πελάγεων πετρῶν* Wieseler. *διδύμας πέτρας* f. *διδύμας ἁλός*. 973 *ἀραχθὲν* f. *τυφλωθὲν* Wunder. 975 *ἄτερθ᾽* f. *ἀραχθὲν* Hermann. 981 f. *ἐξ ἄρτασ᾽* f. *ἄντασ᾽*.

1002 *βεβαρβαρωμένως* f. *βεβαρβαρωμένῳ*. 1029 *νουθετοῦντι* f. *τῷ θανόντι*. 1037 *τἀπὸ* f. *τα πρὸ* oder *τὸν πρὸς* Blaydes. 1041 *Δίους* f. *Διὸς*. 1065 *ἥλιον τελεῖν* f. *ἡλίου τελῶν* Winckelmann. 1076 *βρόχοις* f. *κακοῖς*. 1080 *ἔχθρᾳ* f. *ἐχθραὶ* Reiske. 1080—83 hat Wunder als Interpolation bezeichnet. 1089 *ἡσυχαιτέραν* f. *ἡσυχωτέραν* Schäfer. 1090 *ὧν* f. *ἢ* Brunck. 1096 *δὲ* f. *τε*.

1102 *δοκεῖ* f. *δοκεῖς* Rauchenstein. 1110 *πάγον* f. *τόπον* Blaydes (vgl. Äsch. Prom. 20). 1117 *Ἰκαρίαν* f. *Ἰταλίαν* R. Unger. 1127 f. *Κωρυκίας γυυφάς τ᾽ ἔχουσι* f. *Κωρύκιαι Νύμφαι στείχουσι* nach M. Schmidt und M. Seyffert. 1134 *ἀβρῶν* f. *ἀμβρότων* Gleditsch. *ἐπετῶν* f. *ἐπέων* Hartung (*ἐπετᾶν* Pallis). 1137 *ἔκπαγλα* f. *ἐκ* Dindorf. 1138 *ὑπερτιμᾷς* f. *τιμᾷς ὑπερτάταν* Blaydes. 1147 *νυχίων* f. *καὶ νυχίων* Brunck. 1149 *ὦ* f. *παῖ* Kral. — *Δῖον* f. *Διός* M. Seyffert. 1150 *προφάνηθ᾽ ὦναξ*

f. *προφάνηθι Ναξίαις* Bergk. 1165 f. *πάνθ᾽· ὅταν γὰρ ἡδοναὶ βίον* f. *πάντα· τὰς γὰρ ἡδονὰς, ὅταν.* 1182 *περᾷ* f. *πάρα* Brunck.

1219 *ὀξυθύμου* f. *ἐξ ἀθύμου* Pompe van Meerdervoort. 1248 *ἐξαΰσειν* f. *ἀξιώσειν* Semitelos. 1259 f. *ἀλλοτρίας ἄτης* f. *ἀλλοτρίαν ἄτην* Musgrave. 1273 *τότ᾽ ἄρα τότε θεὸς* f. *θεὸς τότ᾽ ἄρα τότε* Erfurdt. 1289 *τί φῄς, ὦ τίν᾽ αὖ λέγεις μοι νέον* f. *τί φῄς, ὦ παῖ, τίνα λέγεις μοι νέον λόγον* Enger. 1297 *νεκρὸν* f. *τέκνον.*

1301 *ὀξυθήκτῳ . . περὶ ξίφει* f. *ὀξύθηκτος ἥδε . . πέριξ* Arndt. 1303 *λάχος* f. *λέχος* Bothe. 1310 *αἰαῖ* f. *φεῦ φεῦ* Erfurdt. 1317 *ἰώ μοι* f. *ὤμοι μοι* Nauck. 1319 *ἐγώ σ᾽* f. *ἐγὼ* Hermann. 1322 *τάχιστ᾽* f. *τάχος* Erfurdt. 1330 *ἔχων* f. *ἐμῶν* Pallis (angeblich nach der besten Handschrift). 1340 *ἔκτανον* f. *κατέκτανον* Musgrave. 1341 *σέ τ᾽* f. *ὃς σέ τ᾽* Hermann, *αὖ τάνδ᾽* f. *αὐτάν* Seidler. 1342 *πρὸς πότερα κλιθῶ* f. *πρὸς πότερον ἴδω πᾶι καὶ θῶ* Kayser. 1345 *τὰν* f. *τάδ᾽ ἐν* Brunck.

Linsmayer, A., Der Triumphzug des Germanicus. Eine Studie. 1875. 8⁰. 6 Bogen. Preis *M.* 1.50.

Maly-Motta, G., Italienische Grammatik für öffentlichen und Privat-Unterricht. 1884.

I. Teil. „Formenlehre". Preis *M.* 2.50.
II. Teil. „Syntax, Stilistik und Poesie" (in italienischer Sprache). Preis *M.* 2.80.

Bibliogr. Anzeiger f. rom. Sprachen und Literatur. 1884. Heft 5.

Der Verfasser findet, obschon in Bezug auf deutsch-ital. Sprachlehren bereits ausgezeichnetes geboten wird, darin eine fühlbare Lücke, daß sie durchweg mit deutschem Text verfaßt sind, was zur Folge hat, daß die Schüler erst spät und nur mit großer Mühe zur ital. Konversation veranlaßt und befähigt werden. Um das praktische und das philologische Erlernen der ital. Sprache zu erleichtern, hat er sein Lehrbuch in zwei getrennte Kurse eingeteilt. Der erste Kursus, die reine Formenlehre und nur die notwendigsten Ausnahmen und Syntax-Regeln enthaltend, ist mit genügenden Übersetzungs-Übungen und mit zahlreichen Beispielen versehen, die zur Erleichterung für den Lernenden fast ausschließlich Manzoni's „I promessi sposi" entnommen sind. Zum Schluß einige etymologische Regeln. Der 2. Kursus ist ganz in ital. Sprache gehalten. Hierdurch soll der weitere Unterricht italienisch erteilt und in Folge dessen die Konversation ebenfalls ital. geführt werden können. Dieser Kursus ist eine Vervollständigung der Formenlehre und weist nach jedem einzelnen Redeteile alle einschlägigen Regeln der Syntax und die gebräuchlichsten Italianismen auf. Den Schluß bildet eine Anleitung zur Stilistik und Poesie. Dieser Kursus ist reichlich mit gewählten Beispielen aus Klassikern ausgestattet. Die schwierigeren Ausdrücke und Sprachweisen sind unten auf jeder Seite in's Deutsche übersetzt.

Reinhardstöttner, Dr. C., v., Theoretisch-praktische Grammatik der italienischen Sprache, speziell für Studierende und Kenner der antiken Sprachen. 2. Aufl. 1880. 223 S. Preis *M.* 3.—.

Schleussinger, A., Studie zu Cäsars Rheinbrücke. 1884. 40 S. Preis *M.* —.80.

Wecklein, N., Rektor Prof. Dr., **Über die Tradition der Perserkriege.** 1876. 76 S. Preis *M.* 1.40.

Wenz, G., Die Theorie des Landkarten- und Planzeichnens. Zur Förderung einer richtigen Kartenkenntnis leichtfaßlich dargestellt. Mit acht Figurentafeln von K. Hoffmann. 1871. 8⁰. 2 Bogen. Preis *M.* 1.25.

Xenophon, Griechische Geschichte. Herausgegeben von E. Kurz.

I. Heft. Buch I—III. 1873. 192 S. *M.* 2.—.
II. Heft. Buch IV—VII. 1874. 288 S. *M.* 3.—.

Zettel, Dr. Karl, Deklamationsstücke für deutsche Mittelschulen. 2 Teile (I. Teil XL u. 539 S., II. Teil XXIV u. 607 S.) 8⁰. 1887. Preis *M.* 11.—

Blätter f. d. bayerische Gymnasialschulwesen. 1888. Heft 1.

In zwei stattlichen Bänden hat der auf dem Gebiete des deutschen Unterrichts so verdienstvolle Schulmann und Dichter Prof. Dr. Zettel eine überaus reiche Fundstätte von Vortragsstücken für die Mittelschulen gegeben. Das Goethe'sche Wort: „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen" hat hier seine Berechtigung.

Vor allem liegt ein ganz bedeutender Vorzug des Buches darin, daß der Herausgeber mit peinlichster Sorgfalt darauf bedacht war, nur solche Deklamationsstücke zu bieten, die in sittlicher Beziehung nicht im mindesten beanstandet werden können und in der Aufnahme der allbekannten und bewährten klassischen Dichtungen. Abgesehen davon, daß hiedurch eine gewisse Vollständigkeit erzielt wurde, so tritt der Verfasser damit indirekt ein für eine pietätvolle Beibehaltung des Schönsten aus der zweiten Blüteperiode unseres Schrifttums. Leider begegnet man in Schulkreisen nicht selten der Anschauung, daß die Schiller'schen, Bürgerschen, Uhlandschen ꝛc. Balladen und Romanzen sich deshalb nicht zum Vortrage in der Schule wie im Hause eigneten, weil die bezeichneten Deklamationsstücke als zu vulgär den Reiz der Neuheit entbehrten. Diese Anschauung ist grundverkehrt. Die Schule verfehlt ihre Aufgabe, wenn sie das bei feierlichen Anlässen erschienene Auditorium unterhalten zu müssen glaubt; vielmehr sollen Schulfeste die Gelegenheit bieten, den Eltern und Schulfreunden zu zeigen, wie die vollwertigen und vollgiltigen Produkte unserer ersten Klassiker von den Schülern verstanden und wiedergegeben werden; und gerade hier kann der Lehrer wie der Schüler zeigen, daß „die Blüte des Verständnisses ein guter Vortrag" ist.

Dem I. Teil geht (S. VIII—XXVI) ein gedrängter Abriß über die Kunst des deklamatorischen Vortrags voran, wobei der Verfasser aus langjähriger Praxis heraus sehr treffende Winke gibt. Von lyrischen und lyrisch-didaktischen Dichtungen sind, da sie sich für Schulvorträge weniger eignen, mit Recht nur einzelne besonders charakteristische Muster gegeben. Der II. Teil enthält die launigen und humoristischen Übungsstücke.

Unter den Maifestdichtungen begegnen uns manche Produkte, besonders Prologe, die weit über das gewöhnliche Maß der Schülerleistungen hinausgehen. Die Aufnahme dieser Dichtungen ist deshalb zu begrüßen, weil hiemit eine größere Auswahl von nachahmenswerten Schöpfungen vorliegt, die als Anregung und Muster dienen können für solche Schüler, die sich an poetische Versuche machen. Unter den Gymnasien Bayerns haben besonders die beiden Gymnasien in Regensburg und das Wilhelmsgymnasium in München einen bunten Kranz von Prologen geliefert.

Am Schlusse ist noch ein Verzeichnis von Melodramen angefügt, die sich zum Vortrage für Schulfeste eignen dürften.

Man sieht, daß der Verfasser bestrebt war ein Werk zu schaffen, das den vielseitigsten Ansprüchen gerecht werden soll.

Wir schließen diese Anzeige mit der lebhaftesten und wärmsten Empfehlung des Werkes an alle Fachgenossen und Vorstände von Anstalten, denen das Wohl der Jugend und besonders die Hebung des deutschen Unterrichts am Herzen liegt.

München. Ricklas.

Dr. Wild'sche Buchdruckerei (Gebr. Parcus) in München.

Druck der Dr. Wild'schen Buchdruckerei (Gebr. Parcus) in München.

Sophocles,

Die Tragödien des Sophokles zum Schulgebrauche mit erklärenden Anmerkungen versehen

Bd.: 1

München 1889